Auszug

der

katechistischen Unterweisung

zur

Seligkeit

über den

Brenzischen Katechismum,

samt

eingerückten Fragen und Antworten aus dem kleinen Katechismo des theuren Mannes Lutheri.

Für die christliche Schuljugend gestellt und im ganzen Königreich Württemberg eingeführt.

Neue Auflage.

Reutlingen,
Druck und Verlag von Fleischhauer & Spohn.
1867.

In Kommission bei Chr. Helfferich in Stuttgart.

Preise am Verlagsorte:

a) Kinderlehre, ungebunden		7 kr.
—	mit Lederrücken gebunden	13 kr.
b) Konfirmationsbuch, ungebunden . . .		2 kr.
—	mit Lederrücken gebunden	6 kr.
c) Beide zusammen, ungebunden . . .		9 kr.
—	mit Lederrücken gebunden	15 kr.

Gebet.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Lasset uns beten:

O Herr Jesu Christe, du großer Prophet und Lehrer der Einfältigen, der du selber in deiner Jugend, da du zwölf Jahre alt warest, gesessen bist im Tempel mitten unter den Lehrern, daß du ihnen zuhöretest und sie fragetest, wir sind allhier in deinem Haus versammelt, zu hören nicht allein den Grund des Glaubens und die Lehre von der Gottseligkeit, oder die Hauptstücke der christlichen, selig machenden Religion, sondern auch, daß wir darüber befraget und in deiner Erkenntniß heilsamlich erbauet werden. Gib uns zu diesem Vorhaben die Gnade des heiligen Geistes; öffne uns die Augen, daß wir sehen die Wunder in deinem Gesetz; thue uns allen das Herz auf; öffne uns das Verständniß, daß wir dein heiliges Wort je mehr und mehr verstehen lernen, damit wir als erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da du, o Herr Jesu, der Eckstein bist, und festiglich verwahret vor aller Verführung des Satans und der Welt, dermaleins das Ende des Glaubens davon bringen, nemlich der Seelen Seligkeit. Amen.

Unser Vater in dem Himmel. Dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Unser täglich Brot gib uns heute. Und vergib uns unsre Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung. Sondern erlöse uns von dem Übel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Katechismus.

Eingang.

Welches Glaubens bist du?

Ich bin ein Christ.

Warum bist du ein Christ?

Darum daß ich glaube an Jesum Christum und bin in seinem Namen getauft.

Das erste Hauptstück.

Von der heiligen Taufe.

Was ist die Taufe?

Die Taufe ist ein Sakrament und göttlich Wortzeichen, damit Gott der Vater durch Jesum Christum, seinen Sohn, samt dem heiligen Geist bezeuget, daß er dem Getauften ein gnädiger Gott wolle sein, und verzeihe ihm alle Sünden aus lauter Gnade von wegen Jesu Christi, und nehme ihn auf an Kindes Statt und zum Erben aller himmlischen Güter.

Sag mir Zeugniß aus der heiligen Schrift, daraus die Stiftung dieses Sakraments der Taufe erwiesen wird!

Matthäi am letzten, da der Herr Jesus zu seinen Jüngern sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden; darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

Und St. Marci am letzten: Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Kreatur; wer da glaubet und getauft wird, der wird

selig werden, wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

Das andere Hauptstück.

Von dem christlichen Glauben.

Der erste Hauptartikel.

Von der Schöpfung.

Sag mir her die zwölf Stücke des christlichen Glaubens!

I. Ich glaube an ~~Einen~~ Gott, Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das?

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat samt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Äcker, Vieh und alle Güter bescheret, mich mit aller Nothdurft und Nahrung dieses Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet, und für allem Übel behütet und bewahret; und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit; das alles ich ihm zu danken und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin; das ist gewißlich wahr.

Der andere Hauptartikel.

Von der Erlösung.

II. Ich glaube an Jesum Christum, den eingebornen Sohn Gottes, unsern Herrn;

III. Der empfangen ist vom heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrau,

IV. Der gelitten hat unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben,

V. Niedergefahren zur Hölle, am dritten Tag wieder auferstanden von den Todten,

VI. Aufgefahren gen Himmel, da sitzet er zur Rechten Gottes, seines allmächtigen Vaters,

VII. Von dannen er wieder kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das?

Ich glaube, daß Jesus Christus wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben und gewonnen, von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, theuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sei, und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit; gleichwie er ist auferstanden vom Tod, lebet und regieret in Ewigkeit; das ist gewißlich wahr.

Der dritte Hauptartikel.

Von der Heiligung.

VIII. Ich glaube an den heiligen Geist,

IX. Eine heilige christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen,

X. Vergebung der Sünden,

XI. Auferstehung des Leibs,

XII. Und ein ewiges Leben.

Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann, sondern der heilige Geist hat mich durchs Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet,

im rechten Glauben geheiliget und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden berufet, sammelt, erleuchtet, heiliget und bei Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben; in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergibet, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird; das ist gewißlich wahr.

Wozu ist dir dieser Glaube nützlich?

Dazu ist er mir nützlich, daß ich durch diesen Glauben werde vor Gott von wegen Jesu Christi für fromm und heilig gehalten, und mir geschenket wird der heilige Geist, zu beten und Gott als einen Vater anzurufen, und mein Leben nach seinen Geboten anzurichten.

Das dritte Hauptstück.

Von dem Gebet des Herrn.

Wie betest du, wenn du Gott anrufest?

Ich bete das Vater Unser, welches Christus der Herr selbst gelehret hat.

Sag mir her das Vater Unser und zuerst den Eingang.

Unser Vater in dem Himmel.

Was ist das?

Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sei unser rechter Vater und wir seine rechten Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Die erste Bitte.

Dein Name werde geheiliget.

Was ist das?

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns heilig werde.

Wie geschieht das?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben; das hilf uns, lieber Vater im Himmel! Wer aber anders

lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Namen Gottes; da behüt uns für, lieber himmlischer Vater!

Die andere Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das?

Gottes Reich kommt wohl ohn unser Gebet von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist gibt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hie zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.

Was ist das?

Gottes guter, gnädiger Wille geschieht wohl ohn unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe.

Wie geschieht das?

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unseres Fleisches Wille, sondern stärket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger, guter Wille.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brot gib uns heute.

Was ist das?

Gott gibt das täglich Brot auch wohl ohn unser Bitt allen bösen Menschen, aber wir bitten in diesem Gebet, daß ers uns erkennen lasse und mit Danksagung empfahen unser täglich Brot.

Was heißt denn täglich Brot?

Alles, was zur Leibesnahrung und Nothdurft gehöret, als: Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Äcker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kin-

der, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und dergleichen.

Die fünfte Bitte.

Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsre Sünden und um derselben willen solche Bitte nicht versagen; denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet; sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben; denn wir täglich viel sündigen und wohl eitel Strafe verdienen; so wollen wir hinwiederum auch herzlich vergeben und gerne wohl thun denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das?

Gott versucht zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißtrauen, Unglauben, Verzweiflung und andere große Schand und Laster; und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Die siebente Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Übel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerlei Übel Leibes und der Seelen, Guts und Ehre erlöse, und zuletzt; wann unser Stündlein kommt, ein seliges Ende beschere und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.

Der Beschluß des Vater Unsers.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Was ist das?

Daß ich soll gewiß sein, solche Bitten seien dem Vater im Himmel angenehm und erhöret. Denn er selbst hat uns geboten also zu beten und verheißen, daß er uns wolle erhören. Amen, Amen, das heißt: ja, ja, es soll also geschehen.

Das vierte Hauptstück.

Von den zehn Geboten.

Welches sind die Gebote, nach denen man soll das Leben einrichten?

Das sind die Gebote Gottes, die in den zehn Geboten stehen.

Sag mir her die zehn Gebote Gottes!

Das erste Gebot.

Ich bin der Herr, dein Gott; du sollst keine andere Götter neben mir haben.

Was ist das?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und ihm vertrauen.

Das andere Gebot.

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht vergeblich führen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen, sondern denselben in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

Das dritte Gebot.

Du sollst den Feiertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

Das vierte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lang lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.

Das fünfte Gebot.

Du sollst nicht tödten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leib keinen Schaden noch Leid thun, sondern ihm helfen und ihn fördern in allen Leibesnöthen.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl liebe und ehre.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher War oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Das achte Gebot.

Du sollst kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden oder bösen Leumund machen, sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum Besten kehren.

Das neunte Gebot.

Du sollst dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Hauses.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm

Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch es mit einem Schein des Rechten an uns bringen, sondern ihm dasselbe zu behalten förderlich und dienstlich seien.

Das zehnte Gebot.

Du sollst dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Weibs, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesind oder Vieh abspannen, abdringen oder abwendig machen, sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen?

Er sagt also: Ich der Herr, dein Gott, bin ein starker, eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl bis ins tausendste Glied.

Was ist das?

Gott dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten. Darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn und nicht wider solche Gebote thun. Er verheißet aber Gnade und alles Gute allen, die solche Gebote halten. Darum sollen wir ihn auch lieben und ihm vertrauen und gerne thun nach seinen Geboten.

Wozu sind uns die zehn Gebote Gottes gegeben?

Zum ersten sind uns diese Gebote Gottes dazu gegeben, daß wir daraus lernen unsere Sünden vor Gott erkennen; zum andern, daß wir daraus lernen die Werke erkennen, die Gott wohlgefallen und die wir thun sollen, daß wir ein ehrliches Leben führen.

Vermögen wir auch die Gebote Gottes vollkommentlich zu erfüllen?

Nein; denn wir sind von Natur bös und

geborne Sünder; darum sind unsre guten Werke nicht vollkommen gut. Aber daß uns geholfen würde, so hat Gott der Vater uns geschenket Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, der nie keine Sünde gethan und alle Gebote Gottes vollkommentlich erfüllet hat. Darum so wir an Jesum Christum glauben, so hält uns Gott aus lauter Gnade von wegen Jesu Christi dafür, als hätten wir alle seine Gebote erfüllet.

Warum sollen wir denn gute Werke thun?

Nicht darum, daß wir mit unsern Werken die Sünde büßen und das ewige Leben verdienen sollen; denn Christus hat allein unsere Sünde gebüßet und das ewige Leben verdienet. Sondern darum sollen wir gute Werke thun, daß wir unsern Glauben damit bezeugen und unserm Herrn Gott für seine Gutthaten dankbar sein sollen.

Das fünfte Hauptstück.

Von dem heiligen Abendmahl.

Wodurch wird unser Glaube in Widerwärtigkeit gestärket, und wir in Anfechtung getröstet?

Durch das Nachtmahl unsers Herrn Jesu Christi.

Was ist das Nachtmahl Christi?

Das Nachtmahl Christi ist ein Sakrament und göttlich Wortzeichen, darin uns Christus wahrhaftig und gegenwärtig mit Brot und Wein seinen Leib und Blut schenket und darreichet, und vergewissert uns damit, daß wir haben Verzeihung der Sünden und ein ewiges Leben.

Sag mir her die Worte, wie die Evangelisten und St. Paulus die Stiftung des Nachtmahls Christi beschrieben haben!

Der Herr Jesus in der Nacht, da er

verrathen ward und mit seinen Jüngern zu Tische saß, nahm er das Brot, sagte Dank, brachs, gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nach dem Abendmahl nahm er den Kelch, sagte Dank, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus, das ist mein Blut des neuen Testaments, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden; das thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

Was nutzet denn solch Essen und Trinken?

Das zeigen uns diese Worte: für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Nemlich, daß uns im Sakrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird. Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kann leiblich Essen und Trinken solche große Dinge thun?

Essen und Trinken thuts freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen: für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken als das Hauptstück im Sakrament, und wer denselben Worten glaubet, der hat, was sie sagen und wie sie lauten, nemlich: Vergebung der Sünden.

Wer empfahet denn solch Sakrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten ist wohl eine feine äußerliche Zucht, aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht glaubet oder zweifelt der ist un-

würdig und ungeschickt, denn das Wort für euch erfordert eitel gläubige Herzen.

Das sechste Hauptstück.

Von den Schlüsseln des Himmelreichs.

Welches sind die Schlüssel des Himmelreichs?

Das Predigtamt des Evangeliums von Jesu Christo.

Sag mir her etliche Sprüche aus den Evangelisten, mit welchen Jesus Christus das Predigtamt des Evangeliums gestiftet hat!

Lucä am zehnten sagt Christus zu seinen Jüngern, die er zu predigen das Reich Gottes ausschicket: Wer euch höret, der höret mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich.

Und Matthäi am sechzehnten: Und will dir des Himmelreichs Schlüssel geben; alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein.

Und Johannis am zwanzigsten: Nehmet hin den heiligen Geist; welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Ende des Katechismi.

Morgengebet,

damit man aufstehen soll.

Das walt Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen.

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du

mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünde und allem Übel, daß dir all mein Thun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, mein Leib und Seele und alles in deine Hände; dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde! Amen.

Vater Unser u. s. w.

Abendgebet,

damit man schlafen gehet.

Das walt Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen.

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünden, wo ich Unrecht gethan habe, und mich diese Nacht gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, mein Leib und Seele und alles in deine Hände; dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde! Amen.

Vater Unser u. s. w.

Gebet vor dem Tisch.

Aller Augen warten auf dich, Herr, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine milde Hand auf und sättigest alles, was da lebet, mit Wohlgefallen.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Heiliger Geist, erbarme dich unser!
Vater Unser u. s. w.

Ein anderes vor dem Tisch.

Herr Gott himmlischer Vater! segne uns diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, mache uns theilhaftig deines ewigen, himmlischen Tisches, den du uns verheißen hast durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Danksagung nach dem Tisch.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Der allem Fleisch seine Speise gibt, der dem Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, die ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen; der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten und auf seine Güte hoffen.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Heiliger Geist, erbarme dich unser!
Vater Unser u. s. w.

Ein anderes nach dem Tisch.

Wir danken dir, Herr Gott himmlischer Vater, durch Jesum Christum unsern Herrn, für alle deine Gaben und Wohlthaten, der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Christliche Haustafel.

Den Bischöfen, Pfarrern und Predigern.

Ein Bischof soll unsträflich sein, Eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrei, lehrhaft, als ein Haushalter Gottes, nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht beißig, nicht unehrliche Handthierungen treiben, sondern gelinde, nicht haderhaft, nicht geizig, der seinem eigenen Hause wohl vorstehe, der gehorsame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit, (so aber jemand seinem eigenen Haus nicht weiß vorzustehen, wie will er die Gemeine Gottes versorgen?) nicht ein Neuling, auf daß er sich nicht aufblase und dem Lästerer ins Urtheil falle, der ob dem Wort halte, das gewiß ist und lehren kann, auf daß er mächtig sei zu ermahnen durch die heilsame Lehre und zu strafen die Widersprecher. In der ersten Epistel an Timoth. 3, 2. ff. Tit. am 1. Kap. v. 6—9.

Den Pfarrkindern und Zuhörern.

Wir bitten euch, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten und euch vorstehen in dem Herrn und euch ermahnen; habt sie desto lieber um ihres Werks willen und seid friedsam mit ihnen. 1 Thess. 5, 12. 13.

Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut. Hebr. 13, 17.

Der weltlichen Obrigkeit.

Lasset euch weisen, ihr Könige, und lasset euch

züchtigen, ihr Richter auf Erden. Dienet dem Herrn mit Furcht und freuet euch mit Zittern. Ps. 2, 10. 11.

Lasset ab vom Bösen und lernet Gutes thun, trachtet nach Recht. Helfet dem Unterdrückten; schaffet dem Waisen Recht und helfet der Wittwen Sache. Jes. 1, 16. 17.

Den Richtern.

Siehe dich um unter allem Volk nach redlichen Leuten, die Gott fürchten, wahrhaftig und dem Geiz feind sind. Diese setze über sie, daß sie das Volk allezeit richten, 2 Mos. 18, 21. 22. Du sollst das Recht nicht beugen, und sollst auch keine Person ansehen, noch Geschenke nehmen; denn die Geschenke machen die Weisen blind und verkehren die Sachen der Gerechten. Was recht ist, dem sollst du nachjagen. 5 Mos. 16, 19. 20.

Sehet zu, was ihr thut; denn ihr haltet das Gericht nicht den Menschen, sondern dem Herrn, und er ist mit euch im Gericht. Darum lasset die Furcht des Herrn bei euch sein, und hütet euch und thuts. Denn bei dem Herrn unserm Gott ist kein Unrecht, noch Ansehen der Person, noch Annehmen des Geschenks. 2 Chron. 19, 6. 7.

Den Unterthanen.

Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber eine Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, die werden über sich ein Urtheil empfahen. Denn die Gewaltigen sind nicht

den guten Werken, sondern den bösen zu fürchten. Willst du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so thue Gutes; so wirst du Lob von derselben haben. Denn sie ist Gottes Dienerin, dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich, denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. So seid nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben; denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. Röm. 13, 1—6.

Seid unterthan aller menschlichen Ordnung um des Herrn willen, es sei dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Übelthäter, und zu Lob den Frommen. 1 Petr. 2, 13. 14.

Den Ehemännern.

Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleich wie Christus geliebet hat die Gemeine. Ephes. 5, 25. Ihr Männer, liebet eure Weiber, und seid nicht bitter gegen sie. Kol. 3, 19.

Ihr Männer, wohnet bei euren Weibern mit Vernunft und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werkzeug, seine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. 1 Petr. 3, 7.

Den Eheweibern.

Ihr Weiber, seid unterthan euren Männern, als dem Herrn, wie sichs gebühret; denn der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie auch

Christus das Haupt ist der Gemeine. Eph. 5, 22. 23. Kol. 3, 18.

Die Weiber sollen ihren Männern unterthan sein, auf daß auch die, so nicht glauben an das Wort, durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden, wenn sie ansehen euren keuschen Wandel in der Furcht. Welcher Geschmuck soll nicht auswendig sein mit Haarflechten und Goldumhängen oder Kleideranlegen, sondern der verborgene Mensch des Herzens unverrückt mit sanftem und stillem Geist, das ist köstlich vor Gott. Denn also haben sich auch vor Zeiten die heiligen Weiber geschmückt, die ihre Hoffnung auf Gott setzten und ihren Männern unterthan waren; wie die Sarah Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr worden seid, so ihr wohl thut, und nicht so schüchtern seid. 1 Petr. 3, 1—6.

Den Eltern.

Die Worte, die der Herr dir gebeut, sollst du zu Herzen nehmen, und sollst sie deinen Kindern schärfen und davon reden, wenn du in deinem Haus sitzest oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest oder aufstehest. 5 Mos. 6, 6. 7.

Laß nicht ab das Kind zu züchtigen; denn wo du es mit Ruthen hauest, so darf mans nicht tödten. Du hauest es mit der Ruthe, aber du errettest seine Seele von der Hölle. Spr. Sal. 23, 13. 14. Wer seiner Ruthen schonet, der hasset seinen Sohn, wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn bald. Spr. Sal. 13, 24.

Züchtige deinen Sohn, weil Hoffnung da ist. Spr. Sal. 19, 18. Hast du Kinder, so zeuch sie und beug ihren Hals von Jugend auf. Laß ihnen ihren Willen nicht in der Jugend und entschuldige ihre Thorheit nicht. Sirach 7, 25. 30, 11. u. s. w.

Ihr Väter, erbittert eure Kinder nicht, auf daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn. Eph. 6, 4. Kol. 3, 21.

Den Kindern.

Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn, denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat, auf daß dirs wohl gehe und du lange lebest auf Erden. Eph. 6, 1—3. Kol. 3, 20.

Den Knechten, Mägden, Taglöhnern und Arbeitern.

Ihr Knechte, seid gehorsam euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo; nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen. Laßt euch dünken, daß ihr dem Herrn dienet, und nicht den Menschen; und wisset, was ein jeglicher Guts thun wird, das wird er von dem Herrn empfahen, er sei ein Knecht oder ein Freier. Eph. 6, 5—8. Kol. 3, 22. Ihr Knechte seid unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. 1 Petr. 2, 18.

Den Hausherren.

Ihr Herren thut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset euer Dräuen und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt, und ist bei ihm kein Ansehen der Person. Und beweiset den Knechten, was recht und gleich ist. Eph. 6, 9. Koloss. 4, 1.

Der gemeinen Jugend und andern.

Lasset euch nicht verführen, weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben. 1 Kor. 6, 9. 10. Ihr Jungen, seid unterthan den Ältesten. Allesamt seid untereinander unterthan und haltet fest an der Demuth; denn Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade; so demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn er sorget für euch. 1 Petr. 5, 5—7.

Den Jungfrauen.

Es ist ein Unterschied zwischen einem Weib und einer Jungfrau. Welche nicht freiet, die sorget, was dem Herrn angehöret, daß sie heilig sei, beide am Leib und auch am Geist. 1 Kor. 7, 33. 34.

Den Witwen.

Das ist eine rechte Witwe, die einsam ist, die ihre Hoffnung auf Gott stellet und bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht. Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt.

Solches gebeut, auf daß sie untadelig seien. 1 Tim. 5, 5—7.

Für jedermann.

Die Summa des göttlichen Gesetzes.

Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe; dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere ist dem gleich: du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten. Matth. 22, 37—40.

Die Summa des Evangelii.

Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 16.

Das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin. Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornemlich Jesus Christus erzeigete alle Geduld, zum Exempel denen, die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben. 1 Tim. 1, 15. 16.

Erklärung

des vorstehenden Katechismi und der Haustafel durch fernere Fragen und Antworten.

Vorbereitung.

Von dem Katechismo insgemein.

1. Was ist der Katechismus?

Der Katechismus ist ein Unterricht über die

nöthigsten Stücke und Artikel christlicher Lehre in Frag und Antwort kurz und einfältig gestellet.

* Wird Kinderlehre genennet, weil sie von Kindheit an soll gelernet und bis ans Ende getrieben werden.
* 1 Mos. 18, 19.

2. Wie viel Hauptstücke sind im Katechismo?

Sechs. 1. Die Taufe. 2. Der Glaube. 3. Das Gebet des Herrn. 4. Die zehn Gebote. 5. Das Nachtmahl Christi. Und 6. die Schlüssel des Himmelreichs.

3. Woraus ist der Katechismus genommen?

a Aus der heiligen Schrift; b denn in Glaubenssachen ist nchts anzunehmen, als was in der heiligen Schrift Grund hat.

a Joh. 5, 39. Suchet in der Schrift; denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen, und sie ists, die von mir zeuget.
b Ap. Gesch. 26, 22.

4. Was ist die heilige Schrift?

Das geschriebene Wort Gottes alten und neuen Testaments.

5. Welches heißet das alte Testament?

Die Schriften Mosis und der Propheten.

Luk. 16, 29. Sie haben Mosen und die Propheten; laß sie dieselbigen hören. Luk. 24, 44. Matth. 5, 17.

6. Welches heißet das neue Testament?

Die Schriften der Evangelisten und Apostel.

1 Joh. 1, 3. 4. Was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, und solches schreiben wir euch.

7. Was enthalten die Schriften alten und neuen Testaments?

Theils Gesetz, theils Evangelium. Joh. 1, 17.

8. Was ist das Gesetz?

Die Regel des Lebens.

Luc. 10, 28. Thue das, so wirst du leben. 5 Mos. 12, 32.

9. Was ist das Evangelium?

Das Evangelium ist die gute und allerseligste Botschaft, Predigt oder Lehre von der Gnade Gottes, von Vergebung der Sünden und von der ewigen Seligkeit, die wir durch den Glauben an Christum zu erlangen haben. Röm. 1, 16.

10. Woran kann man wissen, daß die heilige Schrift Gottes Wort sei?

Weil dieselbe göttliche Lehren in sich hält, welche ihre göttliche Kraft an so viel tausend Seelen im Leben und Sterben schon erwiesen, durch göttliche Wunder und Prophezeihungen versiegelt, auch durch heilige Männer Gottes, die mit ihrem Zeugniß die Welt weder können noch wollen betrügen, beschrieben worden. Koloss. 2, 2. Joh. 7, 17. Hebr. 2, 3. 4. Jes. 42, 9. 2 Petr. 1, 21. 1 Joh. 1, 1. 2.

11. Was wird erfordert, die Schrift erbaulich zu lesen und zu verstehen?

1. Andächtiges Gebet. 2. Fleißige Aufmerksamkeit auf alle Worte. 3. Herzliche Begierde, von Gott die Wahrheit einfältig zu lernen. 4. Ein eifriger Vorsatz, den erkannten Willen Gottes kindlich zu vollbringen. 5. Ungeheuchelte Zueignung auf sich selbst desjenigen, was man lieset, als sei es von Gott auf uns selbst geredt.

1. Ps. 119, 18. Öffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.

2. Ps. 119, 11. 13. Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wider dich sündige. Ich will mit meinen Lippen erzählen alle Rechte deines Mundes.

3. Psalm 119, 33 — 35. Zeige mir, Herr, den Weg deiner Rechte, daß ich sie bewahre bis ans Ende. Unterweise mich, daß ich bewahre dein Gesetz und halte

es von ganzem Herzen. Führe mich auf dem Steige deiner Gebote, denn ich habe Lust dazu. Ap. Gesch. 8, 31.

4. Psalm 119, 60. Ich eile und säume mich nicht, zu halten deine Gebote.

5. Psalm 119, 59. Ich betrachte meine Wege und kehre meine Füße zu deinen Zeugnissen.

12. Was nutzet uns der Katechismus?

Wir lernen daraus recht glauben, christlich leben und selig sterben.

2. Tim. 3, 15—17. Weil du von Kind auf die heilige Schrift weißest, kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christum Jesum. Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütz zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt. Röm. 15, 4.

Vom Eingang des Katechismi.

1. Wonach fragt der Katechismus am ersten?

Nach dem Glauben oder der Religion.

2. Warum wird am ersten nach der Religion gefragt?

Weil vielerlei Religionen in der Welt sind, und wir durch das uns anvertraute Wort Gottes doch nur auf einen einigen, als wahren Glauben gewiesen werden, dabei man selig werden könne. Joh. 14, 6. 1 Joh. 4, 1—3.

3. Welches ist denn dieser wahre Glaube?

Der christliche Glaube.

Ap. Gesch. 4, 12. Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden, denn allein der Name Jesus. Joh. 3, 36.

4. Woran kann man den lautern christlichen Glauben erkennen?

Wenn er einfältiglich bei der heiligen Schrift bleibet, auf Christum und dessen allgemeines vollkommenes Verdienst weiset, auf die Besserung

des Herzens vor Gott dringet, und im Leben Leiden und Sterben kräftigen Trost gibt.

Ap. Gesch. 24, 14. 26, 22. 23. 1 Korinth. 3, 11. Matth. 3, 8. Röm. 15, 13.

5. Wie wird der genennet, der den christlichen Glauben hat?

Ein Christ. Apostelgesch. 11, 26.

6. Woher hat denn ein Christ diesen Namen?

Von seinem Herrn Christo.

7. Was lehret uns der Christenname?

Daß uns Christus geliebet und schon in der Taufe mit seinem Geist gesalbet habe. 1 Joh. 2, 20. 27.

8. Sind aber alle wahre Christen, die also genennet werden?

Nein; denn es gibt viel a Rotten und Sekten in der Christenheit, deßgleichen b viel falsche Schein- und Maul-Christen.

Joh. 8, 31. 32. So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger. Und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. a 1 Tim. 6, 3—5. b Tit. 1, 16. 2 Tim. 3, 5.

9. Was macht uns denn zu Christen?

Nicht die leibliche Geburt von Christen, oder die äußerliche Gemeinschaft mit Christen, sondern der Glaube an Christum und die Taufe auf Christum. Matth. 3, 9. 1 Kor. 10, 1—5. Luc. 13, 26. 27.

10. Wie macht uns der Glaube und die Taufe zu Christen?

Wir werden dadurch Christi Glieder und Gottes Kinder.

Galat. 3, 26. 27. Ihr seid nun alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum Jesum. Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen.

Das erste Hauptstück des Katechismi.

Von der Taufe.

Die erste Frag und Antwort.

1. Was ist die Taufe?

Die Taufe ist ein Sakrament und göttlich Wortzeichen, damit Gott der Vater durch Jesum Christum, seinen Sohn, samt dem heiligen Geist bezeuget, daß er dem Getauften ein gnädiger Gott wolle sein, und verzeihe ihm alle Sünden aus lauter Gnade von wegen Jesu Christi, und nehme ihn auf an Kindes Statt und zum Erben aller himmlischen Güter.

2. Was ist oder heißet ein Sakrament?

Es ist eine von Gott verordnete Handlung, wobei uns Gott kraft des Worts seines Befehls und seiner Verheißung mit sichtbaren Zeichen seine unsichtbare Gnade und Gaben darbietet und mittheilet.

3. Wie viel sind Sakramente?

Im alten Testament waren zwei: a die Beschneidung und b das Osterlamm. Im neuen Testament sind auch zwei: c die Taufe und das Abendmahl. a 1 Mos. 17, 10. ff. b 2 Mos. 12, 3. c 1 Joh. 5, 6.

4. Wie sind die zwei Sakramente des neuen Testaments unterschieden?

a Durch die Taufe treten wir in den Bund mit Gott, b aber durch das heilige Abendmahl wird uns solcher Bund bekräftiget. a 1 Petr. 3, 21. b 1 Kor. 11, 25.

5. Womit soll man taufen?

Mit Wasser, als mit welchem derjenige, der getauft wird, entweder durch Eintauchen oder

Besprengen reichlich benetzt werden solle. Joh. 1, 26. 31. 33. 4, 1. 2. Ap.Gesch. 8, 36. 38. 10, 47.

6. Was soll das Eintauchen bedeuten?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Buß soll ersäuft werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich heraus kommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe. Röm. 6, 3. 4.

7. Was erinnert uns aber die andere Art zu taufen, nemlich durch Besprengung?

Daß wir nunmehr dem Herrn geweihet, uns seiner freuen und ihm desto getreuer und beständiger anhangen sollen.

Hebr. 10, 22. 23. So lasset uns nun hinzugehen mit wahrhaftigem Herzen in völligem Glauben, besprenget in unsern Herzen, und los von dem bösen Gewissen und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser. Und lasset uns halten an dem Bekenntniß der Hoffnung und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat.

8. Was nutzet die Taufe?

Sie versichert uns der Gnade Gottes, Vergebung der Sünden, Kindschaft Gottes und Erbschaft des ewigen Lebens.

Dr. Luther: Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und gibt die ewige Seligkeit allen, die es glauben, wie die Worte und Verheißung Gottes lauten.

Titum 3, 5. ff. Nach seiner Barmherzigkeit macht er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung; das ist gewißlich wahr. Gal. 3, 26. 27.

Die andere Frag und Antwort.

1. Wir haben von der Taufe herrlichem Nutzen gehört; wie kann Wasser solche große Dinge thun?

Wasser thuts freilich nicht allein, sondern das Wasser mit Gottes Wort verbunden (und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet).

Ephes. 5, 25. 26. Christus hat geliebet die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort.

2. Welches ist solches Wort Gottes?

Es ist das Wort der Stiftung der heiligen Taufe, Matth. am 28, 18. 19. und Marc. am 16, 15. 16.

3. Was begreift solches Wort der Stiftung der heiligen Taufe?

Den Befehl und die Verheißung Christi.

4. Wer hat die heilige Taufe gestiftet?

Christus der Herr, wie die Worte lauten.

5. Was hat Christus befohlen?

Er hat befohlen zu lehren oder Jünger für ihn zu sammeln, und zu taufen. Matth. 28, 19.

6. Hat Christus Macht gehabt solches zu befehlen?

Freilich; denn er spricht: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Matth. 28, 18.

7. Wer soll lehren und taufen?

Die Jünger Christi, das ist, ordentlicher Weise die Kirchendiener, im Nothfall aber ein jeder Christ.

Ap. Gesch. 9, 17—19. Da Paulus von Anania als einem gemeinen Christen getauft worden.

8. Wen soll man lehren und taufen?

Alle Völker, das ist, alle und jede Menschen.

9. Soll man auch die kleinen Kinder taufen?

Ja freilich; denn sie bedürfen dieser Gnade der Wiedergeburt nach der Beschaffenheit ihrer fleischlichen Geburt. Joh. 3, 6. Das so allgemein gefaßte Gebot zu taufen Matth. 28, 19. konnten die Apostel um so leichter auch von kleinen Kindern verstehen, weil sie aus ihrer väterlichen Religion schon an die Beschneidung der kleinen Kinder gewohnt waren (1 Mos. 17, 12.), wie denn auch gegen die Taufe, die nachmals den Namen der Beschneidung Christi trägt (Kol. 2, 11. 12.), nichts eingewendet werden kann, das man nicht auch gegen die von Gott so ausdrücklich auch für kleine Kinder geordnete Beschneidung einwenden könnte; sonderlich aber durch die Lehre Christi so viel weiteres Licht in Gottes Achtung für die Kinder (Matth. 18, 5. 6. 10. 14.) und von ihrem Antheil am Reich Gottes (Marc. 10, 14.), auch von ihrer Fähigkeit zur Gemeinschaft Gottes und zu den Wirkungen seines Geistes (Luk. 1, 15. 44. 80.) aufgegangen ist.

10. Werden denn die Kinder, die ohne Taufe sterben, auch selig?

O ja; denn nicht der Mangel, sondern die a Verachtung der Taufe verdammt.*

* Wir sind an die Mittel gebunden, Gott aber kann ohne Mittel wirken, und die Kinder b in Mutterleib mit dem heiligen Geist erfüllen und ihnen den Glauben schenken, c dazu er sich kraft seiner allgemeinen Verheißung verbunden hat. a Luc. 7, 30. b Matth. 18, 6. Luc. 1, 41. c Röm. 11, 32.

11. In wessen Namen soll man taufen?

In dem Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Das ist: a auf den Befehl und die Verheißung Gottes, unter seiner Anrufung, b zum Glauben, zur Lehre, Ehre, Eigenthum, Gemeinschaft und Dienst der heiligen Dreieinigkeit.

a Matth. 28, 19. b 1 Korinth. 10, 2. verglichen mit 2 Mos. 14, 22. 1 Kor. 1, 14. 15.

12. Was verheißet Christus dem, der da glaubet und getauft wird?

Er soll selig werden.

13. Können denn die kleinen Kinder auch glauben?

Freilich. Christus bezeugets Matth. 18, 6. da er sagt: Wer ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben.

14. Wozu werden wir in der heiligen Taufe verbunden?

Wir sagen ab dem Teufel und allen seinen Werken und Wesen, verpflichten uns hingegen, Gott und unsrem Herrn Christo zu dienen unser Lebenlang. Wie er spricht: Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Matth. 28, 20. Ap. Gesch. 2, 37. 38. 40. 41.

Das zweite Hauptstück.

Von dem christlichen Glauben.

Der erste Artikel.

1. Wie viel Artikel haben wir in unserm christlichen Glaubensbekenntniß?

In drei Hauptartikeln haben wir noch zwölf Nebenabtheilungen. Der erste Hauptartikel handelt von Gott dem Vater und vom Werk der Schöpfung. Der andere von Gott dem Sohn und dem Werk der Erlösung. Der dritte von Gott dem heiligen Geist und dem Werk der Heiligung.

2. Warum wird unsere Glaubenslehre der christliche Glaube genennet?

Weil es ist ein öffentlich Bekenntniß und Zeichen, dadurch wir Christen von Juden, Türken, Heiden und allen Unglaubigen unterschieden werden.

3. Wie heißt der erste Hauptartikel?

Ich glaube an Einen Gott, Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

4. Was ist das?

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat samt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Äcker, Vieh und alle Güter bescheret, mich mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet, und für allem Übel behütet und bewahret; und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit: das alles ich ihm zu danken und zu loben, und dafür zu dienen, und gehorsam zu sein schuldig bin; das ist gewißlich wahr.

5. Wer soll glauben?

Ich, und ein jeder für seine Person.

Habak. 2, 4. Der Gerechte wird seines Glaubens leben. Röm. 1, 17. 14, 12.

6. An wen soll man glauben?

An Gott allein, kraft des ersten Gebots.

7. Was heißt an Gott glauben?

Gott a erkennen, b sein Wort annehmen, und c all sein Vertrauen auf ihn setzen.

a Joh. 17, 3. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen. Jes. 53, 11.

b 1 Thessal. 2, 13. Da ihr von uns empfienget das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihrs an, nicht als Menschenwort, sondern (wie es denn wahrhaftig ist) als Gottes Wort.

c Hebr. 11, 6. v. 1. Ohne Glauben ists unmöglich Gott gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sei, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter sein werde. Der Glaube aber ist eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet, und nicht zweifeln an dem, das man nicht siehet.

8. Wer ist Gott, an den man glauben soll?

Gott ist ein unerschaffenes a geistiges Wesen, b ewig, c allmächtig, d allgegenwärtig, e allwissend, f weise, g gerecht, h heilig, i wahrhaftig, k gütig und barmherzig, Vater, Sohn und heiliger Geist.

a Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist, (ein unsichtbares Wesen, lauter Kraft, Stärke und Leben,) Gott ist ein Licht. 1 Joh. 1, 5—7.

b Psalm 90, 2. 3. Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für, ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. 1 Tim. 1, 17.

c Luk. 1, 37. Bei Gott ist kein Ding unmöglich.

d Jer. 23, 23. 24. Bin ich nicht ein Gott, der nahe ist, spricht der Herr, und nicht ein Gott, der ferne sei? Meinest du, daß sich jemand so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der Herr. Bin ich es nicht, der Himmel und Erde füllet? spricht der Herr. Apostelgeschichte 17, 27. 28.

e Ps. 139, 1. ff. Herr, du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißest du es; du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht alles wissest. Du schaffest es, was ich vor oder hernach thue, und hältst deine Hand über mir.

f 1 Tim. 1, 17. Aber Gott, dem ewigen Könige, dem unvergänglichen und unsichtbaren und allein weisen, sei Ehre und Preis in Ewigkeit.

g Römer 2, 6. 9—11. Gott wird geben einem Jeglichen nach seinen Werken: Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun, vornemlich der Juden und auch der Griechen, Preis aber und Ehre und Friede allen denen, die da Gutes thun, vornemlich den Juden und auch den Griechen. Denn es ist kein Ansehen der Person vor Gott.

h Jes. 6, 3. Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth; alle Lande sind seiner Ehre voll.

i 4 Mos. 23, 19. Gott ist nicht ein Mensch, daß er lüge, noch ein Menschenkind, daß ihn etwas gereue. Sollte er etwas sagen und nicht thun? Sollte er etwas reden und nicht halten?

k Ps. 103, 8. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. 2 Mos. 34, 6. 7. 1 Joh. 4, 16.

9. Ist mehr als nur Ein Gott?

Nein, es ist nur ein einiger Gott.

5 Mos. 6, 4. Höre Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einiger Herr. 1 Kor. 8, 5. 6.

10. Wie viel sind Personen in der einigen Gottheit?

Drei. Der Vater, der Sohn und der heilige Geist.

Matth. 28, 19. Gehet hin, und lehret alle Völker und taufet sie in dem Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Matth. 3, 16. 17. Da Jesus getauft ward, stieg er bald herauf aus dem Wasser; und siehe, da that sich

der Himmel auf über ihm. Und Johannes sahe den Geist Gottes gleich als eine Taube herab fahren und über ihn kommen. Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.

1 Joh. 5, 7. Drei sind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort (oder der Sohn) und der heilige Geist, und diese drei sind Eins.

11. Welches sind die persönlichen Eigenschaften dieser drei Personen?

Die erste Person ist Gott der Vater, a der hat den Sohn gezeuget von Ewigkeit. Die andere Person ist Gott der Sohn, aus des Vaters Wesen geboren. Die dritte Person ist Gott der heilige Geist, b der vom Vater und Sohn ausgehet.

a Joh. 5, 26. Wie der Vater das Leben hat in ihm selbst, also hat er dem Sohn gegeben das Leben zu haben in ihm selbst.

b Joh. 15, 26. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.

1 Kor. 2, 11. Welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, ohne der Geist des Menschen, der in ihm ist? also auch weiß niemand, was in Gott ist, ohne der Geist Gottes.

12. Worinnen hat Gott absonderlich seine Allmacht bewiesen?

Im Werk der Schöpfung; da a der Vater samt dem * Sohn und ** heiligen Geist Himmel und Erden, das ist, b die ganze Welt in sechs Tagen aus nichts erschaffen hat.

a Psalm 33, 6. Der Himmel ist durchs Wort des Herrn gemacht, und all sein Heer durch den Geist seines Mundes.

* Joh. 1, 3. ** 1 Mos. 1, 1. 2. Hiob 33, 4.

b Hebr. 11, 3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist, daß alles, was man siehet, aus nichts worden ist.

13. Welches sind die vornehmsten Geschöpfe Gottes?

Die Engel und der Mensch.

14. Was sind die Engel?

Die Engel sind a Geister, welche Gott b zu seinem Lob erschaffen und zu c der Menschen Dienst verordnet hat.

a Psalm 104, 4. b Psalm 103, 20.

c Hebr. 1, 14. Die Engel sind allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit.

15. Wie mancherlei sind die Engel?

Es sind gute Engel und böse, deren Haupt und Anführer in der Schrift der Teufel heißt. Die guten Engel sind, welche in dem Stand, darinnen sie Gott erschaffen hat, beständig geblieben und deßwegen a in dem Guten befestiget worden. Die bösen Engel aber sind, welche b von Gott abgefallen und zur c Höllen verstoßen, Gottes d und der Menschen Feinde worden sind.

a Matth. 18, 10. Ihre (der kleinen Kinder, die vor Gott so hoch geachtet sind, daß ihnen die Engel dienen,) Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

b Joh. 8, 44. Der Teufel ist ein Mörder von Anfang und ist nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem Eigenen; denn er ist ein Lügner und ein Vater derselbigen.

c 2 Petri 2, 4. d 1 Petri 5, 8. Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe und suchet, welchen er verschlinge.

16. Was ist der Mensch?

Der Mensch ist eine vernünftige Kreatur, aus Leib und Seel bestehend und zu Gottes Ebenbild erschaffen.

1 Mos. 1, 27. Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn. 1 Mos. 9, 6.

17. Worin besteht das Ebenbild Gottes?

In a Erkenntniß, b Gerechtigkeit und Heiligkeit, c Unsterblichkeit, und d Herrschaft über die Kreatur.

a Kol. 3, 10 und Pred. Sal. 7, 30.

b Eph. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

c Weisheit 2, 23. d 1 Mos. 1, 28.

18. Wie hat der Mensch das Ebenbild Gottes verloren?

Durch den leidigen Sündenfall. 1 Mos. 3, 17.

19. Was hat den Menschen zu diesem Sündenfall gebracht?

Des Teufels Verführung und des Menschen selbsteigener von Gott sich abwendender Wille.

2 Kor. 11, 3. Die Schlange hat Evam verführet mit ihrer Schalkheit. 1 Mos. 3, 1. 2. ff.

20. Worein sind wir denn durch den Fall Adams und Eva's gerathen?

In die Sünde, und durch die Sünde in den Zorn Gottes, in die Gewalt des Teufels, (Eph. 2, 2. 3.) des Todes und der Hölle.

Röm. 5, 12. Durch Einen Menschen ist die Sünde in die Welt kommen, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen hindurch gedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben. Weish. 2, 24.

21. Sorget Gott auch noch für das, was er geschaffen hat?

Ja in allewege; denn er erhält durch seine göttliche Kraft alle a Kreaturen in ihrem Wesen und Wirkung; b vor andern sorget er für die Menschen, c insonderheit aber für seine gläubigen Kinder, die er weislich, allmächtig und väterlich regieret; und lenkt alles zu weisen, guten Absichten. 1 Mos. 50, 20.

a Ap. Gesch. 17, 28. In ihm leben, weben und sind wir. Matth. 6, 26. 30.

b Psalm 36, 7. Herr, du hilfest beide Menschen und Vieh.

c Ps. 33, 18. Siehe, des Herrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

22. Was bist du dem lieben Gott für deine Erschaffung und Erhaltung schuldig?

Ich bin schuldig, ihm dafür zu danken, zu dienen und gehorsam zu sein mein Lebenlang.

Sirach 50, 24. Nun danket alle Gott, der große Dinge thut an allen Enden, der uns von Mutterleib an lebendig erhält und thut uns alles Gute. Ps. 103, 1. 2.

Der zweite Artikel.

1. Wie lautet der zweite Hauptartikel unsers christlichen Glaubens?

Ich glaube an Jesum Christum, den eingebornen Sohn Gottes, unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrau, der gelitten hat unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, da sitzet er zur Rechten Gottes, seines allmächtigen Vaters, von dannen er wieder kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

2. Was ist das?

Ich glaube, daß Jesus Christus wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben und gewonnen, von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, theuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sei, und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit; gleichwie er ist auferstanden vom Tod, lebet und regieret in Ewigkeit; das ist gewißlich wahr.

3. Wie heißt die zweite Person in der Gottheit mit Namen?

Jesus Christus.

Matth. 1, 16. Von Maria ist geboren Jesus, der da heißet Christus. Luk. 2, 21. Matth. 1, 21.

4. Wer ist Jesus Christus?

Er ist der ewige eingeborne Sohn Gottes, unser Herr, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrau, wahrer Gott und wahrer Mensch in einer unzertrennten Person.

5. Was heißt Jesus?

Jesus ist ein hebräisch Wort und heißt auf deutsch ein Heiland oder Seligmacher und lauter Heil.

6. Warum heißt der Sohn Gottes Jesus?

Weil er sein Volk selig macht und erlöset von Sünde, Tod und Verdammniß.

Matth. 1, 21. Sie (nemlich die Maria) wird einen Sohn gebären, deß Namen sollt du Jesus heißen; denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.

7. Wem ist Jesus zum Heiland und Seligmacher gegeben?

Allen Menschen, weil sie alle Sünder sind.

1 Timoth. 1, 15. Das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.

1 Joh. 2, 2. Jesus Christus ist die Versöhnung für unsere Sünden, nicht allein für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt. 1 Tim. 4, 10.

8. Werden denn alle Menschen selig?

Nein, sondern allein die, so an Jesum Christum glauben.

Joh. 3, 17. 18. Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet, wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohns Gottes.

9. Wie macht uns Jesus selig?

Indem er a unsere Sünden versöhnet und tilget, b seine Gerechtigkeit uns schenket und c durch den heiligen Geist die Herrschaft der Sünden in uns tödtet.

a 1 Joh. 2, 2. b Röm. 3, 23. 24.

c Röm. 6, 14. Die Sünde wird nicht herrschen können über euch, sintemal ihr nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade seid.

Röm. 8, 1. So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

10. Was heißt Christus?

Christus ist ein griechisches Wort und heißt auf deutsch ein Gesalbter.

11. Warum heißet der Sohn Gottes Christus?

Weil er ist der Gesalbte des Herrn: unser Prophet, Hoherpriester und König.

Ap. Gesch. 10, 38. Gott hat Jesum von Nazareth gesalbet mit dem heiligen Geist und Kraft. Psalm 2, 2. Psalm 45, 8. Jes. 61, 1. Joh. 3, 34.

12. Wie ist Christus unser Prophet?

a Er hat uns den Willen Gottes von unserer Seligkeit verkündiget b und läßt ihn uns noch verkündigen, und hat c auch seine Lehre mit seinem heiligen Leben, Wundern, Leiden, Sterben und darauf gefolgter Herrlichkeit bekräftiget.

a Joh. 1, 18. Niemand hat Gott je gesehen, der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schoß ist, hat es uns verkündiget. 5 Mos. 18, 15. Joh. 6, 14. Luk. 7, 16. Matth. 17, 5.

b 2 Kor. 5, 20. Wir sind Botschafter an Christus Statt. Ephes. 4, 11.

c Hebr. 2, 3. 4.

13. Wie ist Christus unser Hoherpriester?

Er hat sich selbst a für unsere Sünde geopfert, b bittet für uns zur rechten Hand Gottes c und segnet uns mit allen seinen erworbenen Gnadenschätzen. Hebr. 5, 6. 7.

a Hebr. 9, 26. 28. Christus ist am Ende der Welt einmal erschienen, durch sein eigenes Opfer die Sünde aufzuheben. Christus ist einmal geopfert, wegzunehmen vieler Sünden.

b Hebr. 9, 24. Christus ist in den Himmel eingegangen, zu erscheinen vor dem Angesicht Gottes für uns.

c Hebr. 7, 24. 25. ff. Röm. 8, 32. 1 Joh. 2, 1.

14. Wie ist Christus unser König?

a Er regieret und beschützet uns nicht allein mit seiner Allmacht, wie die andern Kreaturen, b sondern sammelt und erhält auch durch sein Wort und Sakramente seine Kirche, und nimmt sich

seiner Gläubigen absonderlich an; und wird als ein König nach seinem Wort richten, c und führet uns endlich ein in das Reich der ewigen Glorie und Herrlichkeit.

a Eph. 1, 20—22.

b Jer. 33, 15. 16. Zur selbigen Zeit will ich dem David ein gerecht Gewächs aufgehen lassen, und soll ein König sein, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit anrichten auf Erden. Und man wird ihn nennen: der Herr, der unsere Gerechtigkeit ist.

Kol. 1, 12. ff. Danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zum Erbtheil der Heiligen im Licht, welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden.

c Joh. 17, 24. Matth. 25, 34.

15. Wessen Sohn ist Christus?

Er ist Gottes a eingeborner b eigener Sohn, von c Ewigkeit, und auch der d Jungfrau Maria Sohn in der Zeit, unser Bruder, der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben. 1 Joh. 5, 20.

a Joh. 3, 16. b Röm. 8, 32. Gott hat auch seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollt er uns mit ihm nicht alles schenken? c Psalm 2, 7.

d Gal. 4, 4. Da die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn u. s. w.

16. Ist denn Christus auch wahrer Gott?

Freilich ja; denn die Schrift gibt ihm a göttliche Namen, b Eigenschaften, c Werk und d Ehre.

a Joh. 1, 1. 2. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbige war im Anfang bei Gott. Röm. 9, 5.

b Joh. 17, 5. Verkläre mich, Vater, bei dir selbst mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war. Hebr. 1, 8. Joh. 5, 26. Kol. 2, 9.

c Kol. 1, 15. 16. Christus ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes; denn durch ihn ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist.

Joh. 10, 37. 38. Hebr. 1, 10.

d Psalm 2, 12. Küsset den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege; denn sein Zorn wird bald anbrennen, aber wohl allen, die auf ihn trauen.

Joh. 5, 23. Jes. 6, 3. Vergleiche mit Joh. 12, 41. Matth. 28, 19. Röm. 10, 9.

17. Warum heißet Christus absonderlich unser Herr?

Weil wir nicht allein durch ihn a erschaffen, sondern auch von ihm mit seinem Blut zu seinem Eigenthum b theuer erkaufet sind.

a 1 Kor. 8, 6. Wir haben nur Einen Herrn, Jesum Christum, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn.

b Offenb. 5, 9. Du bist erwürget (du hast dich schlachten lassen), und hast uns erkauft mit deinem Blut. Ap. Gesch. 2, 36. Tit. 2, 14. 1 Kor. 6, 20. 2 Kor. 5, 15. Gal. 2, 20.

Der dritte Artikel.

1. Wie ist der Sohn Gottes auch ein Sohn Marien worden?

Durch seine Menschwerdung, Empfängniß und Geburt.

2. Ist Christus ein wahrer Mensch worden mit Leib und Seel?

Ja. Nachdem die Kinder Fleisch und Blut an sich haben, ist ers gleichermaßen theilhaftig worden. Hebr. 2, 14.

3. Hat Christus auch menschliche Eigenschaften und Schwachheiten angenommen?

Ja, er ist uns in allem gleich worden, außer

der Sünde. Daher ist der liebe Heiland z. E. müde worden, hat gehungert, geweint, ist in seiner Seele betrübt gewesen u. s. w.

Hebräer 4, 15. Wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben, gleich wie wir, doch ohne Sünde. Matth. 4, 2. Joh. 4, 6. Joh. 11, 35.

4. Ist Christus jetzt nimmer Gott, weil er Mensch worden?

Er ist dennoch Gott; er ist Gott und Mensch in einer unzertrennten Person.

Röm. 9, 5. Christus kommt her aus den Vätern nach dem Fleisch, der da ist Gott über alles gelobet in Ewigkeit. Joh. 3, 13. Apostelgesch. 7, 55.

5. Wie ist denn der Sohn Gottes Mensch worden?

Er hat menschliche Natur in Einigkeit seiner Person angenommen.

Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. 1 Tim. 3, 16. Matth. 16, 16.

6. Warum ist der Sohn Gottes ein Mensch worden?

Damit er in seiner angenommenen Menschheit für uns leiden und sterben, und also das Werk der Erlösung menschlichen Geschlechts vollbringen möchte.

Hebr. 10, 5—7. Darum, da er in die Welt kommt, spricht er: Opfer und Gaben hast du nicht gewollt, den Leib aber hast du mir zubereitet, Brandopfer und Sündopfer gefallen dir nicht. Da sprach ich: Siehe, ich komme, im Buch steht vornemlich von mir geschrieben, daß ich thun soll, Gott, deinen Willen.

7. Wie ist Christus in Mutterleib empfangen worden?

Übernatürlicher Weise, durch den heiligen Geist.

Luk. 1, 35. Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten.

8. Von wem ist Christus geboren?

Von Maria, der reinen Jungfrau.

Jes. 7, 14. Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel. Luk. 1, 27. 31.

9. Aus welchem Geschlecht ist Christus geboren?

Aus dem königlichen Geschlechte Davids.

Röm. 1, 3. 4. Christus ist geboren aus dem Samen Davids nach dem Fleisch, und kräftiglich erweiset ein Sohn Gottes nach dem Geist.

10. Wann ist Christus geboren worden?

Zur Zeit des Kaisers Augusti, da die Juden kein hohes Regiment mehr hatten.

1 Mos. 49, 10. Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meister von seinen Füßen, bis daß der Held komme, und demselben werden die Völker anhangen.

11. Wo ist Christus geboren worden?

Zu Bethlehem im jüdischen Lande.

Micha 5, 1. Matth. 2, 5. 6.

12. Wie ist Christus geboren worden?

In armer Gestalt, da er als ein Fremdling in eine Krippe gelegt werden mußte.

Luk. 2, 7. Maria gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. 2 Kor. 8, 9.

Der vierte Artikel.

1. In was für einem Stand ist Christus hier auf Erden gewesen?

Im Stand der Erniedrigung.

Phil. 2, 6. ff. Ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, Gott gleich sein, sondern äußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er niedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz.

2. Was gehört zum Stande der Erniedrigung Christi?

All sein Leiden von dem Anfang an seines Lebens, insonderheit aber sein letztes Leiden, Kreuz, Tod und Begräbniß.

3. Für wen hat Christus gelitten?

Für alle Menschen.

1 Tim. 2, 6. Christus hat sich selbst gegeben für alle zur Erlösung.

2 Petri 2, 1. Sie verleugnen den Herrn, der sie erkaufet hat.

1 Kor. 8, 11. Und wird der schwache Bruder umkommen, um welches willen doch Christus gestorben ist.

4. An welcher Natur hat Christus gelitten?

Christus hat gelitten an seiner a menschlichen Natur, und die göttliche Natur hat ihr solch Leiden vermittelst der persönlichen Vereinigung zugeeignet, also daß Christus als b Gott und Mensch für uns gelitten.

a 1 Petri 4, 1. Christus hat für uns gelitten im Fleisch. 1 Petri 3, 18.

b 1 Kor. 2, 8. Sie haben den Herrn der Herrlichkeit gekreuziget. Ap. Gesch. 3, 15. 20, 28.

5. Wo hat Christus gelitten?

Zu Jerusalem. Luk. 13, 33.

6. Wann hat Christus gelitten?

Zur Zeit des römischen Kaisers Tiberii, unter dem römischen Landpfleger Pontio Pilato.

7. Was hat Christus gelitten?

Er hat innerlich an seiner heiligsten Seele und äußerlich an seinem unschuldigen Leib die allergrößte Qual, Angst und Pein erlitten.

8. Was ist Christi innerliches Seelenleiden gewesen?

Die unaussprechliche Angst seiner Seele und Empfindung des Zorns Gottes und des Todes.

2 Kor. 5, 21. Gal. 3, 13. Hebr. 2, 9.

9. Was ist Christi äußerliches Leiden gewesen?

Unaussprechlich vieles Unrecht und Schmach, auch Marter des Leibes: da er von seinem ungetreuen Jünger Juda verrathen, von den Juden gefangen, gebunden, vor ihrem Gericht zum Tod verdammt, dem römischen Landpfleger Pontio Pilato übergeben, unschuldig angeklagt, von ihm und von Herode, auch allen Arten der Leute verachtet, verspottet, verhöhnet, gegeißelt, mit Dornen gekrönet und zuletzt zu dem Kreuzestod verdammt worden; wie solches alles die Passionshistorie bezeuget.

10. Was nutzet uns das Leiden und der Kreuzestod Christi?

Christus hat uns dadurch mit a Gott versöhnet, von b Sünde, c Tod, d Teufel und Hölle erlöset, e Gerechtigkeit und ewiges Leben wieder gebracht.

a Jes. 53, 4. 5. Fürwahr er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Röm. 5, 10. Wir sind Gott versöhnet durch den Tod seines Sohnes. b Röm. 6, 10. 11.

c 2 Tim. 1, 10. Er hat dem Tod die Macht genommen, und das Leben und ein unvergänglich Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium.

d Hebr. 2, 14. 15. e Dan. 9, 24. 2 Tim. 1, 10.

11. Wozu soll uns das Leben, Kreuz und Tod Christi antreiben?

Daß wir uns vor Sünden fleißig hüten, nach seinem Exempel unschuldig leben, geduldig leiden und williglich sterben.

1 Petri 2, 21. ff. Christus hat gelitten für uns und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen u. s. w. Welcher unsere Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben.

12. Ist Christus auch nach seinem Tod begraben worden?

Ja. Er ist von Joseph und Nicodemo begraben und in einen Garten in ein neues Grab geleget worden. Joh. 19, 38. 42. Matth. 27, 57 — 60.

13. Was nutzet uns das Begräbniß Christi?

Wir sind dadurch versichert, daß Christus wahrhaftig gestorben, und daß er unsere Sünde im Grab verscharret, auch unsere Gräber zu Ruh- und Schlafkämmerlein geweihet hat.

1 Kor. 15, 3. 4. 1 Theß. 4, 14.

Der fünfte Artikel.

1. Was ist auf den Stand der Erniedrigung Christi gefolget?

Der Stand seiner Erhöhung.

Phil. 2, 9. ff. Darum hat ihn auch Gott erhöhet und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sei zur Ehre Gottes, des Vaters.

2. Was gehört zum Stand der Erhöhung Christi?

Die Höllenfahrt, die Auferstehung von den Todten, die Himmelfahrt, das Sitzen zur Rechten Gottes und die Zukunft zum Gericht.

3. Auf was für ein Zeugniß heiliger Schrift gründet sich unser Glaubensbekenntniß von Christi Höllenfahrt?

Hauptsächlich auf die gleich folgende Schriftstelle:

1 Petri 3, 18—20. Christus, lebendig gemacht nach dem Geist, ist hingegangen in demselbigen und hat geprediget den Geistern im Gefängniß, die etwa nicht glaubeten, da Gott einsmals harrete und Geduld hatte zu den Zeiten Noä, da man die Arche zurüstete. Eph. 4, 9. 10.

4. Warum ist Christus zur Hölle gefahren?

Nicht darinnen zu leiden, sondern den daselbst befindlichen Geistern zu erweisen, daß er dem, der bisher des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel (Hebr. 2, 14.), diese Macht genommen habe, und nun über Todte und Lebendige Herr sei. Röm. 14, 9.

5. Was nutzet uns die Höllenfahrt Christi?

Wir haben den Trost davon, daß nun für die Glaubigen weder im Gegenwärtigen noch Zukünftigen, weder in der Höhe noch in der Tiefe, was Nachtheiliges zu besorgen, das sie von der Liebe Gottes in Christo Jesu unserm Herrn scheiden könnte. Röm. 8, 38. 39.

6. Was ist auf die Höllenfahrt Christi gefolget?

Seine siegreiche Auferstehung von den Todten.

7. Wann ist Christus von den Todten auferstanden?

Am dritten Tag nach seinem Tod und Begräbniß.

Matth. 16, 21. Von der Zeit an fieng Jesus an und zeigte seinen Jüngern, wie er müsse hin gen Jerusalem gehen, und viel leiden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten Tage auferstehen.

8. Aus wessen Kraft ist Christus von den Todten auferstanden?

Aus a eigener göttlicher Kraft, welche mit der Allmacht b Gottes des Vaters eines ist.

a Joh. 10, 18. Niemand nimmt mein Leben von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen und habe es Macht wieder zu nehmen.

b Röm. 6, 4. Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters.

9. Was nutzet uns die Auferstehung Christi?

Sie a versichert uns unserer Erlösung und gründet b durch unsre an derselben habende Gemeinschaft ein neues geistliches Leben in uns nebst c der Hoffnung der zukünftigen Auferstehung unserer Leiber zum ewigen Leben.

a Röm. 4, 25. Christus ist um unserer Sünde willen dahin gegeben und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket. 1 Kor. 15, 14. 17.

b Kol. 3, 1. Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes. Röm. 6, 4—7.

c 1 Petri 1, 3. Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten. Phil. 3, 21. 1 Theff. 4, 14. Joh. 11, 25. 1 Kor. 15, 20. 2 Kor. 4, 14. Ephes. 2, 6.

10. Wozu soll uns die Auferstehung Christi antreiben?

Daß wir auch geistlich (aus dem Tod und Schlaf der Sünden, Unwissenheit, Unbußfertigkeit, Sicherheit, Unglaubens, Gottlosigkeit,

ja auch Trägheit des Fleisches) aufstehen und uns täglich im Geist erneuren.

Röm. 6, 4. Gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Eph. 5, 14. Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten.

Kol. 2, 12. Ihr seid mit Christo begraben durch die Taufe, in welchem ihr auch seid auferstanden durch den Glauben, den Gott wirket, welcher ihn auferwecket hat von den Todten.

Der sechste Artikel.

1. Wie lang ist Christus nach seiner Auferstehung auf Erden geblieben?

Vierzig Tage lang. Apost. Gesch. 1, 3.

2. Was ist nach solchen vierzig Tagen geschehen?

Christus ist sichtbarlich gen Himmel gefahren. Apost. Gesch. 1, 9. Luk. 24, 51.

1 Petri 3, 22. Welcher ist zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel und die Gewaltigen und die Kräfte.

3. Nach welcher Natur ist Christus gen Himmel gefahren?

Nach der menschlichen Natur.

Joh. 3, 13. Niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder gekommen ist, nemlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. Eph. 4, 10.

4. So ist Christus nimmer bei uns auf Erden?

Ob er zwar durch die Himmelfahrt uns seine sichtbare Gegenwart entzogen, ist er doch unsichtbarer Weise als Gott und Mensch in einer unzertrennten Person noch allezeit bei uns, wie er verheißen hat.

Matth. 28, 20. Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Matth. 18, 20.

5. Was nutzet uns die Himmelfahrt Christi?

a Er hat uns dadurch den Zugang zu Gott und einen freien b Eingang in den Himmel bereitet.

a Joh. 14, 6. Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Eph. 3, 12. b Joh. 14, 2.

6. Wozu soll uns die Himmelfahrt Christi antreiben?

Wir sollen auch himmlisch gesinnet sein.

Kol. 3, 1. 2. Suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist.

Phil. 3, 20. 1, 23. Matth. 6, 20. 33.

7 Wozu ist Christus nach seiner Menschheit in der Himmelfahrt erhöhet worden?

Zu der rechten Hand Gottes, seines allmächtigen Vaters.

Marc. 16, 19. Der Herr ward aufgehoben gen Himmel und sitzet zur rechten Hand Gottes.

8. Was heißet die rechte Hand Gottes?

Gottes unendliche Kraft und Gewalt, Majestät, Ehre und Herrschaft über alle Kreaturen.

Hebr. 1, 3. Christus hat sich gesetzet zur Rechten der Majestät in der Höhe. Matth. 26, 64. Ps. 139, 10.

9. Was heißet zur rechten Hand Gottes sitzen?

Es heißet: mit Gott allgewaltig und allgegenwärtig über alle Kreaturen im Himmel und auf Erden herrschen und regieren.

Ephes. 1, 20. ff. Gott hat Christum von den Todten auferwecket und gesetzet zu seiner Rechten im Himmel über alle Fürstenthümer, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was genennet mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen, und hat alle Dinge unter seine Füße gethan. Und hat ihn gesetzet zum Haupt der Gemeine über alles, welche da ist sein Leib, nemlich die Fülle deß, der alles in allem erfüllet. Psalm 110, 1. Verglichen mit 1 Kor. 15, 25.

10. Was nutzet uns das Sitzen Christi zur rechten Hand Gottes?

Christus sitzet zur rechten Hand Gottes, a daß er uns wider unsere Feinde beschütze, b immerdar für uns bitte, c seinen heiligen Geist über uns ausgieße, d und uns auch zu seiner Zeit erhöhe.

a Psalm 110, 1. Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße.

b Röm. 8, 34. c Ap. Gesch. 2, 33. Joel 3, 1. 2. d Joh. 14, 2. 3. Offenb. 3, 21.

11. Wozu soll uns das Sitzen Christi zur Rechten Gottes antreiben?

Daß wir auf ihn trauen und uns vor seiner Gegenwart scheuen.

Psalm 2, 11. 12. Dienet dem Herrn mit Furcht und freuet euch mit Zittern. Küsset den Sohn, daß er nicht zürne und ihr umkommet auf dem Wege; denn sein Zorn wird bald anbrennen, aber wohl allen, die auf ihn trauen.

Der siebente Artikel.

1. Wird Christus auch wieder vom Himmel kommen, wie er gen Himmel gefahren?

Ja. Er wird wieder vom Himmel kommen.

Ap. Gesch. 1, 11. Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

2. Wann wird Christus wieder kommen?

Am jüngsten Tag, der allein Gott bekannt.

Matth. 24, 36. Von dem Tage aber und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, sondern allein mein Vater.

3. Wie wird Christus wieder kommen?

a Sichtbarlich und b in großer Herrlichkeit.

a Luk. 21, 27. Sie werden sehen des Menschen Sohn

kommen in den Wolken b mit großer Kraft und Herrlichkeit. Offenb. 1, 7.

b Matth. 25, 31. 1 Theß. 4, 16.

4. Zu was Ende wird Christus vom Himmel kommen?

Zu richten.

Ap. Gesch. 17, 30. 31. Nun gebeut Gott allen Menschen an allen Enden Buße zu thun, darum daß er einen Tag gesetzet hat, auf welchen er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit durch einen Mann, in welchem ers beschlossen hat.

5. Nach welcher Natur wird Christus richten?

Nicht nur nach der göttlichen, sondern auch nach der menschlichen Natur.

Joh. 5, 22. 27. Der Vater richtet niemand, sondern hat alles Gericht dem Sohn gegeben, darum daß er des Menschen Sohn ist.

6. Wer wird mit Christo zu Gericht sitzen?

a Die heiligen Engel und b die Auserwählten.

a Epistel Judä v. 14. Siehe, der Herr kommt mit viel tausend Heiligen, Gericht zu halten. 2 Theß. 1, 7. Matth. 16, 27.

b 1 Kor. 6, 2. Wisset ihr nicht, daß die Heiligen die Welt richten werden?

7. Wen wird Christus richten?

Nach zuvor ergangenem Gericht über a die Engel, so gesündigt haben, wird Christus b alle Menschen richten, c beide die Lebendigen und die Todten.

a 2 Petri 2, 4. Gott hat die Engel, die gesündiget haben, nicht verschonet, sondern hat sie mit Ketten der Finsterniß zur Hölle verstoßen und übergeben, daß sie zum Gericht behalten werden. Epistel Judä v. 6.

b Ap. Gesch. 10, 42. Christus ist verordnet von Gott, ein Richter der Lebendigen und der Todten.

2 Tim. 4, 1. 1 Petri 4, 5. 1 Theß. 4, 14. 15.

c Lebendige heißen, die vom jüngsten Tag lebendig ergriffen und im Augenblick werden verwandelt werden; Todte, die vor dem jüngsten Tag gestorben sind.

1 Kor. 15, 51. Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden.

8. Wird sich jemand von diesem Gericht abziehen können?

Nein. „Wir müssen alle offenbar werden vor „dem Richterstuhl Christi, auf daß ein jeglicher „empfahe, nach dem er gehandelt hat bei Leibes „Leben, es sei gut oder bös.“ 2 Kor. 5, 10.

Jes. 66, 16. Matth. 25, 31. ff. Röm. 14, 10. Offenb. Joh. 20, 12.

9. Wie wird Christus die Welt richten?

Mit Gerechtigkeit.

Ap. Gesch. 17, 31. Gott hat einen Tag gesetzet, auf welchen er richten wird den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit.

10. Wonach wird Christus richten?

Nach seinem Wort.

Joh. 12, 48. Wer mich verachtet und nimmt mein Wort nicht auf, der hat schon, der ihn richtet. Das Wort, welches ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngsten Tage. Offenb. Joh. 20, 12.

11. Was wird Christus richten?

Den Glauben und Unglauben der Menschen.

2 Thess. 1, 7. 8. Der Herr Jesus wird offenbaret werden vom Himmel, samt den Engeln seiner Kraft und mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so Gott nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers Herrn Jesu Christi. Joh. 3, 18. 36.

12. Wonach wird Christus den Glauben und Unglauben der Menschen richten?

Nach ihren Werken.

Röm. 2, 6. 7. Er wird geben einem jeglichen nach seinen Werken. Matth. 25, 34. ff.
Offenb. Joh. 20, 12. 22, 12.

13. Was für Werke wird Christus richten?

Alle, auch die a verborgensten, gleichwie auch die b Worte, ja die c Gedanken des Herzens.

a Pred. Sal. 12, 14. Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sei gut oder bös. b Matth. 12, 36. c 1 Kor. 4, 5. Jes. 66, 18. Röm. 2, 16.

14. Was wird dann für ein Urtheil herauskommen?

Die Gottlosen werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben. Matth. 25, 46.

Matth. 25, 33. ff. Marc. 16, 16. Joh. 3, 18. Joh. 5, 24. 1 Kor. 6, 9. 10.

15. Was haben die Gläubigen für Trost aus der Zukunft Christi zum Gericht?

Daß sie a von allem Übel erlöset werden, und b aus dem Tod ins Leben gehen.

a Offenb. 21, 4. Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein, denn das Erste ist vergangen. Röm. 8, 21—23.
b Joh. 5, 24. 1 Thess. 4, 17.

16. Wozu soll uns die Betrachtung des jüngsten Gerichts antreiben?

Zur Wachsamkeit, ernstlichem Gebet und christlichem Wandel.

Marc. 13, 33. Sehet zu, wachet und betet; denn ihr wisset nicht, wann es Zeit ist.
2 Petri 3, 11. 12. 14.

Der achte Artikel.

1. Wie lautet dein Glaubensbekenntniß von dem heiligen Geist?

Ich glaube an den heiligen Geist, Eine heilige christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen,

Vergebung der Sünden, Auferstehung des Leibs und ein ewiges Leben.

2. Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann, sondern der heilige Geist hat mich durchs Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden berufet, sammelt, erleuchtet, heiliget und bei Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben; in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergibet, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird; das ist gewißlich wahr.

3. Ist der heilige Geist auch wahrer Gott?

Freilich ja; denn es werden ihm göttliche a Namen, b Eigenschaften, c Werk und d Ehre zugeschrieben.

a Ap. Gesch. 5, 3. 4. Warum hat der Satan dein Herz erfüllet, daß du dem heiligen Geist lügest? du hast nicht Menschen, sondern Gott gelogen. 2 Sam. 23, 2.

b 1 Kor. 2, 10. Der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit. Ap. Gesch. 1, 16. Ps. 139, 7.

c Ps. 33, 6. Der Himmel ist durchs Wort des Herrn gemacht, und all sein Heer durch den Geist seines Mundes. 1 Mos. 1, 2. Matth. 12, 28. Ap. Gesch. 10, 38. 44. 1 Kor. 12, 4. 8. 11. Joh. 3, 5. Luk. 1, 35. Ap. Gesch. 13, 2. Gal. 5, 22.

d Jes. 6, 3. Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll. Vergl. Ap. Gesch. 28, 25. Matth. 28, 19.

4. Ist der heilige Geist auch eine besondere vom Vater und Sohn unterschiedene Person in der Gottheit?

Ja. Denn er a gehet aus vom Vater und b Sohn, und hat persönliche c Werke, und wird damit von beiden persönlich unterschieden.

a Joh. 15, 26. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.

b Gal. 4, 6. Der Geist seines Sohnes.

c Joh. 16, 13. 14. Wenn jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, das wird er euch verkündigen. Derselbe wird mich verklären. Joh. 14, 16. 17.

5. Warum wird insonderheit die dritte Person der Geist genennet?

Weil er als der Odem Gottes auf eine unerforschliche Weise vom Vater und Sohn ausgehet.

Hiob 33, 4. Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.

6. Warum wird er der heilige Geist genennet?

Weil er nicht allein seinem Wesen nach heilig ist, sondern auch uns heiliget.

1 Kor. 6, 11. Ihr seid geheiliget worden durch den Geist unseres Gottes.

7. Wie geschieht die Heiligung?

Indem der heilige Geist uns durchs Wort und Sakramente a berufet, b wiedergebieret, c erneuert und d also im rechten Glauben heiliget und erhält bis an unser Ende.

a Röm. 15, 16. Daß ich soll ein Diener Christi sein unter die Heiden, zu opfern (priesterlich zu treiben) das

Evangelium Gottes, auf daß die Heiden (durch ihre Bekehrung zum Evangelio) ein Opfer werden, Gott angenehm, geheiliget durch den heiligen Geist.

b Ezechiel 36, 26. 27. Ich will euch ein neu Herz und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch hinweg nehmen und euch ein fleischern Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, meine Rechte halten und darnach thun. Tit. 3, 5.

8. Was wird deßwegen dem heiligen Geist für ein vierfaches Amt zugeschrieben, das er theils an der Welt, theils auch an den Glaubigen zu verrichten hat?

Ein Strafamt, das er a an der ganzen Welt führet (Joh. 16, 8. 1 Kor. 14, 24. 25), das er aber auch noch b an den Glaubigen braucht, indem er ihnen täglich ihre Unlauterkeit und Mängel vor Augen legt (Ps. 19, 12. Offenb. 3, 19. 2 Sam. 24, 10.). Ein Lehramt, das allermeist denen, die aus der Wahrheit sind, zu gut kommt (Joh. 14, 26. 16, 13. 1 Joh. 2, 20. „Ihr habt die Salbung von „dem, der heilig ist, und wisset alles [was euch zu wissen nöthig „ist]." Verglichen V. 27.). Ein Zucht- und Vermahnungsamt, das allermeist zum Wandel in der Wahrheit förderlich ist, (Ps. 143, 10. Röm. 8, 14. Gal. 5, 18.) und ein Trostamt (Joh. 14, 16. Röm. 15, 4. 13.).

9. Wie erlangen wir den heiligen Geist?

Durch den Gebrauch a des Worts Gottes und der heiligen b Sakramente, wahre c Buße und d Gebet.

a Ap. Gesch. 10, 44. b Tit. 3, 5.

c Ap. Gesch. 2, 38. Thut Buße und lasse sich ein

jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfahen die Gabe des heiligen Geistes.

d Lukas 11, 13. So ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird der Vater im Himmel seinen heiligen Geist denen geben, die ihn bitten.

Joh. 4, 10. Eph. 1, 17. Ps. 51, 12. ff.

10. Kann aber der heilige Geist wieder ausgetrieben und verloren werden?

Ja freilich, durch a vorsätzliche, muthwillige und schwere Sünden wider das Gewissen. b Daher wir uns allezeit sorgfältig prüfen sollen, ob Christi Geist in uns sei, und ob wir seinen Wirkungen bei uns Platz lassen.

a 1 Sam. 16, 14. Der Geist des Herrn wich von Saul. 1 Mos. 6, 3. Jes. 63, 10. Ephes. 4, 30. Weisheit 1, 5.
b 1 Joh. 3, 24. Röm. 8, 9.

Der neunte Artikel.

1. Was ist oder heißet die Kirche?

Kirche heißet die Gemeine Gottes oder die Christenheit, welche der heilige Geist durchs Wort und Sakramente sammelt.

Welches erhellet aus der Zuschrift Pauli 1 Kor. 1, 2. Der Gemeine Gottes zu Korinth, den Geheiligten in Christo Jesu, den berufenen Heiligen, samt allen denen, die anrufen den Namen unsers Herrn Jesu Christi, an allen ihren und unsern Orten.

2. Warum wird die christliche Kirche Eine Kirche genennet?

Dieweil, seit dem Beruf des heiligen Geistes durch das Evangelium, in der Welt an allen ihren Enden und Orten nur Eine Kirche ist derer, die in Einem Glauben auf den Grund der Apo-

stel und Propheten erbauet, mit dem Herrn Christo vereiniget und in die Einigkeit des Geistes durch die Liebe unter einander verbunden sind.

Eph. 2, 19. ff. So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau in einander gefüget, wächset zu einem heiligen Tempel in dem Herrn, auf welchen auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behausung Gottes im Geist.

3. Warum heißts eine heilige Kirche?

Weil sie a durch den Glauben die Heiligkeit Christi anziehet und b von dem heiligen Geist zum heiligen Leben täglich erneuert wird.

a 1 Kor. 6, 11. Ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiliget, ihr seid gerecht worden durch den Namen des Herrn Jesu und durch den Geist unseres Gottes.

b 1 Petri 1, 15—17.

4. Sind es denn lauter Heilige, die in äußerlicher Gemeinschaft der christlichen Kirche sich befinden?

Nein, sondern wie die Kirche Matth. 13, 25. einem Acker verglichen wird, darauf Weizen und Unkraut sich finden, und einem Netze, darin gute und faule Fische gefangen werden v. 47. 48.; so gibt es Gute und Böse in dem äußerlichen Haufen der christlichen Kirche. Daher man sich nicht selbst trennen soll, sondern Gott wird scheiden. Matth. 25, 32. 33.

5. Welches sind denn die Glieder der christlichen Kirche?

a Glieder der sichtbaren christlichen Kirche sind alle, die sich äußerlich zur christlichen Religion bekennen und halten; aber b wahre Glieder der christlichen Kirche (welche die unsichtbare

heißet, weil sie unsichtbarer Weise mit Christo vereiniget ist) sind allein, die von Herzen glauben und Christo im Geist dienen.

Die wahren Glieder der christlichen Kirche sind auch sichtbar, sofern sie unter dem äußerlichen Haufen sind, sollen sich auch zeigen mit ihren Werken; aber wegen des Glaubens, der allein Gott unbetrüglich bekannt ist, und wegen ihrer Erwählung zum ewigen Leben heißet sie die unsichtbare Kirche.

a Matth. 7, 21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Röm. 2, 28. 29.

b 2 Tim. 2, 19. Der feste Grund Gottes bestehet und hat dieses Siegel: Der Herr kennet die Seinen, und es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet. Joh. 10, 26. 27. 28.

6. Welches sind die Kennzeichen der wahren Kirche?

Wo a Gottes Wort rein und lauter gepredigetb und die Sakramente nach Christi Einsetzung ausgetheilt werden, da ist eine wahre Kirche, welche Kinder Gottes in sich hat und zeuget.

a Joh. 8, 31. So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger. 1 Kor. 4, 15. 1 Petri 1, 23.

b Matth. 28, 19. 20. 26, 26—28.

7. Wann aber der öffentliche Gottesdienst unterdrückt wird, wo bleibt alsdann die Kirche?

Alsdann ist sie uns verborgen, Gott aber wohl bekannt.

Offenb. Joh. 12, 6. Das Weib mit der Sonne bekleidet (die christliche Kirche), floh in die Wüste, da sie hatte einen Ort bereitet von Gott, daß sie daselbst ernähret würde.

1 Kön. 19, 18. Röm. 11, 2—5.

8. Wer ist das Haupt der Kirche?

Christus allein ist das Haupt der ganzen Christenheit.

Koloss. 1, 18. Christus ist das Haupt des Leibes, nemlich der Gemeine. Eph. 1, 22. 23.

9. Was wird durch die Gemeinschaft der Heiligen in der christlichen Kirche verstanden?

Daß a die Glaubigen alle an Christo Jesu, dem gesegneten Haupte, ein geistlicher Leib sind, b alle geistlichen und himmlischen Güter in Christo gemein haben, und c durch die Liebe einander dienen.

a Kol. 2, 19. (An dem Haupt,) aus welchem der ganze Leib durch Gelenke und Fugen (Verbindungen nach Glauben und Liebe) Handreichung empfähet und an einander sich enthält, und also wächst zur göttlichen Größe.

b Joh. 1, 16. Aus seiner Fülle nehmen wir alle Gnade um Gnade.

Eph. 4, 3. 4. ff. Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens. Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs. Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater unser aller, der da ist über euch alle und durch euch alle und in euch allen.

c Joh. 13, 35. Daran wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habt. Eph. 4, 15. 16.

Der zehnte Artikel.

1. Welches ist das vornehmste Gut, so die glaubigen Glieder der christlichen Kirche gemein haben?

Die Vergebung der Sünden. Koloss. 1, 12 — 14.

2. Sind denn die Gliedmaßen der christlichen Kirche auch noch Sünder?

a Freilich; denn wir haben noch die Sünde in uns, und das Werk der Heiligung wird in diesem Leben b nicht vollendet.

a 1 Joh. 1, 8. 9. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt, und reiniget uns von aller Untugend.

b Gal. 5, 16. 17.

3. Wie können wir denn der Sünde los werden?

Durch die Vergebung der Sünden.

Römer 4, 7. 8. Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben sind, und welchen ihre Sünden bedecket sind. Selig ist der Mann, welchem Gott keine Sünde zurechnet.

4. Wer kann die Sünden vergeben?

Niemand kann die Sünden vergeben, denn allein Gott. Psalm 130, 4. Denn bei dir (o Gott!) ist die Vergebung, daß man dich fürchte.

5. Will aber Gott die Sünden vergeben?

Ja; denn er ist barmherzig.

2 Mos. 34, 6. 7. Herr, Herr Gott, barmherzig und gnädig und geduldig, und von großer Gnad und Treu, der du beweisest Gnade in tausend Glied, und vergibst Missethat, Übertretung und Sünde. Ps. 103, 3. 4. Micha 7, 18. 19.

6. Kann aber Gott die Sünden vergeben, der doch ein gerechter Gott ist?

Ja; denn Christus hat a unsere Sünde gebüßet und b Gott versöhnet.

a Joh. 1, 29. Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt. b Röm. 5, 1.

7. Wie geschieht denn solche Vergebung der Sünden?

a Gleichwie Gott unsere Sünden Christo zugerechnet, also rechnet er dem Glauben die Gerechtigkeit Christi zu und b schenkt uns unsere Sünden.

a 2 Kor. 5, 21. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Jes. 53, 6. 12.
b Ap. Gesch. 10, 43. Koloss. 2, 13.

8. Wem will Gott die Sünde vergeben?

a Allen Menschen, die wahre b Buße thun.

a 1 Joh. 2, 2. Christus ist die Versöhnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt.

b Luk. 24, 47. Christus mußte predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern.

9. Was heißt Buße thun?

Buße thun heißet a die Sünden herzlich erkennen, verabscheuen und bereuen, an b Christum glauben, sodann c der Besserung des Lebens sich befleißen.

a Marc. 1, 15. Thut Buße (ändert euren Sinn und Wandel) und b glaubet an das Evangelium. Ap. Gesch. 20, 21.
c Matth. 3, 8. Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Buße. Jer. 7, 5. Gal. 5, 6.

10. Sind wir aber gewiß, daß wir Vergebung der Sünde erlangen, wenn wir dieselbe bereuen und an Christum glauben?

Ja freilich; denn Gott hat solches a im Evangelio verheißen, b mit einem Eidschwur betheuert, und c mit der Absolution und d dem heiligen Sakrament bekräftiget und vergewissert.

a Ap. Gesch. 13, 38. 39. So sei es nun euch kund, lieben Brüder, daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünden durch Christum, und von dem allem, durch welches ihr nicht konntet im Gesetz Mosis gerecht werden. Wer aber an diesen glaubet, der ist gerecht.

b Ezech. 33, 11. So wahr als ich lebe, spricht der

Herr, Herr, ich habe keinen Gefallen am Tod des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe.

c Joh. 20, 23. Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen.

d Ap. Gesch. 2, 38. Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden.

Matth. 26, 28. Trinket alle daraus, das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

11. Welche Sünden werden den Bußfertigen und Glaubigen vergeben?

Alle und jede.

1 Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde.

Röm. 5, 20. Wo die Sünde mächtig worden ist (wie sie auch einem Bußfertigen in ihrer greulichen Macht offenbar wird), da ist doch die Gnade viel mächtiger worden.

12. Sagt aber nicht unser Heiland irgendwo von einer Lästerung, die den Menschen nicht vergeben werde?

Ja. Matth. 12, 31. 32. und Marc. 3, 28. 29. sagt der Herr Jesus zu den Pharisäern, die das von ihm durch den Geist Gottes verrichtete Austreiben der Teufel einem Beistand von der Teufel Obersten zuschreiben (unter vorgängiger Versicherung, alle Sünde und Lästerung werde den Menschen vergeben,): „Wahrlich ich sage euch: alle „Sünden werden vergeben den Menschenkindern, „auch die Gotteslästerung, damit sie Gott lästern; „aber wer den heiligen Geist lästert, der hat keine „Vergebung ewiglich, sondern ist schuldig des ewi„gen Gerichts." Damit ist also zwar eine Lästerung genannt, die nicht vergeben werde; zugleich aber

doch sorgfältig die Vergebung aller, auch der schwersten Sünden und Verschuldungen selbst bei dieser Gelegenheit versichert.

13. Was haben die zu merken, die heutigen Tags darüber angefochten sind, ob sie nicht selber auch diese Lästerung begangen?

Man könnte meinen, solchen wäre am leichtesten zu rathen, wenn man ihnen aus den Worten Christi selbst zeigen könnte, daß diese Lästerung nur zu Christi Zeiten und gegen selbige Erweisungen des Geistes Gottes hätte begangen werden können. Da man aber das zu behaupten nicht hinlänglich entscheidenden Grund in den Worten Christi hat, so wird man einem deßhalb angefochtenen Gewissen wohl gründlicher begegnen, wenn man ihm zeigt: 1) daß diese Verschuldung nicht in gotteslästerlichen Gedanken, besonders nicht in solchen bestehe, die sich dem Menschen wider seinen Willen aufdringen, sondern daß der Heiland von einer wirklich zum Ärgerniß anderer Menschen ausbrechenden Lästerung rede (v. 24. 31.); 2) daß bei dieser Lästerung nicht Unwissenheit und Übereilung, sondern eine vorsätzliche Verwerfung aller gehabten besseren Überzeugung zum Grund liege. Denn Paulo, der nicht nur selber gelästert, sondern auch andere zu lästern gezwungen hat, (Apost. Gesch. 26, 11.) widerfuhr doch Barmherzigkeit (1 Tim. 1, 13.), weil er es unwissend im Unglauben gethan; und 3) daß mit dieser Geisteslästerung eine beharrliche Widerspenstigkeit gegen alle Bearbeitungen des Geistes und gegen allen heilsamen Gebrauch der göttlichen Gnadenmittel verbunden ist.

14. Sollen wir denn desto freier sündigen, weil uns Gott die Sünden vergibt?

Das sei ferne, da Vergebung der Sünden vielmehr Antrieb und Kraft gibt, die Heiligung in der Furcht Gottes fortzusetzen. 2 Kor. 7, 1.

Römer 6, 2. Wie sollten wir in der Sünde wollen leben, der wir abgestorben sind?

Römer 6, 6. 1 Petri 2, 24. 25. Ep. Judä v. 4.

Der elfte Artikel.

1. Wann wird das Werk der Heiligung vollbracht werden?

In der Auferstehung am jüngsten Tag, weil alsdann auch der Leib kein Gesetz der Sünde mehr in seinen Gliedern haben, sondern Gott in Christo Jesu, unserm Herrn, leben wird.

Phil .1, 6. Ich bin desselben in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi. Röm. 6, 22.

2. Wer wird auferstehen?

Alle Todten.

Joh. 5, 28. 29. Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden die Stimme des Sohnes Gottes hören, und werden hervor gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Übels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts. Ap. Gesch. 24, 15.

3. Was ist der Tod?

Der Tod ist eine durch die Sünde verursachte Trennung und Auflösung des natürlichen Bandes Leibes und der Seele.

Phil. 1, 23. 2 Petri 1, 14.

4. Wo gehört der Leib hin nach dem Tod?

a In die Erde; da muß er b verwesen, zu Staub und Asche werden.

a 1 Mos. 3, 19. b Pred. Sal. 3, 20.

5. Wo kommt aber die Seele hin nach dem Tod?

Des Menschen Seele ist a unsterblich (Matth. 10. 28.) **und kommt b alsbald nach dem Tod** (Offenb. 14, 13.) **c entweder heim zu dem Herrn** (2 Kor. 5, 8. Phil. 1, 23.) **oder d in die Hölle, als den Ort der Qual. Luk. 16, 23.**

6. Was wird von den Todten auferstehen?

Der Leib des Menschen, der im Tod zu Staub und Asche worden ist.

1 Kor. 15, 53. Denn dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. 1 Kor. 15, 35. ff.

7. Wissen wir aber gewiß, daß die Leiber der Todten wieder auferstehen werden?

Ja freilich; die heilige Schrift bezeuget es klar und mannigfaltig.

1 Kor. 15, 16. Denn so die Todten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden.

8. Wie kann es möglich sein, daß eben der Leib, welcher entweder von Vögeln, wilden Thieren oder Fischen im Wasser verzehret, oder zu Pulver verbrannt und ins fließende Wasser zerstreut worden, wieder auferstehen soll?

Wie sollt es nicht möglich sein? Bei Gott ist kein Ding unmöglich. Luk. 1, 37.

Phil. 3, 21. Christus wird unsern nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Ap. Gesch. 26, 8. Warum wird das für unglaublich bei euch gerichtet, daß Gott Todte auferwecket?

Offenb. 20, 13.

9. Wer wird denn die Todten auferwecken?

Gott a der Vater samt dem b Sohn und c dem heiligen Geist.

a 2 Kor. 4, 14. Wir wissen, daß der (Vater), so

den Herrn Jesum hat auferwecket, der wird uns auch auferwecken durch Jesum, und wird uns darstellen samt euch. 1 Kor. 6, 14.

b Joh. 5, 21. 28. Joh. 11, 21—26.

c Röm. 8, 11.

10. Wie werden die Leiber der Todten auferwecket werden?

Die Leiber a der Glaubigen werden herrlich, b der Gottlosen aber erschrecklich sein.

a 1 Kor. 15, 42. 43. Es wird gesäet verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesäet in Unehre und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Phil. 3, 21.

b Jes. 66, 24. Dan. 12, 2.

Der zwölfte Artikel.

1. Was folgt auf die Auferstehung der Todten?

Das Gericht (wovon oben im siebenten Artikel gehandelt worden) und auf solches bei den Glaubigen das ewige Leben, bei den Gottlosen aber die ewige Verdammniß.

Matth. 25, 46. Und sie (die mit dem Fluch Belegten zur Linken) werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

2. Ist denn nach diesem Leben auch ein anderes Leben?

Ja freilich. Die Seelen gehen schon gleich nach dem Ableben ihres irdischen Leibes in ein unvergängliches Wesen ein, wie die Schrift mit a klaren Zeugnissen, b mit den Exempeln Enochs, Mosis, Eliä und Christi selbst beweiset; noch mehr aber c zieht das Gericht den getheilten Erfolg einer ewigen Pein oder eines ewigen Lebens nach sich, den die Gerechtigkeit Gottes erfordert.

a Röm. 6, 23. b 1 Mos. 5, 24. Hebr. 11, 5. 2 Kön. 2, 11. Matth. 17, 3. Ap. Gesch. 1, 11.

c 2 Thess. 1, 6. 7. Es ist recht bei Gott, zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen, euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun der Herr Jesus wird offenbaret werden vom Himmel samt den Engeln seiner Kraft.

3. Wo wird das ewige Leben sein?

Nicht auf der a Welt, denn die wird vergehen, sondern in b dem ewigen Himmelreich Gottes.

a Luk. 21, 33. Himmel und Erde werden vergehen. 2 Petri 3, 10.

b Offenb. 21, 1. Und ich sahe einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde vergieng.

4. Was wird das zukünftige Leben für ein Leben sein?

Ein a ewiges Leben, b unendliche, vollkommene, unaussprechliche Freude und Herrlichkeit.

a Joh. 10, 27. 28. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen. Luk. 20, 36.

b 1 Petri 1, 8. 9. Ihr werdet euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude und das Ende eures Glaubens davon bringen, nemlich der Seelen Seligkeit. 1 Kor. 2, 9.

5. Worin wird solche ewige Seligkeit und Freude bestehen?

Die Auserwählten werden a Gott von Angesicht zu Angesicht schauen, b mit allen heiligen Engeln und Auserwählten im Himmel Gemeinschaft haben, c von allem Übel befreiet und d aller himmlischen Güter vollkommen theilhaftig sein.

a 1 Kor. 13, 12. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Wort, dann aber von Angesicht zu Angesicht. 1 Joh. 3, 2.

b Hebr. 12, 22. 23. Matth. 8, 11.

c 2 Tim. 4, 18. Offenb. 7, 16. 17. 21, 4.

d 1 Petri 1, 3. 4. Wir sind wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung auf ein unvergängliches und unbeflecktes und unverwelkliches Erbe, das behalten wird im Himmel.

6. Wird sich bei dem Genuß dieser ewigen Freude und Herrlichkeit auch einiger Unterschied zwischen den Mitgenossen derselben finden?

Daß bei allen, die a eben denselben theuren Glauben mit einander erlangt haben, auch des Glaubens Ende, der Seelen Seligkeit, in der Hauptsache gleich sein werde, kann man genugsam versichert sein. Daneben aber ist doch nicht aus der Acht zu lassen, daß b der Heiland seinen Jüngern, die es in der Nachfolge, Verleugnung und Gemeinschaft der Leiden so vorzüglich mit ihm gehalten haben, auch eigene vorzügliche Verheißungen ertheilet, und die Schrift c ein Gleiches auch über anderer vorzügliche Treue ausgebreitet habe.

a 2 Petri 1, 1. ff. 1 Petri 1, 5. 9.

b Matth. 5, 11. 12. 10, 41. 42. 19, 28. Luk. 19, 17. 19. 22, 29. 30.

c 2 Kor. 9, 6. Wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ernten, und wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen.

7. Was ist im Gegentheil die ewige Verdammniß?

Es ist eine unaussprechliche Pein und Qual in der Hölle von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Offenb. 14, 11. Luk. 16, 26.

8. Worin wird solche Pein und Qual bestehen?

Die Verdammten werden nicht nur der a Seligkeit und Anschauung Gottes auf ewig beraubt sein, sondern auch b unaussprechliche Marter an Leib und Seele ewig leiden müssen, wobei unser Heiland auch bedenkliche Winke gibt c auf manchen am Gerichtstag sich offenbarenden Unterschied.

a Offenb. 22, 15.

b Jes. 66, 24. Ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen, und werden allem Fleisch ein Greuel sein. Siehe sonderlich Marc. 9, 44. 46. 48.

c Matth. 10, 15. 11, 22. 24. Luk. 20, 47.

Vom Nutzen des Glaubens.

1. Wie viel sind Nutzen des wahren Glaubens?

Zween.

2. Warum wird so mit Unterschied und Nachdruck nach dem wahren Glauben und dessen Nutzen gefragt?

Weil man so häufig aus Unwissenheit und leerer Einbildung sich anmaßt, Glauben zu haben, davon man aber keinen Nutzen, sondern vielmehr Betrug zu seinem eigenen Schaden hat.

3. Was heißt oder ist denn der wahre Glaube?

Er ist ein herzliches Vertrauen zu Gott, daß er aus Gnaden und um des Verdienstes Christi willen sich meiner erbarmen, mich an Kindesstatt aufnehmen und mich ewig selig machen werde.

Joh. 3, 16.

4. Wie unterscheidet sich also der wahre Glaube von einer betrüglichen Einbildung?

Der wahre Glaube a entspringt allein aus

der Buße und kann sich unmöglich bei einem durch Geist und Wort Gottes noch nicht geänderten Sinn finden; b führt daher nicht bloß eine ins Gedächtniß oder den Verstand gefaßte Kenntniß von den Glaubensartikeln, sondern eine vermittelst des göttlichen Worts vom Geist Gottes gewirkte Überzeugung und Erleuchtung mit sich; bei solcher c ist das Herz des Menschen auch nimmer zwischen Wahrheit und Lügen getheilt, oder unbefestigt, sich von einem zum andern schnell umzuwenden, sondern man weiß, an wen und auf wessen Zeugniß und mit welchem Grund man glaubt; und d diese Überzeugung und Gewißheit von der Liebe Gottes in Christo Jesu gibt Grund und Kraft, Gott in Christo hinwiederum und um seinetwillen auch den Nächsten redlich zu lieben.

a Marc. 1, 15. Thut Buße, und glaubet an das Evangelium.

b Ephes. 1, 16—19. Phil. 1, 9.

c 1 Joh. 5, 9. 10. 2 Tim. 1, 12. Ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kann mir meine Beilage bewahren bis an jenen Tag.

d 2 Kor. 5, 14. 15. 1 Joh. 4, 20. 21.

5. Von einem solchen wahren Glauben läßt sich wohl auch ein mehrfältiger Nutzen erwarten?

Ja. Der erste ist die Rechtfertigung vor Gott, daß ich durch diesen Glauben werde vor Gott für fromm und heilig gehalten, indem mir Gott meine Sünden vergibt, die Gerechtigkeit Christi mir zurechnet und um solcher willen mich aller Gnade versichert.

Römer 1, 17. In dem Evangelio wird geoffenbaret die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus

Glauben in Glauben, wie denn geschrieben stehet: Der Gerechte wird seines Glaubens leben.

Römer 4, 5. Dem, der nicht mit Werken umgehet, glaubet aber an den, der die Gottlosen gerecht machet, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.
Phil. 3, 8. 9.

6. Wie kann Gott denjenigen für gerecht, fromm und heilig halten, der doch ein Sünder ist?

Das geschieht von wegen Jesu Christi.

Röm. 10, 4. Christus ist des Gesetzes Ende; wer an ihn glaubet, der ist gerecht. Röm. 3, 24. 25.

7. Sollten uns nicht auch die guten Werke gerecht machen?

Vor den Menschen wohl, aber nicht vor Gott.

Röm. 4, 2. 3. Ist Abraham durch die Werke gerecht, so hat er wohl Ruhm, aber nicht vor Gott. Was sagt aber die Schrift? Abraham hat Gott geglaubet, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.

Röm. 3, 28. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

8. Welches ist der andere Nutzen des Glaubens?

Die Gabe des heiligen Geistes, daß mir geschenket wird der heilige Geist.

Gal. 4, 6. Weil ihr Kinder (Gottes) seid (durch den Glauben), hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater! Gal. 3, 14.

9. Warum oder wozu wird uns der heilige Geist geschenket?

a Kindlich zu beten und b gottselig zu leben.

a Röm. 8, 15. Ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Zachar. 12, 10.

b Ezech. 36, 27. Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen

Geboten wandeln und meine Rechte halten und darnach thun. Psalm 143, 10. Röm. 8, 14.

Das dritte Hauptstück des Katechismi.

Von dem Gebet des Herrn.

1. Was ist das Gebet?

Das Gebet ist eine a Anrufung Gottes. Bestehet: 1. In Bitte (Abbittung des Bösen), 2. Gebet (demüthigem Anhalten um geistliche und leibliche Nothdurft), 3. Fürbitte (für den Nebenmenschen) und 4. Danksagung (gegen Gott). 1 Tim. 2, 1.

Wie uns Christus selbst nicht nur in seinem Unterricht vom Gebet, sondern auch in dem vollkommensten Muster gelehret hat. Matth. 6, 9—13. Luk. 11, 2—4.

a Psalm 19, 15. Herr, laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor dir.

2. Wie soll man beten?

a Andächtig, b bußfertig, c demüthig, d mit wahrem Glauben e und im Namen Jesu Christo.

a Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. Psalm 5, 2—4.

b Luk. 18, 13. Psalm 145, 19.

c 1 Mos. 18, 27. Matth. 26, 39.

d Matth. 21, 22. Jak. 1, 5—7. Nach göttlichem Willen. Luk. 5, 12.

e Joh. 16, 23. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben. Koloss. 3, 17.

3. Wer soll beten?

Alle Menschen, vermöge des andern Gebots.

4. Wer kann erhörlich beten?

Allein die Bußfertigen und Glaubigen.

Joh. 9, 31. Wir wissen, daß Gott die Sünder nicht höret, sondern so jemand gottesfürchtig ist und seinen Willen thut, den höret er.

Sprüch. Sal. 28, 9. Wer sein Ohr abwendet, zu hören das Gesetz, deß Gebet ist ein Greuel. Ps. 66, 18.

5. Wen soll man im Gebet anrufen?

Gott allein.

Matth. 4, 10. Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen.

Ps. 10, 14. Ps. 40, 5. Ps. 65, 3.

6. Warum soll man Gott anrufen?

Weil er a unser Vater ist, b unsere Noth weiß c und uns erhören und helfen kann.

a Jes. 63, 15. 16. Eph. 3, 15.

b Ps. 38, 10. Herr, vor dir ist alle meine Begierde, und mein Seufzen ist dir nicht verborgen.

c Eph. 3, 20. Er kann überschwenglich thun über alles, was wir bitten und verstehen.

7. Sollen wir denn nicht auch Christum nach seiner menschlichen Natur anbeten?

Freilich ja; denn sie ist in die Einigkeit seiner göttlichen Person aufgenommen.

Phil. 2, 9. ff. Gott hat Christum erhöhet und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sei zur Ehre Gottes des Vaters.

Hebr. 1, 6.

8. Dürfen wir die Engel, die abgestorbenen Heiligen und insonderheit die Jungfrau Maria anbeten?

Nein; denn sie sind a unsere Mitknechte, Mit-

brüder und Mitschwestern, b die auch unsere Noth nicht wissen, noch uns helfen können.

a Offenb. 19, 10. 22, 8. 9.

b Jes. 63, 16. Bist du doch unser Vater; denn Abraham weiß von uns nichts, und Israel kennet uns nicht. Du aber, Herr, bist unser Vater und unser Erlöser, von Alters her ist das dein Name. Jer. 17, 5.

9. Dürfen wir denn die Heiligen auch nicht als Fürbitter anrufen?

Nein. Wir haben keinen andern Fürbitter, der kraft seiner Verdienste uns bei Gott vertreten kann, als Jesum Christum.

1 Joh. 2, 1. 2. Wir haben einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist. Derselbe ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt.

Joh. 14, 6. Niemand kommt zum Vater, denn durch mich.

1 Tim. 2, 5. 6. Hebr. 7, 25. Ephes. 2, 18.

10. Um was sollen wir bitten?

Um Gebung des Guten und um Abwendung des Bösen, a sowohl in leiblichen als geistlichen Gütern; doch daß wir b zuvörderst um das Geistliche, c um das Leibliche aber in der rechten Ordnung und mit gehöriger Unterwerfung unter Gottes Willen bitten.

a Phil. 4, 6.

b Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.

c Matth. 26, 39. Mein Vater, ists möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht; wie ich will, sondern wie du willst.

11. Wann soll man beten?

Mit Herz und Mund zugleich a sollen wir

öfters nach jedesmal habender Freiheit und Trieb des Geistes beten, das Herz aber soll b allezeit zu Gott gerichtet sein.

a Psalm 55, 17. 18. Dan. 6, 10.

b 1 Thess. 5, 17. Betet ohne Unterlaß.

Eph. 6, 18. Betet stets in allem Anliegen, mit Bitten und Flehen, im Geist. Und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen.

Luk. 18, 1. ff. Röm. 12, 12.

12. Wo darf man beten?

Allenthalben. Joh. 4, 21. 23.

13. Was soll uns zum Gebet antreiben?

Gottes a Gebot und b Verheißung.

a Ps. 50, 15. Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.

b Joh. 16, 23.

14. Mit was Worten soll man beten?

Mit den Worten, welche Christus der Herr selbst gelehret hat.

15. Darf man denn sonst kein Gebet sprechen, als dies von Christo zum Muster angewiesene Gebet?

Ja, man darf; aber dies Gebet des Herrn ist das beste, vollkommenste und schönste Gebet.

16. Warum wird dies Gebet des Herrn für das a beste, b vollkommenste und c schönste Gebet gehalten?

Darum, weil es a Christus selbst gelehret hat, b alle Bitte, Gebete, Fürbitte und Danksagung darin begriffen, c auch alles in schöne Ordnung gefasset ist.

a Luk. 11, 2. Matth. 6, 9. b 1 Tim. 2, 1.

c Matth. 6, 33.

Von dem Eingang in dem Gebet des Herrn.

1. Wie heißt der Eingang im Gebet des Herrn?

Unser Vater in dem Himmel. Matth. 6, 9.

. Warum reden wir Gott im Eingang als einen Vater an?

Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sei unser rechter Vater, und wir seine rechten Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Gal. 4, 6. Weil ihr Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater!
Jes. 63, 16. 64, 8.

3. Wessen Vater ist Gott?

Er ist ein Vater a unser aller, b insonderheit der Glaubigen.

a Eph. 3, 15. Er ist der rechte Vater über alles, was da Kinder heißet, im Himmel und auf Erden. Maleach. 2, 10.
b Gal. 3, 26. Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum Jesum. Eph. 4, 6.

4. Warum sagen wir aber unser Vater und nicht mein Vater?

Wir werden damit erinnert, daß wir alle als Brüder und Schwestern einander a lieben und b für einander bitten sollen.

a 1 Petri 1, 22. Habt euch unter einander brünstig lieb aus reinem Herzen.
b Jak. 5, 16. Betet für einander.

5. Wie heißet der Vater, zu dem wir beten?

Ein Vater im Himmel.

6. Warum heißet Gott der himmlische Vater oder ein Vater im Himmel?

Weil er a allwissend, b allgütig, c allgegenwärtig d und allmächtig ist, e auch alles im Himmel und auf Erden regieret, welches von keinem leiblichen Vater kann gesagt werden.

a Matth. 6, 32. b Ps. 103, 13. Luk. 11, 13.
c 5 Mos. 4, 7. Ps. 145, 18. 19.
d Ps. 115, 3. Unser Gott ist im Himmel, er kann schaffen, was er will. e Ps. 135, 6. Ps. 147, 5.

7. Wie viel Bitten hat das Gebet des Herrn?

Sieben. In den vier ersten bitten wir um Gebung des Guten und in den drei letzten um Abwendung des Bösen. In den drei ersten bitten wir um geistliche und himmlische Gaben, in der vierten aber um leibliche und zeitliche Gaben.

Erste Bitte im Gebet des Herrn.

1. Wie heißt die erste Bitte im Gebet des Herrn?

Dein Name werde geheiliget.

2. Was heißt Gottes Name?

Gott selbst.

Joh. 17, 4. 6. Ich habe dich verkläret auf Erden. Ich habe deinen Namen geoffenbaret den Menschen, die du mir von der Welt gegeben hast.

3. Was bitten wir des Namens Gottes halber?

Daß er geheiliget werde.

4. Was ist das?

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns heilig werde.

Ps. 111, 9. Heilig und hehr (zu fürchten, zu verehren) ist sein Name.

5. Wie geschieht das, oder wie wird der Name Gottes geheiligt?

So a das Wort Gottes lauter und rein gelehret und b geglaubet wird, auch wir c heilig, als die Kinder Gottes, darnach leben, Gott d in Nöthen anrufen, e loben und preisen.

a 5 Mos. 4, 2. Ps. 116, 13. Ich will des Herrn Namen predigen.

b 1 Joh. 5, 10. Wer Gott nicht glaubet, der machet ihn zum Lügner.

c 1 Petri 1, 16. Es stehet geschrieben: Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig. 1 Kor. 10, 31.

1 Petri 2, 12.

d Jer. 14, 7. Ach Herr! unsere Missethaten habens ja verdient; aber hilf uns doch um deines Namens willen.

e Psalm 103, 1. Lobe den Herrn, meine Seele, und, was in mir ist, seinen heiligen Namen. Maleach. 1, 11. 1 Petri 4, 11. Jes. 25, 1. ff.

6. Wie wird aber Gottes Name entheiliget?

Durch falsche a Lehre und b Unglauben, wie auch durch c Undank und d gottloses Leben.

a Ezech. 5, 6. Jerusalem hat mein Gesetz verwandelt in gottlose Lehre mehr denn die Heiden, und meine Rechte mehr denn die Länder, so rings um sie her liegen. Denn sie verwerfen mein Gesetz und wollen nicht nach meinen Rechten leben.

b Röm. 2, 14. Eurethalben wird Gottes Name gelästert unter den Heiden.

c 5 Mos. 32, 5. 6. Hos. 13, 6.

d Ezech. 36, 22. 23.

7. Warum bitten wir Gott um die Heiligung seines Namens?

Weil wir von uns selbst nicht vermögen, Gottes Wort rein zu lehren, daran zu glauben und darnach zu leben.

2 Kor. 3, 5. Wir sind nicht tüchtig, von uns selber etwas (Gutes) zu denken als von uns selber, sondern daß wir tüchtig sind, ist von Gott. 1 Mos. 6, 5.

Die zweite Bitte im Gebet des Herrn.

1. Welches ist die zweite Bitte im Gebet des Herrn?

Dein Reich komme.

2. Um was bitten wir in der zweiten Bitte?

Um das Reich Gottes.

3. Was ist das?

Gottes Reich kommt wohl ohn unser Gebet von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

4. Wie theilt man insgemein, dem Begriff vom Reich Gottes aufzuhelfen, dasselbe ein?

In a das Reich der allgemeinen Gewalt und Herrschaft über alle Kreaturen; in das b bei der christlichen Kirche allermeist sich befindende Gnadenreich, darin der heilige Geist vermittelst des Worts und der Sakramente die durch die Erlösung Jesu Christi bereiteten Anstalten zu der Menschen Heil betreibet; und endlich c in das Reich der Herrlichkeit, das zwar auch bereitet ist von Anbeginn der Welt, aber erst bei der Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes Jesu Christi offenbaret werden wird.

a Ps. 103, 19. Der Herr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrschet über alles.

b Koloss. 1, 12—14. Danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht, welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß

und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden. Röm. 14, 17. 18.

c Matth. 25, 34. Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.

5. Um was für ein Reich Gottes bitten wir in der zweiten Bitte?

Neben der Aussicht auf das im Beschluß dieses Gebets vorkommende Lob Gottes über seinem Reich nach allem Betracht bitten wir in der zweiten Bitte hauptsächlich, daß das, was man zunächst unter dem Reich der Gnaden begreift, zu uns komme.

6. Warum bitten wir, daß das Reich Gottes zu uns komme?

Weil es nicht allein der a Teufel und die b Welt, sondern auch unser eigen c Fleisch mit aller Macht hindern wollen.

a Matth. 13, 25. 38. 39. b Ap. Gesch. 4, 27.
c Gal. 5, 17.

7. Wie kommt denn, unter Ausbreitung der gnädigen Anstalten Gottes zu der Menschen Heil, Gottes Reich zu uns?

Wenn Gott a des Teufels Gewalt hindert, b seine Kirche je länger je mehr ausbreitet, und darin durch sein Wort und Sakramente uns den heiligen Geist gibt, daß wir durch dessen Gnade an Christum glauben, und ihm willig und heilig dienen, auch c dabei aller weiteren Offenbarung seines Reichs mit Freuden erwarten können.

a Ps. 110, 2. 3. Der Herr wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion, herrsche unter deinen Feinden.

Nach deinem Sieg wird dir dein Volk williglich opfern im heiligen Schmuck.

b Ap. Gesch. 28, 31. 2 Thess. 1, 11. 12.

c 1 Kor. 1, 7—9.

Die dritte Bitte im Gebet des Herrn.

1. Wie lautet die dritte Bitte im Gebet des Herrn?

Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel.

2. Um was bitten wir in der dritten Bitte?

Um Vollbringung des Willens Gottes.

3. Was ist oder heißt der Wille Gottes?

Alles, was Gott in seinem Wort, Gesetz und Evangelio, geoffenbaret und vorgeschrieben hat.

4. Welches ist Gottes Wille nach dem Evangelio?

Daß wir an seinen Sohn Jesum Christum glauben und durch den Glauben an ihn ewig selig werden.

Joh. 6, 40. Das ist der Wille deß, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet und glaubet an ihn, habe das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tag.

5. Welches ist der Wille Gottes nach dem Gesetz?

Daß wir nicht nur den a wahren einigen Gott erkennen und b lieben, sondern auch ihm dienen c und gehorchen, zu dem Ende d eifrig beten, e heilig leben und f geduldig leiden sollen.

a Joh. 17, 3. b 5 Mos. 10, 12. Mich. 6, 8.

c Matth. 7, 21. d Luk. 11, 9.

e 1 Thessal. 4, 3. Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung.

Römer 12, 2. Stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gotteswille.

f 1 Petri 4, 12. Hebr. 10, 36.

6. Hat aber Gott nicht auch einen heimlichen Willen und verborgenen Rathschluß unserer Seligkeit halber?

Nein, durchaus nicht.

Ap. Gesch. 20, 27. Ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündiget hätte alle den Rath Gottes. Joh. 15, 15.

7. Ists denn Gottes ernstlicher Wille, daß alle Menschen sollen glauben und selig werden?

Ja freilich. Es ist sein ernstlicher Wille und Meinung.

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

1 Tim. 2, 4. 2 Petri 3, 9.

8. Was bitten wir wegen des Willens Gottes?

Daß er geschehe.

9. Was ist das?

Gottes guter, gnädiger Wille geschieht wohl ohn unser Gebet, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe.

10. Warum bitten wir, daß Gottes Wille bei uns geschehe?

a Weil wir den Willen Gottes aus eigenen Kräften nicht zu thun vermögen, auch der b Satan, c die Welt und d unser eigen Fleisch denselbigen zu vollbringen verhindern.

a Phil. 2, 13. Gott ists, der in euch wirket, beide das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen. 1 Mos. 6, 5.

b Luk. 8, 12. Die an dem Wege sind, das sind, die das Wort Gottes hören, darnach kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden.

c 1 Joh. 2, 15. 16. 1 Kor. 15, 33.

d Gal. 5, 17. 18. Röm. 7, 14. 18.

11. Wie geschiehet der Wille Gottes?

Wenn Gott a allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, hingegen b uns stärket und fest behält im Glauben und Gottseligkeit bis an unser Ende.

a Röm. 16, 19. 20. b Joh. 17, 11. 15. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast. Ich bitte, daß du sie bewahrest vor dem Übel.

12. Wo bitten wir, daß Gottes Wille soll geschehen!

Auf Erden, bei uns und an allen Menschen.

13. Wie soll Gottes Wille auf Erden geschehen?

Wie im Himmel.

Ps. 103, 20. 21. 148, 1—6.

14. Wie geschiehet Gottes Wille im Himmel?

Willig, hurtig und mit Freuden.

Daniel 7, 10. Tausendmal Tausend dieneten ihm, und zehn hundert mal Tausend stunden vor ihm.

15. Kann denn Gottes Wille allhier auf Erden also von uns geschehen, wie er im Himmel geschieht?

Ob wir schon in diesem Leben den Willen Gottes nicht so vollkommentlich vollbringen können, soll es doch von uns geschehen wahrhaftig und williglich.

Hebr. 13, 20. 21. Der Gott des Friedens mache euch fertig in allem guten Werk, zu thun seinen Willen, und schaffe in euch, was vor ihm gefällig ist, durch Jesum Christum, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen. Ephes. 4, 13. Röm. 12, 1. 2.

Die vierte Bitte im Gebet des Herrn.

1. Welches ist die vierte Bitte im Gebet des Herrn?

Unser täglich Brot gib uns heute.

2. Um was bitten wir in der vierten Bitte?

Um das tägliche Brot.

3. Was ist das?

Gott gibt das tägliche Brot auch wohl ohn unser Bitt allen bösen Menschen, aber wir bitten in diesem Gebet, daß ers uns erkennen lasse und mit Danksagung empfahen unser täglich Brot.

4. Was heißt denn täglich Brot?

Alles, was zur Leibesnahrung und Nothdurft gehöret, als: Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Äcker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und dergleichen.

1 Mos. 3, 19. Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen. Ps. 104, 14. 15. Sprüch. 20, 13. Jes. 58, 7.

5. Warum wirds genennet unser Brot?

Weil es unsere Speis und Nahrung ist.

6. Warum heißt es das tägliche Brot?

Weil wir es täglich bedürfen.

Luk. 11, 3. Gib uns unser täglich Brot immerdar.

7. Was erinnert uns das Wörtlein täglich?

Daß wir mit unserer Nothdurft zufrieden sein sollen.

1 Tim. 6, 6. 7. ff. Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässet ihm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht, darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns genügen. Denn die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke, und viele thörichte und schädliche Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammniß. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Übels. Matth. 6, 34.

8. Was bedeutet das Wörtlein gib?

Es zeiget uns an, daß wir die Nahrung nicht blos von unserer Arbeit, sondern vielmehr vom Segen Gottes durchs Gebet erlangen.

Ps. 127, 1. ff. Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst. Es ist umsonst, daß ihr früh aufstehet, und hernach lange sitzet, und esset euer Brot mit Sorgen, denn seinen Freunden gibt ers schlafend. Ps. 145, 15.

Hagg. 1, 5. ff.

9. Soll man denn nicht auch in seinem Beruf arbeiten?

Ja freilich; denn Gott gibt die Nahrung durch die Arbeit, wenn wir ihn anrufen.

Lukas 5, 5. Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen, aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen.

Sprüch. 6, 6. ff. Ps. 128, 1. 2.

10. Wann soll uns Gott das Brot nach unserer Bitte geben?

Heute.

11. Warum nur heute, und nicht auch morgen?

Darum, daß wir nicht für den morgenden Tag sorgen, sondern, wenn wir bis morgen leben, alsdann Gott wiederum um das Brot bitten sollen.

Matth. 6, 34. Sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

12. Gibt aber Gott auch den Gottlosen ihr Brot, ob sie ihn schon nicht darum bitten?

Ja; denn Gott will sie damit zur a Buße leiten. Wollen sie sich nicht bekehren, so b strafet sie Gott mit Mangel, oder c gibt ihnen ihr Theil in dieser Welt.

a Matth. 5, 45. Gott lässet seine Sonne aufgehen

über die Bösen und über die Guten und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte. Röm. 2, 4.

b Hosea 2, 8. ff. c Psalm 17, 14. Psalm 73, 12. Luk. 16, 25.

13. Wie gehts aber den Frommen in Mangel und Theurung?

Gott ernähret sie wunderlich.

Matth. 4, 4. Der Mensch lebt nicht allein vom Brot, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet.

Ps. 33, 18. 19. Siehe, des Herrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen, daß er ihre Seele errette vom Tod und ernähre sie in der Theurung.

Die fünfte Bitte im Gebet des Herrn.

1. Welches ist die fünfte Bitte im Gebet des Herrn?

Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern.

2. Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünden und um derselben willen solche Bitte nicht versagen; denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet; sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen und wohl eitel Strafe verdienen; so wollen wir hinwiederum auch herzlich vergeben und gerne wohl thun denen, die sich an uns versündigen.

3. Was bitten wir ab in der fünften Bitte?

Die Sündenschulden.

Unsere Sünden werden Schulden genennet, weil wir nicht thun noch vollkommentlich verrichten, was Gott in seinen Geboten von uns fordert, und damit seinen schweren Zorn und Strafe verschulden.

4. Wie können wir der Sündenschulden los werden?

Durch die Vergebung oder Verzeihung derselben.

Psalm 32, 1. 2. Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist; wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet.

Sprüch. Sal. 28, 13. Wer seine Missethat leugnet, dem wirds nicht gelingen, wer sie aber bekennet und lässet, der wird Barmherzigkeit erlangen.

Jes. 43, 24. 25. Ps. 51, 11. Ps. 130, 3. 4.

5. Was bewegt Gott, den Menschen die Sündenschulden zu vergeben?

a Seine lautere Gnade und Barmherzigkeit b und das Verdienst Jesu Christi.

a 2 Mos. 34, 6. 7. b Ephes. 1, 7.

6. Was sind wir aber zu thun schuldig, wenn uns Gott unsere Sündenschulden vergibt?

Wir sollen auch unsern Schuldigern vergeben.

7. Wer ist unser Schuldiger?

Der Nebenmensch, der uns mit Worten oder Werken beleidigt hat.

8. Wie sollen wir dem Nebenmenschen vergeben?

Von Herzensgrund, also daß wir uns nicht allein an ihm nicht rächen, sondern ihm auch hingegen Gutes erweisen.

Römer 12, 9. 10. 19. 20. Die Liebe sei nicht falsch; hasset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander sei herzlich u. s. w. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn (Gottes). Denn es stehet geschrieben: die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn, dürstet ihn, so tränke ihn; wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.

9. Warum sollen wir unserm Nächsten vergeben?

Um Gottes und Christi willen.

Kol. 3, 13. Vertrage einer den andern, und vergebet euch untereinander, so jemand Klage hat wider den andern, gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Matth. 5, 44. ff. Ephes. 4, 31. 32.

10. Wie gehts denen, die ihren Nebenmenschen nicht von Herzen vergeben?

Die erlangen auch keine Vergebung bei Gott.

Matth. 6, 14. 15. So ihr den Menschen ihre Fehle vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehle nicht vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater eure Fehle auch nicht vergeben. Matth. 18, 35.

Die sechste Bitte im Gebet des Herrn.

1. Wie lautet die sechste Bitte im Gebet des Herrn?

Und führe uns nicht in Versuchung.

2. Was bitten wir ab in der sechsten Bitte?

Die Versuchung.

3. Wie vielerlei ist die Versuchung?

Zweierlei. Erstlich zum Guten, darnach zum Bösen.

4. Wer versucht zum Guten?

Gott, der himmlische Vater, der versuchet und prüfet uns, wie wir in unserm Glauben, Liebe, Hoffnung und Geduld beschaffen seien. Und solches geschieht auf mancherlei Weise, durch a Wohlthaten, b durch Gebote, wodurch uns Gott zu einer empfindlichen Verleugnung verpflichtet, c durch Gelegenheit, Gutes und Böses zu thun, d durch innerliche und äußerliche Leiden. Richt. 2, 21. 22.

Jakobi 1, 13. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde; denn Gott ist nicht ein Versucher zum Bösen, er versucht niemand.

a 5 Mos. 8, 2. 2 Mos. 16, 4. 20, 20.

b 1 Mos. 22, 1. 2.
c Richt. 2, 1. 2. 20. 21. 22.
d 1 Petri 4, 12. 1, 7. 5 Mos. 13, 1. 2. 3. 11. 14. 15. Ps. 66, 10. ff.

5. Warum versucht uns aber Gott, weiß er doch vorhin, was im Menschen ist?

Gott versucht uns, daß wir selbst und andere sowohl das Böse, das in uns verborgen liegt, als auch den Glauben und Gehorsam, ob er rechtschaffen sei, erfahren.

Joh. 6, 6. Das sagte er, ihn zu versuchen, denn er wußte wohl, was er thun wollte.
2 Chron. 32, 31.

6. Wer versucht uns zum Bösen?

Der Teufel, die Welt und unser eigen Fleisch.

7. Wie versucht der Teufel?

Der Teufel versucht, wenn er a sichtbar oder b unsichtbarlich, in eigener Person oder durch seine Werkzeuge, den Menschen zum Unglauben und gottlosen Leben oder zur Anfechtung und Verzweiflung reizet und treibet.

a Matth. 4, 3. Der Versucher trat zu ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brot werden.
b 1 Chron. 22, 1. Der Satan stand wider Israel und gab David ein, daß er Israel zählen ließ. Joh. 13, 2. 2 Kor. 12, 7. Ephes. 6, 11. 16.

8. Wie versucht die Welt oder die Kinder dieser Welt?

Die Welt versucht mit a Locken und b Schrecken, mit Wohlthun und Verfolgen, insonderheit mit ihren c bösen Exempeln.

a Spr. Sal. 1, 10. Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht.
b Ap. Gesch. 4, 17. 21.
c Matth. 18, 7.

9. Wie versucht uns unser eigen Fleisch?

Durch a Ablockung von dem Guten und b Anreizung zum Bösen.

a Röm. 7, 22. 23. Gal. 5, 17.

b Jak. 1, 14. 15. Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird. Darnach wenn die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünde, die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie den Tod.

10. Welche Versuchung bitten wir ab in der sechsten Bitte?

Die böse Versuchung des Teufels, der Welt und unsers Fleisches.

11. Wie bitten wir die Versuchung zum Bösen ab?

Also daß uns Gott nicht darein führen wolle.

12. Wie geschieht das?

Wenn uns Gott behütet und erhält, daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge noch verführe in Mißglauben, Verzweiflung und andere große Schand und Laster; und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen, den Sieg erhalten und die Krone behalten.

Matth. 26, 41. 1 Kor. 10, 13. 2 Theß. 3, 3.

Die siebente Bitte im Gebet des Herrn.

1. Wie lautet die siebente Bitte im Gebet des Herrn?

Sondern erlöse uns von dem Übel.

2. Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerlei Übel Leibes und der Seelen, Guts und Ehre erlöse, und zuletzt, wann unser Stündlein kommt, ein seliges Ende beschere und mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.

3. Wie mancherlei ist das Übel oder das Böse, so wir in der siebenten Bitte abbitten?

Zweierlei: leiblich und geistlich. a Der Teufel, der deßwegen mehrmalen der Arge oder der Bösewicht genennet wird, b die Sünde und dann c der Sünden Strafe.

a Matth. 13, 19. vergl. Luk. 8, 12. Ephes. 6, 16.
b 1 Mos. 39, 9.
c 3 Mos. 26, 16. 17. 5 Mos. 28, 15. 16.

4. Warum sind auch die Frommen und Glaubigen in dieser Welt so viel und mancherlei Übel unterworfen?

Es begegnet den Glaubigen nicht zur Strafe, sondern zum Besten.

Röm. 8, 28. Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.

5. Wie dient so mancherlei Jammer und Elend den Glaubigen zum Besten?

Es a hindert nicht allein die Sünde, b wehret der Verdammniß, c treibet zu Gottes Wort, d erwecket Andacht zum Gebet, e bewähret den Glauben und f dämpfet den Hochmuth, sondern g entleidet auch die Welt und machet Verlangen nach dem Himmlischen.

a 1 Petri 4, 1. 2. Wer am Fleisch leidet, der höret auf von Sünden, daß er hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüsten, sondern dem Willen Gottes lebe. Jes. 38, 15.

b 1 Kor. 11, 32. Wenn wir gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn gezüchtiget, auf daß wir nicht samt der Welt verdammt werden.

c Ps. 119, 71. Es ist mir lieb, daß du mich gedemüthiget hast, daß ich deine Rechte lerne.

d Jes. 26, 16. Herr, wenn Trübsal da ist, so suchet man dich, wenn du züchtigest, so rufen sie ängstiglich.

e 1 Petri 1, 6. 7.

f Ps. 119, 67. 2 Kor. 12, 7.
g Phil. 1, 22. 23. Röm. 7, 24. 2 Kor. 5, 8.

6. Was kann einen glaubigen Christen unter so mancherlei Anfechtung, Kreuz und Jammer getrost und freudig machen?

a Gottes väterlicher Wille, b Christi Exempel und Vorbild, wie auch c die gnädige Belohnung und Vergeltung im Himmel.

a Hebr. 10, 36. Geduld ist euch noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut und die Verheißung empfahet.

b 1 Petri 2, 21. Christus hat gelitten für uns, und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen.

c Jak. 1, 12. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfahen, welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben.

7. Wenn wir so mancherlei Übel unterworfen sind, was haben wir dabei zu thun?

Wir sollen den himmlischen Vater fleißig und inbrünstig bitten: Erlöse uns von dem Übel.

Beschluß des Gebets des Herrn.

1. Wie lautet der Beschluß des Gebets des Herrn?

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

2. Wozu dienet der Beschluß des Gebets des Herrn?

Wir stärken damit unsern Glauben und tragen Gott die Ursach vor, warum wir die Erhörung von ihm hoffen.

3. Welches ist der erste Grund und Ursach der Erhörung unseres Gebets?

Das Reich Gottes. Dieweil das Reich ist Gottes, so hoffen wir, daß er unser, als seiner gehorsamen Unterthanen, Supplikation und Gebet in Gnaden annehmen und gewähren wolle.

1 Chron. 30, 11. Dein ist das Reich, und du bist erhöhet über alles zum Obersten.

4. Welches ist der zweite Grund und Ursach der Erhörung unsers Gebets?

Die Kraft und Allmacht Gottes. Dieweil die Kraft, Macht und das Vermögen bei Gott stehet, daß er uns geben kann, was wir bitten.

Eph. 3, 20. Er kann überschwenglich thun über alles, was wir bitten und verstehen.

1 Chron. 30, 12. In deiner Hand stehet Kraft und Macht, in deiner Hand stehet es, jedermann groß und stark zu machen.

Jer. 32, 19. Dan. 4, 31. 32. Luk. 1, 37.

5. Welches ist der dritte Grund und Ursach der Erhörung unseres Gebets?

Die Herrlichkeit Gottes. Weil die Erhörung unsers Gebets zur Herrlichkeit, Preis und Ehre seines göttlichen Namens gereichet.

1 Chron. 30, 11. Dir gebühret die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank.

Jer. 33, 9. Das soll mir ein fröhlicher Name, Ruhm und Preis sein unter allen Heiden auf Erden, wenn sie hören werden alle das Gute, das ich ihnen thue.

6. Wie lang währet Gottes Reich, Kraft und Herrlichkeit?

Die währet in Ewigkeit.

Offenb. 5, 13. Lob und Ehr und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

7. Was bedeutet das hebräische Wörtlein Amen?

Amen ist ein herzliches Wunsch- und Glaubenswort, damit wir so viel sagen: Ach, daß es geschehe! Ja, ja; es wird geschehen.

Joh. 16, 23. Amen, Amen, (d. h. wahrlich, wahrlich) ich sage euch, was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, das wird er euch geben.

2 Korinth. 1, 20. Alle Gottes-Verheißungen sind Ja

in Christo Jesu, und sind Amen in ihm, Gott zu Lobe durch uns.

8. Sind denn glaubige Christen gewiß, daß Gott ihr Gebet erhöret?

Freilich sind sie dessen gewiß; wo nicht allezeit nach ihrem Willen, doch nach ihrem Heil und Seligkeit.

Luc. 11, 9—13. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan; denn wer da bittet, der nimmt, und wer da suchet, der findet, und wer da anklopfet, dem wird aufgethan. Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater ums Brot, der ihm einen Stein dafür biete? und so er um einen Fisch bittet, der ihm eine Schlange für den Fisch biete? oder so er um ein Ei bittet, der ihm einen Skorpion dafür biete? So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten.

2 Kor. 12, 8. Dafür habe ich dreimal den Herrn geflehet, daß er (nemlich des Satans Engel) von mir wiche. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

9. Wie bald erhöret Gott der Glaubigen Gebet?

Die a Erhörung geschiehet alsobald, die b Gewährung aber zu seiner Zeit.

a Jes. 65, 24. Es soll geschehen, ehe sie rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören.

2 Kor. 6, 2. Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret und habe dir am Tage des Heils geholfen.

b Luk. 18, 1. 7. 8.

10. Wenn nun Gott unser Gebet erhöret und gewähret, was sollen wir alsdann thun?

Wir sollen ihm von Herzen danken.

Psalm 50, 14. 15. Opfere Gott Dank und bezahle

dem Höchsten deine Gelübde. Und rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.

Das vierte Hauptstück des Katechismi.

Von den zehn Geboten.

1. Wie soll ein Christ sein Leben anrichten?

Nicht nach a eigenem Willen und Gutdünken oder selbst erwählten Menschensatzungen, b sondern nach Gottes Willen und Geboten.

a Ephes. 2, 3. Matth. 15, 9. Röm. 12, 2.

b Micha 6, 8. 5 Mos. 12, 32. Alles, was ich euch gebiete, das sollt ihr halten, daß ihr darnach thut. Ihr sollt nichts dazu thun, noch davon thun.

2. Warum sollen wir unser Leben nach Gottes Geboten anrichten?

Es erfordert solches a Gottes Wille und b Ehre, c des Nächsten Erbauung, wie auch unser Stand und Beruf, dieweil wir dazu d erschaffen, e erlöset, f getauft und g erwählet sind.

a 1 Thessal. 4, 3. Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung.

b Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen. c Röm. 15, 2.

d Ps. 95, 6. Pred. Sal. 12, 1. 1 Petri 4, 19.

e 2 Kor. 5, 15. Luk. 1, 74. 75. Tit. 2, 14.

f Röm. 6, 2—4. g Eph. 1, 4—6.

3. Wie hat uns Gott seinen Willen und seine Gebote geoffenbaret?

Theils durch das auch nach dem Fall im Menschen noch übrige a Gewissen, das des Gesetzes Werk und Amt in ihm verrichtet und aus Gottes Werken häufigen Anlaß hat sein Amt zu thun; theils b durch sein Wort, wie solches in die heilige Schrift verfasset ist.

a Röm. 2, 14. 15. 1, 18—20.
b Ps. 19, 8—10. 94, 12.

4. Wie mancherlei Gebote und Gesetze hat Gott in seinem Wort vorgelegt?

Es sind entweder a Kirchengesetze, nach welchen Gott unter seinem ehemaligen eigenthümlichen Volk zum Unterschied vor allen andern Völkern verehrt sein wollte; oder b bürgerliche Gesetze, nach welchen das Volk Israel in dem Land seines Erbtheils regieret werden sollte, welche uns nun c seit dem zwischen Juden und Heiden aufgehobenen Unterschied und unter beiden ausgebreiteten Reich Gottes nimmer, wie die Israeliten im alten Testament, verbinden; oder es ist d das allgemeine, immerwährende Sitten- und Zuchtgesetz, welches alle Menschen an allen Orten und zu allen Zeiten verbindet.

a Joh. 4, 20—22.
b 3 Mos. 20, 22.
c Hebr. 5, 4. ff. Koloss. 2, 16. 17.
d Matth. 5, 17—19.

5. Wo ist das allgemeine immerwährende Zuchtgesetz kurz zusammengefaßt?

In den zehn Geboten, als welche schon bei Mose mehrmalen Nachdrucks halber den Namen der a zehn Worte tragen, und b von Christo, auch nach ihm c von den Aposteln wörtlich wiederholt worden sind.

a 2 Mos. 34, 28. 5 Mos. 4, 13. 9, 10.
b Matth. 19, 18. 19.
c Röm. 13, 9.

6. Wann hat Gott die zehen Gebote gegeben?

Am fünfzigsten Tag nach dem Ausgang der Kinder Israel aus Ägypten. 2 Mos. 20.

7. Wo sind die zehn Gebote gegeben worden?

Gott hat sie gegeben in der Wüsten auf dem Berge Sinai.

2 Mos. 19, 16. 18.20, ff.

8. Wie sind die zehn Gebote gegeben worden?

Gott hat sie gegeben mit großer Herrlichkeit, Ernst und Eifer, Donner und Blitzen.

2 Mos. 19, 18.

9. Durch wen hat Gott die zehn Gebote gegeben?

Gott selbst a hat sie vom Berge Sinai herab geredet, und hernach b mit seinem eigenen Finger (durch seine göttliche Kraft) in zwo steinerne Tafeln zum andernmal geschrieben, und dem Volk Israel gegeben durch Mosen.

a 2 Mos. 20, 1. 2. ff.
b 5 Mos. 9, 10. 5 Mos. 10, 1. 2. 4.

10. Was ist der kurze Inhalt dieser zehn Gebote?

Es wird darinnen erfordert die Liebe Gottes und des Nächsten. Matth. 22, 37—40.

11. Was ist bei einem jeden Gebot in Acht zu nehmen?

Zweierlei: 1. die Sünde und das Böse, so darinnen verboten, 2. darnach die Tugend und das Gute, so darinnen geboten.

Das erste Gebot.

1. Wie heißt das erste Gebot?

Ich bin der Herr, dein Gott; du sollst keine andere Götter neben mir haben.

2. Was ist das?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und ihm vertrauen.

Ps. 111, 10. Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang. Das ist eine feine Klugheit; wer darnach thut, deß Lob bleibet ewiglich. Pred. Sal. 12, 13.

3. Wer ist der Herr, der die zehn Gebote gegeben, und sie will gehalten haben?

Der Herr unser Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist; unser Schöpfer, Erlöser und Heiligmacher; unser höchstes, ja einiges Gut.

4. Was ist im ersten Gebot verboten?

Die Abgötterei, denn Gott sagt: Du sollst keine andere Götter neben mir haben.

5. Sind denn neben unserem Gott auch noch andere Götter?

Nein, sondern die Menschen haben selber allerlei falsche Götzen erdichtet und solche an die Stelle des einigen wahren Gottes gesetzt, oder sie ihm beigesellt.

Gal. 4, 8. Zu der Zeit, da ihr Gott nicht erkanntet, dientet ihr denen, die von Natur nicht Götter sind. 5 Mos. 6, 4. Jes. 45, 5—7. 2 Kön. 17, 32. 33.

6. Wie mancherlei ist die Abgötterei?

Abgötterei ist 1. wenn man a Geschöpfe, z. B. Sonne, Mond, Sterne, Thiere als Götter verehrt, oder sonst b einer bloßen Kreatur, den Engeln und verstorbenen Heiligen, göttliche Ehre erweist, und c nicht bei dem wahren Gott allein Hülfe sucht. 2. Wenn man d sich Gott anders einbildet und ihm anders dienet, als er in seinem Worte geoffenbaret und befohlen hat. 3. Wenn man e Menschen und Kreaturen unmäßig fürchtet, liebt, ehrt, zu viel Vertrauen auf sie setzt, oder f der Mensch auf seine eigene Weisheit und Stärke sich zu viel verläßt, oder sonst zu viel von sich hält, oder auch g irdische Güter Gott, dem höchsten Gut, gleich schätzt oder vorzieht.

a Matth. 4, 10. Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen.

b Offenb. 19, 10. 22, 8. 9.
c 1 Sam. 28, 7. f. 2 Kön. 1, 2. 3.
d Matth. 15, 9. Vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts denn Menschengebote sind.
e Jer. 17, 5. Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom Herrn weicht.
f Jes. 10, 13.
g Hiob 31, 24. Kol. 3, 5. Phil. 3, 19.

7. Was ist von den Bildern zu halten?

Bilder machen zur Abgötterei, sie anbeten, ihnen dienen und sie verehren, ist in dem ersten Gebot absonderlich verboten.

2 Mos. 20, 4. ff. Du sollst dir kein Bildniß, noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Wasser unter der Erden ist. Bete sie nicht an und diene ihnen nicht. Röm. 1, 23.

8. Welche Bilder kann und darf man denn haben?

Man darf haben diejenigen Bilder, welche zur Zierde, Gedächtniß und zu Zeichen dienen.
1 Kön. 6, 23. 29. 4 Mos. 21, 8. ff.

9. Was ist hingegen im ersten Gebot geboten?

Der wahre Gottesdienst.

10. Wie geschieht solcher?

Wenn wir Gott recht lernen a erkennen, ihm allein b anhangen, ihn über alles c fürchten, lieben, ehren, d auf ihn trauen und hoffen, e seinem Wort und Willen gehorchen und ihm dienen, f uns selbst verleugnen und uns ihm g in Demuth gänzlich übergeben und überlassen.

a Joh. 17, 3. Weish. 15, 3. Röm. 1, 19. 20.
b Matth. 6, 24. Niemand kann zween Herren dienen; entweder er wird einen hassen und den andern lieben,

oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon.

c 5 Mos. 10, 12. 13. 20. Was fordert der Herr, dein Gott, von dir, denn daß du den Herrn, deinen Gott, fürchtest, daß du in allen seinen Wegen wandelst und liebest ihn und dienest dem Herrn, deinem Gott, von ganzem Herzen und von ganzer Seele; daß du die Gebote des Herrn haltest und seine Rechte, die ich dir heut gebiete, auf daß dirs wohl gehe? Den Herrn, deinen Gott, sollst du fürchten, ihm sollst du dienen, ihm sollst du anhangen.

d Jes. 26, 4. Jer. 17, 7. e Matth. 7, 21—23.

f Matth. 16, 24. g 1 Petri 5, 6. 2 Sam. 15, 26.

11. Was drohet Gott denen, die dieses und andere Gebote übertreten?

Er sagt: Ich der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsuchet der Väter Missethat an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied, die mich hassen. 2 Mos. 20, 5.

12. Was verheißet Gott denen, die ihr Leben nach diesem und andern seinen Geboten anstellen?

Er sagt: Ich thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten. 2 Mos. 20, 6.

5 Mos. 11, 26. ff. Siehe, ich lege euch heute vor den Segen und den Fluch: den Segen, so ihr gehorchet den Geboten des Herrn, eures Gottes, die ich euch heute gebiete, den Fluch aber, so ihr nicht gehorchen werdet den Geboten des Herrn, eures Gottes, und abtretet von dem Wege, den ich euch heute gebiete, daß ihr andern Göttern nachwandelt, die ihr nicht kennet.

Das zweite Gebot.

1. Welches ist das zweite Gebot?

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht vergeblich führen.

2. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen, sondern denselben in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

3. Was heißet Gottes Name?

Gottes Name heißet Gott selbst, mit allen seinen Eigenschaften, Wort und Werken.
(Siehe die erste Bitte im Gebet des Herrn.)

4. Was heißet den Namen Gottes vergeblich führen?

Es heißet denselben mißbrauchen, verunehren und entheiligen.

3 Mos. 19, 12. Ihr sollt nicht entheiligen den Namen eures Gottes, denn ich bin der Herr.

5. Was ist in diesem Gebot verboten?

Der unbedachtsame, freventliche, abergläubische, spöttische und heuchlerische Mißbrauch des Namens Gottes.

6. Wie wird Gottes Name unbedachtsam geführet?

Wenn man die Worte: Gott, Jesus, Sakrament u. a. unnöthig und unnützlich aus bloßer Gewohnheit im Munde führet.

7. Wie wird Gottes Name freventlich geführet?

Wenn man denselben durch a Gotteslästerung, b Meineid, c falsches und unnützes Schwören, d ruchloses Fluchen entehrt und schändet.

a 3 Mos. 24, 16.
b 3 Mos. 19, 12. Ihr sollt nicht falsch schwören bei meinem Namen; denn ich bin der Herr.
c Matth. 5, 37. d Jak. 3, 9. 10.

8. Wie wird Gottes Name abergläubisch geführet?

Wenn man Gottes Namen, gewisse Worte der heiligen Schrift, das Kreuz Christi und der-

gleichen zum Segensprechen und andern unnatürlichen Künsten mißbraucht.

5 Mos. 18, 9. ff. Du sollst nicht lernen thun die Greuel dieser Völker (der Heiden), daß nicht unter dir gefunden werde, der seinen Sohn oder Tochter durchs Feuer gehen lasse, oder ein Weissager, oder ein Tagwähler, oder der auf Vogelgeschrei achte, oder ein Zauberer, oder Beschwörer, oder ein Wahrsager, oder ein Zeichendeuter, oder der die Todten frage; denn, wer solches thut, der ist dem Herrn ein Greuel.

9. Wie wird der Name Gottes spöttisch geführet?

Wenn man Gottes Wort und gewisse Reden der heiligen Schrift zum Gespött und Scherz verdreht und mißbraucht.

Eph. 4, 29. 30. Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern was nützlich zur Besserung ist, da es noth thut, daß es holdselig sei zu hören. Und betrübet nicht den heiligen Geist Gottes.

10. Wie wird der Name Gottes heuchlerisch geführet?

Wenn man Gottes Namen nur äußerlich bekennet, rühmt und anruft, ohne Andacht betet, zur Kirche, Beicht und Abendmahl gehet, und doch in Sünden fortfähret.

Matth. 15, 8. Dies Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde und ehret mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir.
Ps. 50, 16. ff. Jak. 1, 22.

11. Was drohet Gott denen, die seinen Namen mißbrauchen?

Er sagt: Der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

3 Mos. 24, 15. 16. Welcher seinem Gott flucht, der soll seine Sünde tragen. Welcher des Herrn Namen lästert, der soll des Todes sterben.
3 Mos. 20, 6. Wenn eine Seele sich zu den Wahrsagern und Zeichendeutern wenden wird, daß sie ihnen nach-

huret, so will ich mein Antlitz wider dieselbe Seele setzen und will sie aus ihrem Volk rotten.

Sirach 23, 9—14. Gewöhne deinen Mund nicht zum Schwören und Gottes Namen zu führen. Denn gleichwie ein Knecht, der oft gestäupet wird, nicht ohne Striemen ist, also kann der auch nicht rein von Sünden sein, der oft schwöret und Gottes Namen führet. Wer oft schwöret, der sündiget oft, und die Plage wird von seinem Hause nicht bleiben. Schwöret er und verstehts nicht, so sündiget er gleichwohl; versteht ers und verachtets, so sündiget er zwiefältig; schwöret er aber vergeblich, so ist er dennoch nicht ohne Sünde; sein Haus wird hart gestraft werden.

12. Was ist hingegen im zweiten Gebot geboten?

Die Heiligung und der rechte Gebrauch des göttlichen Namens.

13. Was müssen wir thun, wenn wir Gottes Namen recht gebrauchen und führen wollen?

Wir müssen Gott aus a seinem Wort und b Werken recht lernen erkennen und durch c ernstliches Anrufen, d öffentliches Bekennen, e Danksagen und Loben, f durch wahrhaften Eidschwur (der zur Ehre Gottes und Offenbarung der Wahrheit von der Obrigkeit erfordert wird), durch g Eifer um Gottes Ehre und durch h rechtschaffenen christlichen Wandel den Namen Gottes heiligen und ehren.

a Joh. 1, 17. 18. b Ps. 111, 2. 3. c Ps. 50, 15.

d 1 Petri 3, 15. 16. Seid allezeit bereit zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist, und das mit Sanftmüthigkeit und Furcht. Röm. 10, 9. 10.

e Ps. 50, 14. Opfere Gott Dank und bezahle dem Höchsten deine Gelübde. Eph. 5, 20.

f 5 Mos. 10, 20. Den Herrn, deinen Gott, sollst du

fürchten, ihm sollst du dienen, ihm sollst du anhangen und bei seinem Namen schwören. Hebr. 6, 16.

g Ps. 119, 139. h Matth. 5, 16.

14. Was verheißet Gott denen, die seinen Namen recht gebrauchen?

Er verheißet ihnen Leben und Segen zeitlich und ewig.

Ps. 50, 23. Wer Dank opfert, der preiset mich, und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes. Ps. 1, 2. 3. Röm. 10, 9. 10. Ps. 91, 14—16.

Das dritte Gebot.

1. Wie heißt das dritte Gebot?

Du sollst den Feiertag heiligen.

2. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

3. Wovon handelt das dritte Gebot?

Vom Sabbat oder dem Feiertag, den wir alle Wochen halten sollen.

4. Auf welchen Tag in der Woche fällt der Sabbat?

Im alten Testament wars der Samstag; im neuen Testament aber ists der Sonntag.

5. Warum ist im alten Testament der Samstag oder der letzte Tag in der Woche gefeiert worden?

Zum Gedächtniß der Schöpfung.

1 B. Mos. 2, 2. 3. Also vollendete Gott am siebenten Tag seine Werke, die er machte, und ruhete am siebenten Tag von allen seinen Werken, die er machte, und segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, darum daß er an demselben geruhet hatte von allen seinen Werken, die Gott schuf und machte.

6. Warum wird im neuen Testament der Sonntag als der erste Tag in der Woche gefeiert?

Zum Gedächtniß der Erlösung, weil Christus am Sonntag von den Todten auferstanden ist. Daher der Sonntag genennet wird des Herrn Tag (Offenb. 1, 10.), und haben die ersten Christen daran ihre Versammlungen und Gottesdienst gehalten, auch Almosen gesammelt.

1 Kor. 16, 2. Ap. Gesch. 20, 7.

7. Warum wirds der Feiertag oder Sabbat genennet?

Weil man daran feiern und ruhen soll von der Arbeit.

8. Von was für Arbeit soll man am Sonntag ruhen?

Von gemeinen werktäglichen Arbeiten, dadurch die Heiligung des Sonntags verhindert wird.

2 Mos. 20, 9. 10. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Dinge beschicken. Aber am siebenten Tag ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes, da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist.

3 Mos. 26, 2. Haltet meine Sabbate und fürchtet euch vor meinem Heiligthum. Ich bin der Herr.

9. Was für Werke oder Arbeit sind am Sonntag erlaubt?

a Die geistlichen Amtswerke, b die Nothwerke und c die Liebeswerke.

a Matth. 12, 5.

b Luk. 14, 5. Welcher ist unter euch, dem sein Ochs oder Esel in den Brunnen fällt, und der nicht alsbald ihn herauszeucht am Sabbattage? Matth. 12, 1. 10. ff.

c Marc. 3, 2. ff. Luk. 6, 9. 13, 10—16. Joh. 5, 15—17. 9, 14.

10. Was ist in diesem Gebot geboten?

Die Heiligung des Sabbattags.

2 Mos. 20, 8. Gedenke des Sabbattags, da du ihn heiligest.

11. Was heißt den Sabbat oder den Sonntag heiligen?

Es heißt denselben zur Ruhe vom Irdischen, zur Beschäftigung mit geistlichen und himmlischen Dingen, und zum öffentlichen und Hausgottesdienst aussondern und anwenden.

12. Wo soll also der Gottesdienst verrichtet werden?

In der Kirche und außer der Kirche.

13. Wie soll der Sonntag geheiliget, und der Gottesdienst in der Kirche verrichtet werden?

Man soll den Sonntag heiligen durch a fleißige Besuchung des Hauses Gottes und andächtige Abwartung des öffentlichen Gottesdienstes, b aufmerksame Anhörung und begierige Annehmung des göttlichen Worts, c bußfertige Begehung des heiligen Abendmahls, d eifriges Beten, Singen, Danken und Loben; überhaupt durch öffentliche Anbetung und Verehrung Gottes.

a Hebr. 10, 25. Lasset uns nicht verlassen unsere Versammlung, wie etliche pflegen. Ps. 26, 8.
b Pred. 4, 17. 1 Theß. 2, 13. Ap. Gesch. 16, 14.
c 1 Kor. 11, 20. ff. d Ap. Gesch. 1, 13. 14.

14. Wie soll der Sonntag außer der Kirche geheiliget werden?

Man soll wie zwar allezeit, also besonders am Sonntag, den Gottesdienst auch außer der Kirche verrichten durch weitere a Betrachtung, Erforschung, Examinirung, b Bewahrung und Ausübung des gehörten Worts, c Lesung der Bibel, d Gebet, Gesang, e Gewissensprüfung, f gottselige Gespräche, durch g Besuchung der Kranken und h christliche Gutthätigkeit gegen Witwen, Waisen und andere nothleidende Personen.

a 5 Mos. 6, 6. 7. Die Worte, die ich dir heute ge-

biete, sollst du zu Herzen nehmen, und sollst sie deinen Kindern schärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzest oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest oder aufstehest. Ap. Gesch. 17, 11.

b Luk. 8, 15. Das auf dem guten Land sind die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Herzen und bringen Frucht in Geduld. Luk. 11, 28.

Jak. 1, 22. Ps. 119, 11.

c Joh. 5, 39. Ap. Gesch. 8, 28.

d Ap. Gesch. 1, 14. 1 Thess. 5, 17.

e Klagl. Jer. 3, 40. 2 Kor. 13, 5.

f Kol. 3, 16. 17. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit. Lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern und singet dem Herrn in eurem Herzen; und alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles im Namen des Herrn Jesu und danket Gott dem Vater durch ihn.

Ephes. 5, 19. 20.

g Matth. 25, 36. 39. h Jak. 1, 27.

15. Was verheißet Gott denen, die den Sabbat heiligen?

Gott verheißet ihnen geistlichen und ewigen wie auch leiblichen Land-, Regiment- und Haus-Segen.

Jes. 56, 2. Wohl dem Menschen, der den Sabbat hält, und nicht entheiliget, und hält seine Hand, daß er kein Arges thue.

Jes. 58, 13. 14. Jer. 17, 24—26.

16. Was ist von andern Festen und gemeinen Feiertagen zu halten?

Dieselbe sind von der christlichen Kirche zu mehrerer Erbauung gestiftet, und ein wahres Gliedmaß der Kirche feiert sie auch gebührlich.

1 Kor. 14, 40. Lasset alles ehrlich und ordentlich zugehen; und V. 33.: Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens, wie in allen Gemeinen der Heiligen.

17. Was ist hingegen im dritten Gebot verboten?

Die Entheiligung des Sabbattags.

18. Wodurch wird denn der Sabbat oder Sonntag entheiliget?

Durch Sünden, werktägliche Geschäfte, fleischliche Lustbarkeiten.

1) Durch Sünden, welche insonderheit an Sonn- und Feiertagen begangen werden: als da sind Müßiggang, unnütze Geschwätze, Hoffart, Spielen, Völlerei, Unzucht; Versäumung oder doch unandächtige und leichtsinnige Behandlung des Gottesdienstes, Unlust zum Wort Gottes, zum Gebet und anderen heiligen Übungen. 2) Durch werktägliche Geschäfte, die sich doch wohl aufschieben lassen und eine Hinderniß an der Sabbatfeier sind, z. B. unnöthiges über Feld reisen, im Feld arbeiten und dergleichen. 3) Durch fleischliche Lustbarkeiten, wodurch nicht nur die Herrschaften, sondern auch die Dienstboten und Unterthanen von dem Gottesdienst und der Sorge für ihre Seele abgehalten werden.

19. Was drohet Gott denen, die den Sabbat entheiligen?

Den geistlichen und ewigen, auch leiblichen Land- Regiment- und Haus-Fluch.

2 Mos. 31, 14. Wer den Sabbat entheiliget, der soll des Todes sterben; denn wer eine Arbeit darinnen thut, dessen Seele soll ausgerottet werden von seinem Volk.

Jer. 17, 27. Werdet ihr mich aber nicht hören, daß ihr den Sabbat heiliget und keine Last traget durch die Thore zu Jerusalem ein am Sabbattage, so will ich ein Feuer unter ihren Thoren anstecken, das die Häuser zu Jerusalem verzehren und nicht gelöschet werden soll. Ezech. 20, 20. 21.

Siehe 4 Mos. 15, 32—36 von dem, der am Sabbat Holz aufgelesen. Neh. 13, 17. ff. vom Eifer Nehemiä.

Amos 8, 11. 12. drohet Gott den Hunger nach seinem Wort.

Von den Geboten,

welche die Pflichten gegen den Nächsten enthalten.

1. Welches ist die Summe der sieben letztern Gebote?

Die Liebe des Nächsten.

Matth. 22, 39. Das andere Gebot ist dem gleich: du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.

2. Wer ist unser Nächster?

Ein jeder Mensch, sonderlich der unserer Hilfe bedarf.

Luk. 10, 36. 37. Welcher dünket dich, der unter diesen dreien der Nächste sei gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war? Er sprach: der die Barmherzigkeit an ihm that. Da sprach Jesus zu ihm: so gehe hin und thue deßgleichen.

Viertes Gebot.

1. Welches ist das vierte Gebot?

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lang lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird.

2. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.

3. Wovon handelt das vierte Gebot?

Wie sich Eltern und Kinder gegen einander verhalten sollen.

8 *

4. Was ist und heißt im vierten Gebot Vater und Mutter?

Vater und Mutter heißen nicht allein die leiblichen Eltern und a Großeltern, sondern auch b Stief= c Pfleg= und d Schwieger=Eltern, e Verwandte, ältere Geschwistrige, f Gönner und Gutthäter, g alte Leute, und alle Vorgesetzte im h weltlichen, i geistlichen und k Hausstand.

a 1 Mos. 28, 13. b Luk. 2, 48.
c Joh. 19, 26. 27. Esth. 2, 7.
d 1 Sam. 24, 12. Tob. 10, 13.
e 1 Mos. 43, 29. f Hiob 29, 16.
g 1 Tim. 5, 1. Röm. 16, 13.
h 1 Mos. 41, 43. 2 Kön. 2, 12.
i Richt. 17, 10. 1 Kor. 4, 15. Gal. 4, 19.
k 2 Mos. 12, 3. 2 Kön. 5, 13.

5. Was ist den Eltern und andern Vorgesetzten im vierten Gebot verboten?

Sie sollen ihre Kinder und Untergebene nicht a verlassen oder versäumen, durch b allzugroße Gelindigkeit nicht verwöhnen, noch durch c allzugroße Strenge und Härtigkeit zum Zorn reizen und erbittern.

a 1 Tim. 5, 8. 1 Sam. 30, 13.
b 1 Sam. 2, 22—25. 3, 13. Sir. 30, 7. ff. 33, 20. 26. Spr. 29, 21.
c Ephes. 6, 4—9. Kol. 3, 21. 3 Mos. 25, 43. Sir. 4, 35. Mich. 3, 2. 3.

6. Was ist den Eltern und andern Vorgesetzten im vierten Gebot befohlen?

Sie sollen ihre Kinder und Untergebene a lieben, für ihr leibliches und geistiges Wohl sorgen, b ihnen in dem Christenthum, und in dem, was sie zu lernen haben, allen nöthigen Unterricht verschaffen, sie zur wahren Gottesfurcht und Ehrbarkeit, c zum Fleiß und ehrlichen Geschäften anhalten

und überhaupt mit aller Weisheit, Treue und Geduld erziehen, und sie durch d Bestrafung und Belohnung zum Guten zu bewegen suchen, ihnen selbst e ein gutes Beispiel geben und f für sie unabläßig beten.

a 2 Kor. 12, 15. b 1 Mos. 18, 19. 5 Mos. 6, 6. 7. 2 Tim. 3, 15. Ephes. 6, 4.

c Sir. 33, 26. d Sprüch. 13, 24. 29, 17. Hebr. 12, 7—10. e Tit. 2, 7. f Hiob 1, 1. 5.

7. Wie wird den Eltern und andern Vorgesetzten ihr Gehorsam gegen das vierte Gebot belohnet?

Gott belohnet den Eltern denselben mit Ehre und Freude, mit Leben und Segen zeitlich und ewig.

1 Sam. 2, 30. 1 Chron. 30, 28. Ps. 112, 1—4. Ps. 128, 3. ff. Sprüch. 10, 1. Sir. 30, 2. 44, 10—12.

8. Wie wird der Eltern und anderer Vorgesetzten Ungehorsam gegen das vierte Gebot gestraft?

Mit a Schande, b Betrübniß, c Fluch und Untergang.

a Sir. 42, 9. ff. 30, 13. b Sir. 30, 9. ff.

c 1 Sam. 2, 31. ff. 3, 11. ff. Jes. 10, 1. 2. ff. Zach. 11, 16. 17.

9. Was ist aber den Kindern und Untergebenen im vierten Gebot geboten?

Sie sollen die Eltern und Vorgesetzten ehren.

Sir. 3, 3. ff. Der Herr will den Vater von den Kindern geehrt haben, und was eine Mutter die Kinder heißet, will er gehalten haben.

10. Wie soll man die Eltern und Vorgesetzten ehren?

Man soll die a Eltern und Vorgesetzten im Herzen hoch, lieb und werth halten, ihnen mit b demüthigen Geberden und Worten begegnen, auch solches in der That mit c Gehorsam, d

Furcht, Geduld, e Dankbarkeit und Wohlthätigkeit gegen sie bezeugen.

a Sir. 3, 8—10. 12—15. Wer den Herrn fürchtet, der ehret auch den Vater und dienet seinen Eltern und hält sie für seine Herren. Ehre Vater und Mutter mit der That, mit Worten und mit Geduld, auf daß ihr Segen über dich komme. Spotte deines Vaters Gebrechen nicht, denn es ist dir keine Ehre. Denn den Vater ehren ist deine eigene Ehre, und deine Mutter verachten ist deine eigene Schande. Liebes Kind, pflege deines Vaters im Alter und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet. Und halte ihm zu gut, ob er kindisch würde und verachte ihn ja nicht darum, daß du geschickter bist. Tob. 4, 3. 4. Gal. 4, 15. 1 Tim. 6, 1.

b 1 Kön. 2, 19. c Ephes. 6, 1. Koloss. 3, 20. Luk. 2, 51. ff. Jos. 1, 16. ff. Matth. 8, 9.

d Hiob 29, 8. 1 Petri 2, 18. e 1 Tim. 5, 4.

Sir. 7, 29. 30. 2 Sam. 17, 27—29.

11. Wie lang und wie weit erstreckt sich die Ehre der Kinder gegen ihre Eltern?

So a lang sie leben, und b so weit es nicht wider Gott und das Gewissen lauft.

a Tob. 4, 3. Ehre deine Mutter all dein Lebenlang.

b Ap. Gesch. 5, 29. Man muß Gott mehr gehorchen denn den Menschen.

12. Was verheißet Gott denen, welche ihre Eltern und Vorgesetzten gebührend ehren?

Leben und Segen. Denn er spricht: Auf daß du lang lebest und dirs wohl gehe im Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird.

5 Mos. 5, 16. Eph. 6, 2. 3. 7. 8. Sir. 3, 6. 16. Jer. 35, 18. 19. Röm. 13, 3.

13. Was ist hingegen den Kindern und Untergebenen im vierten Gebot verboten?

Die Verunehrung der Eltern und Vorgesetzten.

14. Wie werden die Eltern und andere Vorgesetzte verunehret?

Durch a Verachtung, b Ungehorsam, c Untreue und Undank.

a Spr. Sal. 23, 22. 2 Kön. 2, 23. 1 Tim. 6, 2.
b Jer. 44, 16. Tit. 2, 9.
c 2 Sam. 15, 3. 7. ff. Tit. 2, 10. Ephes. 6, 6. 2 Kön. 5, 20.

15. Was drohet Gott denen, die ihre Eltern und Vorgesetzten also verunehren?

Zeitliche und ewige Strafe, Fluch und Verderben.

Sprüch. 30, 17. Ein Auge, das den Vater verspottet und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen. 2 Mos. 21, 15. 17. 5 Mos. 27, 16. 5 Mos. 21, 18—21. Sprüch. 19, 26. 20, 20. 2 Sam. 18, 14. 20, 22. 2 Kön. 5, 27. 2, 23. 24. Röm. 13, 2. Sprüch. 24, 20—22. Sir. 3, 18.

Fünftes Gebot.

1. Wie heißet das fünfte Gebot?

Du sollst nicht tödten.

2. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leib keinen Schaden noch Leid thun, sondern ihm helfen und ihn fördern in allen Leibesnöthen.

3. Wovon handelt das fünfte Gebot?

Wie man sich gegen sein selbst und des Nächsten Leib und Leben verhalten solle.

4. Was ist im fünften Gebot verboten?

Der Selbstmord und des Nächsten Mord.

5. Wie geschieht der Selbstmord?

Wenn sich der Mensch a selbst vorsätzlich das

Leben nimmt, oder durch b Fressen, Saufen, c Unkeuschheit, d Zorn, e Neid, f Geiz, g zu viel Sorgen, Grämen und Traurigkeit, h Vermessenheit, i unmäßige Arbeit, Härtigkeit und dergleichen das Leben verkürzet.

a 1 Sam. 31, 4. 2 Sam. 17, 23. 1 Kön. 16, 18. ff. Matth. 27, 5.
b Sir. 37, 32. ꝛc. Sprüch. 23, 29. ꝛc.
c Sir. 19, 3. d Sir. 30, 26. e Sprüch. 14, 30.
f 1 Tim. 6, 9. 10. g Sir. 30, 25.
h Sir. 3, 27. i Kol. 2, 23.

6. Auf wie vielerlei Weise geschiehet des Nächsten Mord?

Mit der That, mit Geberden, mit Worten und mit dem Herzen.

7. Wie wird ein Mord mit der That begangen?

Wenn man a selbst, oder durch b andere einen Menschen ermordet, vergiftet, verwundet, kränkt, quält, verwahrloset, ihm an seiner Gesundheit schadet, das Leben verkürzt, ihn vor der Gefahr nicht warnet oder in derselben c umkommen läßt.

a 1 Mos. 4, 8. b 2 Sam. 11, 15. 12, 9.
c Luk. 10, 31. 32.

8. Wie geschieht der Mord mit dem Herzen?

Durch a Zorn, b Haß, c Neid, Unversöhnlichkeit, Rachbegierde, Unbarmherzigkeit und Grausamkeit.

a Matth. 5, 22. ff.
b 1 Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger. c Jak. 3, 14—16.

9. Wie geschieht der Todtschlag mit Worten?

Durch a Drohen und Böses Anwünschen, b Hadern, Zanken, Schelten und c Verrathen.

Ps. 57, 5. Die Menschenkinder sind Flammen, ihre Zähne sind Spieße und Pfeile, und ihre Zungen scharfe Schwerter. Jer. 18, 18.

a 1 Mos. 27, 41. b Matth. 5, 22.
c 1 Sam. 23, 19. 20.

10. Wie geschieht der Todtschlag mit Geberden?

Wenn man den Zorn und Grimm durch Verstellung des Angesichts blicken läßt.

1 Mos. 4, 5. Kain ergrimmete sehr, und seine Geberden verstellten sich. 1 Mos. 31, 5.

1 Sam. 18, 9. Hiob 16, 8—10. Psalm 37, 12. Dan. 3, 19.

11. Kann man auch den Nächsten an der Seele tödten?

Ja freilich, wenn man ihn nicht a warnet, wo man Amts und Gewissens halber verbunden ist, ihn mit b falschen Lehren verführet, oder c ärgert.

a Ezech. 3, 18. b Matth. 23, 15. ff.
c Matth. 18, 6. Siehe auch Jak. 5, 19. 20.

12. Was drohet Gott den Todtschlägern?

Die Leibes- und Lebensstrafe, auch ewige Verdammniß.

1 Mos. 9, 6. Wer Menschenblut vergeußt, deß Blut soll auch durch Menschen vergossen werden.

1 Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger, und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend. 3 Mos. 24, 17. ff. Matth. 5, 21. 22. Offenb. 21, 8.

13. Was ist hingegen im fünften Gebot geboten?

Herzliche a Liebe des Nächsten, b Mitleiden, Gunst, c Friede, d Geduld, Sanftmuth, e Freundlichkeit, f Versöhnlichkeit, g Rath und Hilfe in allen Nöthen, überhaupt die Sorge für seine Gesundheit, Leib und Leben, und h Rettung seiner Seele; sodann die Erhaltung unsers eigenen Lebens, ordentliche i Wartung des Leibes, und k Sorge für das ewige Heil unserer Seele.

a Röm. 13, 8.

b Kol. 3, 12—15. So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld, und vertrage einer den andern, und vergebet euch untereinander, so jemand Klage hat wider den andern, gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Über alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seid in einem Leibe, und seid dankbar. 1 Petri 3, 8. 9.

c Eph. 4, 3. d Gal. 6, 1. 2. Jak. 1, 19. 20.

e 1 Kor. 13, 4. 5. f Matth. 5, 44—48. 18, 21. ff. Röm. 12, 19—21.

g 1 Joh. 3, 18. h Psalm 51, 15.

i Sir. 38, 1. ff. Röm. 13, 14. k Matth. 6, 33.

14. Was verheißet Gott denen, die sich also liebreich gegen den Nächsten bezeugen?

Frieden, Glück und Segen, zeitlich und ewig.

Ps. 133. Siehe, wie fein und lieblich ists, daß Brüder einträchtig bei einander wohnen. Wie der köstliche Balsam ist, der vom Haupt Aaron herabfleußt in seinen ganzen Bart, der herab fleußt in sein Kleid; wie der Thau, der vom Hermon herab fällt auf die Berge Zion. Denn daselbst verheißt der Herr Segen und Leben immer und ewiglich.

Sechstes Gebot.

1. Welches ist das sechste Gebot?

Du sollst nicht ehebrechen.

2. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl liebe und ehre.

3. Wovon handelt das sechste Gebot?

Wie wir uns in und außer der Ehe, und insonderheit

derheit gegen unsern und des Nächsten Ehegemahl verhalten sollen.

4. Was wird im sechsten Gebot verboten?

Der Ehebruch und alle Unreinigkeit.

5. Was ist und heißt die Ehe?

Die Ehe ist eine a von Gott eingesetzte, rechtmäßige und b unauflösliche Verbindung eines c Manns und eines Weibs d zur Vermehrung des menschlichen Geschlechts, e Vermeidung unordentlicher Brunst und f Hilfeleistung im ganzen Leben.

a Matth. 19, 4—6. Der im Anfang den Menschen gemacht hat, der machte, daß ein Mann und ein Weib sein sollte, und sprach: darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und an seinem Weibe hangen, und werden die zwei Ein Fleisch sein. So sind sie nun nicht zwei, sondern Ein Fleisch. Was nun Gott zusammen gefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden.

b Mal. 2, 14. c 1 Tim. 3, 12. d 1 Mos. 1, 28. e 1 Kor. 7, 2. 9. f 1 Mos. 2, 18. Eph. 5, 25. 28. 29.

6. Wie soll die Ehe angefangen werden?

Mit herzlicher a Anrufung Gottes, freiem b Willen beider ehelich werdenden Personen; c mit Rath und Bewilligung der Eltern, oder derer, die an ihrer Statt sind; d in Beisein zweier oder dreier Zeugen und vor Angesicht der christlichen Kirche.

a 1 Mos. 24, 12. 13. 14. 62. 63. Tob. 8, 7. ff.
b 1 Mos. 24, 57. 58.
c Richt. 14, 2. Tob. 7, 12—15.
d Ruth 4, 2—11.

7. Was ist der Ehebruch?

Der Ehebruch ist die Verletzung der ehelichen Treue und fleischliche Vermischung eines Ehe-

manns oder Eheweibs mit einer fremden Person; diese mag verehelicht oder verlobt, oder ledig oder in dem Witwenstand sein.

Matth. 19, 6. 9. 2 Sam. 11, 4. 5. 1 Kor. 7, 2. 3 Mos. 20, 10. 5 Mos. 22, 23. ff.

8. Was ist sonst außer dem Ehebruch im sechsten Gebot verboten?

a Alle unreinen Gedanken und Begierden des Herzens; b unzüchtige Worte, c Blicke, Geberden und d Kleidung; e unzüchtige Handlungen, f Hurerei, g Blutschande, Sodomiterei und stumme Sünden; h auch Fressen, Saufen, und andere Ueppigkeiten, i Müßiggang, k lose Gesellschaft, unzüchtige Gespräche, Lieder, Bücher, Gemälde, ärgerliche Vorstellungen und Beispiele, und was sonst zur Unzucht Ursach, Gelegenheit, Mittel, Reizung und Zunder geben kann.

a Matth. 15, 19. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Ehebruch, Hurerei.

b Eph. 4, 29. 30. Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern was nützlich zur Besserung ist, da es noth thut, daß es holdselig sei zu hören. Und betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung.

c Sir. 26, 12. Ein hurisch Weib kennt man bei ihrem unzüchtigen Gesicht und an ihren Augen.

Sir. 9, 8—10. Matth. 5, 28. d Sprüch. 7, 10.

e Sprüch. 7, 13. Sir. 9, 12.

f Kol. 3, 5. 6. So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind: Hurerei, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust, um welcher willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens.

5 Mos. 23, 17. g 1 Kor. 5, 1.

h Sprüch. 23, 31. ff. Siehe den Wein nicht an, daß er so roth ist, und im Glas so schön stehet; er gehet glatt ein, aber hernach beißet er wie eine Schlange, und sticht

wie eine Otter. So werden deine Augen nach andern Weibern sehen, und dein Herz wird verkehrte Dinge reden.

i Sprüch. 7, 7. ff. Sir. 33, 29. k Sir. 9, 3.

9. Was für Strafen drohet Gott den Hurern und Ehebrechern?

Gott a strafet sie an b Leib und Seele, c Gut und d Ehre, zeitlich und e ewig, f samt ihren Kindern und Nachkommen.

a Hebr. 13, 4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bei allen und das Ehebett unbefleckt; die Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten. Mal. 3, 5.

b 5 Mos. 22, 22. ff. Sir. 19, 3. 1 Kor. 10, 8. Sprüch. 5, 3—5.

c Sprüch. 5, 10. 6, 26.

d Sprüch. 6, 32. 33. Sir. 23, 25—37.

e 1 Kor. 6, 9. Gal. 5, 19—21. Eph. 5, 5. Jud. V. 7. Offenb. 22, 15.

f Weish. 3, 16. 17. 4, 3. ff.

10. Was ist hingegen im sechsten Gebot geboten?

a Die Keuschheit in und außer der Ehe; b Zucht und Schamhaftigkeit im Herzen, Geberden, Worten und Werken, auch c Nüchternheit, Mäßigkeit, Arbeit, d Gebet, Vorstellung der Gegenwart Gottes und der schrecklichen Folgen der Unzucht, e Vermeidung aller Gelegenheit und Reizung zur Unzucht, f Bekämpfung der unreinen Begierden, und ernstliche Anwendung alles dessen, was zu Bewahrung der Keuschheit und zur Abschreckung von der Unkeuschheit dienen kann.

Von mäßigem Gebrauch des Ehestandes siehe 1 Petri 3, 7. 1 Kor. 7, 5.

a 1 Thessal. 4, 3—5. Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei, und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Lustseuche, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen. Gal. 5, 22. 1 Mos. 39, 7. ff.

b Titum 2, 4. ff. 1 Tim. 2, 9. 10.

c Röm. 13, 13. 14. d Psalm 51, 12. Sir. 23, 4—6.

e Spr. 5, 8. Hiob 31, 1. f Matth. 5, 29. 30.

11. Wie wird die Zucht und Keuschheit belohnt?

Gott belohnt sie aus Gnaden mit zeitlicher und ewiger Wohlfahrt.

Matth. 5, 8. Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.

1 Mos. 39, 10. 21. 22. 23.

Siebentes Gebot.

1. Wie lautet das siebente Gebot?

Du sollst nicht stehlen.

2. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher War oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

3. Wovon handelt das siebente Gebot?

Wie wir uns wegen der zeitlichen Güter zu verhalten haben.

4. Was ist im siebenten Gebot verboten?

Das Stehlen oder der Diebstahl.

5. Was heißt stehlen?

Stehlen heißt den Nebenmenschen unrechtmäßiger Weise um das Seine bringen.

6. Wie begehet man einen Diebstahl an des Nächsten Gut?

Theils mit dem Herzen, wenn man sich des Nächsten Gut gelüsten läßset und darnach trachtet; theils in der That selbst, wenn man dasselbe heimlich oder öffentlich, mit List oder Gewalt an sich bringet.

Mithin ist nicht allein der grobe Diebstahl und a Raub verboten, sondern auch alle Entwendung, b Unterschlagung und Ableugnung des Anvertrauten, des Geliehenen, des Gefundenen, c Veruntreuung, Verwahrlosung, d Ungerechtigkeit im Gericht, e unrechtmäßiges Geschenknehmen,

f Aussaugen, g Unredlichkeit in den Abgaben, alle Betrügerei und Vervortheilungen im Handel und Verkehr, h im Kaufen und Verkaufen, betrügliche Waren, lügenhaftes Anpreisen derselben, falsches Gewicht, Maß, Geld, i Wucher, k Übersatz, schlechte Arbeit, unmäßige Forderung für den Verdienst, l Entziehung oder Verkürzung des Lohns, Borgen, wo man nimmer bezahlen kann, unzeitiges Feilmachen verschuldeter oder auch unbeschützter Witwen- und Waisengüter, gewinnsüchtiges Spielen, m muthwilliges Betteln, und was dergleichen unzählige Arten mehr sind, n dem Nächsten das Seine unrechtmäßig abzunehmen und ihm an seinem Gut zu schaden.

a Ezech. 22, 29. b 3 Mos. 6, 2. ff. 5 Mos. 22, 1—3. c Luk. 16, 1. 6. 7. Tit. 2, 9. 10. d 5 Mos. 24, 17. 1 Kön. 21, 12—14. e 5 Mos. 16, 19. f Mich. 3, 1—3. g Matth. 22, 21. h 3 Mos. 25, 14. 17. 19, 35. 36. i 2 Mos. 22, 25. k Luk. 3, 13. l 5 Mos. 24, 14. 15. 3 Mos. 19, 3. 1 Mos. 31, 7. Sir. 34, 27. Jak. 5, 4. m 2 Petri 2, 13. n 2 Kön. 5, 22.

7. Wie wird der Diebstahl von Gott gestraft?

Gott strafet die Diebe an Ehr und Gut, zeitlich und ewig.

1 Kor. 6, 10. Noch die Diebe, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben.

5 Mos. 27, 17. Hiob 20, 15. ff. Spr. Sal. 11, 1. 20, 10. 22, 22. 23. Jes. 5, 8. Jer. 5, 28. 29. Ezechiel 18, 12. 13. 18. Amos 8, 4. ff. Habakuk 2, 6. Sir. 20, 27. Matth. 23, 14. 1 Thess. 4, 6.

8. Was sollen die thun, die fremdes Gut mit Unrecht an sich gebracht haben?

Sie sollen Buße thun und das gestohlne Gut seinem Herrn (wo möglich) oder den Seinigen oder aus Ermanglung deren den Armen entweder selbst oder durch andere wieder geben.

Ezech. 33, 14—16. Wenn ich (der Herr) zum Gottlosen spreche, er soll sterben, und er bekehrt sich von seiner Sünde und thut, was recht und gut ist, also daß der Gottlose das Pfand wieder gibt und bezahlet, was er geraubet hat, und nach dem Wort des Lebens wandelt, daß er kein Böses thut: so soll er leben und nicht sterben, und aller seiner Sünden, die er gethan hat soll nicht gedacht werden.

Lukas 19, 8. ff. Zachäus aber trat dar und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. Und Jesus sprach zu ihm: Heut ist diesem Hause Heil widerfahren, sintemal er auch Abrahams Sohn ist.

9. Was ist hingegen im siebenten Gebot befohlen?

Wir sollen a nicht allein das Unsere durch Geschicklichkeit, Fleiß, Sparsamkeit und vernünftige Einrichtung rechtmäßig erwerben, b zu Rath halten, c genießen, und d uns genügen lassen, sondern auch dem e Nächsten das Seinige gern gönnen und helfen fördern, gegen f jedermann gerecht und ehrlich, gegen g die Dürftigen freigebig, und gegen h die Wohlthäter dankbar sein, unsere Begierde nach irdischen Gütern mäßigen, und unsre Besitzungen nach der Absicht des höchsten Gebers anwenden.

a 2 Thess. 3, 8—12. b Joh. 6, 12. Spr. Sal. 13, 11. c Röm. 13, 14. d 1 Tim. 6, 6. 2c. e Phil. 2, 4. f Zach. 8, 16. g Spr. Sal. 3, 27. Jes. 58, 7. Ephes. 4, 28. h Sir. 12, 3.

10. Was verheißet Gott denen, die das siebente Gebot halten?

Zeitliche und ewige Vergeltung.

Psalm 112, 5—9. Wohl dem, der barm erzig ist, und gerne leihet und richtet seine Sachen aus, daß er niemand Unrecht thue; denn er wird ewiglich bleiben; des Gerechten wird nimmermehr vergessen. Wenn eine Plage

kommen will, so fürchtet er sich nicht; sein Herz hoffet unverzagt auf den Herrn. Sein Herz ist getrost und fürchtet sich nicht, bis er seine Lust an seinen Feinden siehet. Er streuet aus und gibt den Armen, seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

5 Mos. 25, 13—15. Ps. 15, 5. Ezech. 18, 7—9. Ps. 37, 26. Ps. 41, 2. ff. Hebr. 13, 16. 1 Tim. 6, 17—19. Jes. 58, 7. ff. Sir. 14, 14—16.

Achtes Gebot.

1. Wie heißt das achte Gebot?

Du sollst kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

2. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden oder bösen Leumund machen, sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum Besten kehren.

3. Wovon handelt das achte Gebot?

Wie man sich gegen des Nächsten ehrlichen Namen verhalten soll.

4. Was ist im achten Gebot verboten?

Alles, was wider die Wahrheit, Gerechtigkeit, Liebe und Pflicht gedacht, geredet und gehandelt wird, es geschehe im Gericht oder außer dem Gericht.

5. Auf was Weise geschieht solches Zeugniß im Gericht?

Wenn der Kläger den Nächsten a fälschlich verklaget, b der Zeuge fälschlich zeuget, c der Verklagte die Wahrheit vor der Obrigkeit, die an Gottes Statt ist (2 Chron. 19, 6.), leugnet, der Jurist oder Advokat die Sache verkehret, und der d Richter ein ungerechtes Urtheil spricht.

a Mark. 15, 3. Luk. 23, 2. b 2 Mos. 23, 1. 1 Kön. 21, 10—13. Matth. 26, 59—61. c Jos. 7, 19. d 2 Mos. 23, 6. ff. Mich. 7, 3. Jes. 5, 20. 10, 1. 2. Amos 6, 12. Ap. Gesch. 23, 2. ff.

6. Auf was Weise geschieht falsches Zeugniß außer dem Gericht im gemeinen Leben?

Wenn man von dem Nebenmenschen a Arges in seinem Herzen denkt, falsch gegen ihn gesinnt ist, b sich gegen ihn verstellt, ihn schmeichlerisch belügt, unmäßig und unzeitig lobt, c ihn tückisch verräth und boshaft verschwätzt, oder Heimlichkeiten von ihm zu seinem Schaden und ohne Nutzen für Andere bekannt macht, d allerlei Nachtheiliges von ihm aussprengt oder nachsagt, e übereilte, falsche oder doch lieblose und schmähsüchtige Urtheile von ihm fällt, ihn verleumdet und ihm seinen guten Namen raubt, ihn in einen bösen Ruf bringt oder Gefallen daran hat; oder auch f von sich selbst zu eigenliebig denkt oder ruhmredig spricht.

3 Mos. 19, 11. Ihr sollt nicht stehlen, noch lügen, noch fälschlich handeln, einer mit dem andern.

a Matth. 9, 4. Sir. 37, 3. b Matth. 26, 49. Sir. 27, 26. 27. c Spr. 11, 13. d Sir. 19, 6. ff. e Matth. 7, 1. Röm. 14, 4. 1 Petri 2, 1. Jak. 4, 11. 12. Sir. 5, 16. f Röm. 12, 3.

7. Was verdienen die, welche falsch Zeugniß wider den Nächsten reden?

Gottes Feindschaft, auch zeitliche und ewige schreckliche Strafen.

Psalm 5, 7. Du bringst die Lügner um, der Herr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.

Jes. 5, 20. 23. Wehe denen, die Böses gut und Gutes böse heißen, die aus Finsterniß Licht und aus Licht Finsterniß machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen, die den Gottlosen Recht sprechen um Geschenke willen und das Recht der Gerechten von ihnen wenden.

5 Mos. 19, 16—21. Spr. Sal. 19, 5, 9. Matth. 7, 1. 2. Sir. 20, 26—28. 28, 15.

8. Was ist hingegen im achten Gebot geboten?

Daß man a vor Gericht und im gemeinen Leben die Wahrheit rede, b des Nächsten Unschuld rette, c seine heimlichen und ohne Ärgerniß geschehenen Fehler zudecke, (hingegen, wo es die Pflicht erfordert, das Böse redlich anzeige und offenbare,) d ihn so viel möglich entschuldige, e freundlich strafe, f Gutes von ihm denke und rede, g alles zum Besten kehre und gut auslege, h und selbst nach einem guten Namen oder Leumund strebe.

a Epheser 4, 25. Leget die Lügen ab und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind.

2 Chron. 19, 5—7. Zach. 8, 16. b Spr. Sal. 31, 8. 9.
c Matth. 18, 15. 1 Petri 4, 8. d Sir. 19, 13. ff.
e 3 Mos. 19, 17. Ps. 141, 5. f 1 Kor. 13, 7.
g Sir. 6, 5.

h Sirach 41, 15. 16. Siehe zu, daß du einen guten Namen behaltest, der bleibet gewisser, denn tausend große Schätze Goldes. Ein Leben, es sei wie gut es wolle, so währet es eine kleine Zeit, aber ein guter Name bleibet ewiglich. 1 Petri 2, 12—15.

9. Was verheißet Gott denen, welche sich der Wahrheit und Aufrichtigkeit befleißen?

Allerlei Gutes, zeitlich und ewig.

Psalm 15. Herr, wer wird wohnen in deiner Hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge? Wer ohne Wandel einher gehet, und recht thut und redet die Wahrheit von Herzen. Wer mit seiner Zunge nicht verleumdet, und seinem Nächsten kein Arges thut und seinen Nächsten nicht schmähet; wer die Gottlosen nicht achtet, sondern ehret die Gottesfürchtigen; wer seinem Nächsten schwöret und hälts; wer sein Geld nicht auf Wucher gibt und nimmt nicht Geschenke über dem Unschuldigen. Wer das thut, der wird wohl bleiben.

Ps. 34, 13. 14. Wer ist, der gut Leben begehret und gerne gute Tage hätte? Behüte deine Zunge vor Bösem, und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden.

Spr. Sal. 12, 19. Wahrhaftiger Mund bestehet ewiglich, aber die falsche Zunge bestehet nicht lange.

Neuntes und zehntes Gebot.

1. Wie heißt das neunte Gebot?

Du sollst dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Hauses.

2. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch es mit einem Schein des Rechten an uns bringen, sondern ihm dasselbige zu behalten förderlich und dienstlich sein.

1. Wie heißt das zehnte Gebot?

Du sollst dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Weibs, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat.

2. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdrängen oder abwendig machen, sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

3. Wovon handelt das neunte und zehnte Gebot?

Von der Lust und Begierde des Herzens.

Denn Gott siehet auf das Herz, und sein Gesetz ist geistlich, daher es auch die innerlichen bösen Bewegungen verbeut, (Röm. 7, 14.) und auf innerliche Reinigkeit und Heiligkeit dringt. Nicht nur Mord, Ehebruch, Raub, Diebstahl, Meineid, grober Ausbruch des Lasters, sondern auch aller Wille und Vorsatz zu sündigen und dem Nächsten zu schaden, die

Regung aller Rachsucht, unreiner Lüste, Mißgunst, Habsucht, Ehrsucht ist in dem Gesetze verboten; hingegen soll jede Neigung und Begierde, jede innere Regung und Bewegung, jeder Gedanke, jede Absicht, jeder Wunsch und Anschlag, ja die ganze Natur des Menschen und Beschaffenheit seines Herzens heilig und unsträflich sein.

4. Welche Lust ist in dem neunten und zehnten Gebot verboten?

Die Lust des Bösen.

5. Wie mancherlei ist die böse Lust?

Zweierlei: die Erblust und die wirkliche Lust.

Galater 5, 17. Das Fleisch gelüstet wider den Geist. 5 Mos. 5, 21.

6. Was ist die Erblust?

Die angeborne Neigung zum Bösen und der böse Same, der in uns ist, aus welchem alle böse Frucht der Sünden hervor kommt.

Röm. 7, 7. Die Sünde erkannte ich nicht ohne durchs Gesetz; denn ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: laß dich nicht gelüsten.

7. Was sind wirkliche böse Lüste?

Wirkliche böse Lüste sind, die von der Erblust in dem Herzen aufsteigen.

Und sind entweder blos die ersten Regungen der Sünde, oder es kommt auch dazu die Beliebung oder Einwilligung, die Sünde zu vollbringen.

1 Mos. 6, 5. 8, 21. Alles Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist nur böse immerdar von Jugend auf.
Jak. 1, 14. 15. Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird. Darnach wenn die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünde, die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie den Tod. Tob. 4, 6.

8. Wessen soll man sich insonderheit gegen den Nächsten nicht gelüsten lassen?

Wir sollen nicht begehren des Nächsten Haus,

Weib, Gesind, Vieh, oder was er hat, mit List oder Gewalt, oder unter dem Schein eines wirklichen Rechts an uns bringen, oder ihm abzudrängen, sondern mit dem Theil der Güter, den uns Gott gegeben hat, zufrieden sein, und alles unordentliche und unrechtmäßige Verlangen, die Güter eines Andern mit seinem Schaden oder ohne seinen Willen zu besitzen, in uns unterdrücken.

Dieser Anhang von des Nächsten Weib u. s. w. hat die Juden besonders angegangen, weil der a Scheidbrief unter ihnen üblich war, weil Gott die Geschlechte und Stammhäuser wollte unterschieden haben; und die b Knechte im siebenten Jahr frei ausgehen oder wieder bleiben dürften.

a 5 Mos. 24, 1. und f Matth. 19, 7.
b 2 Mos. 21, 2. ff.

9. Wie strafet Gott die bösen Lüste?

a Die angeborne böse Lust und ersten Regungen der Sünde sind an sich selbst verdammlich, b wiewohl sie den Glaubigen um Christi willen nicht zugerechnet werden; die vorsätzlichen bösen Lüste aber strafet Gott an den Unbußfertigen zugleich c mit zeitlichem und ewigem Fluch und Tod.

a 5 Mos. 27, 26. Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes (darin auch die böse Lust verboten wird, Röm. 7, 7.) erfüllt, daß er darnach thue.

b Röm. 8, 1. So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

c Röm. 8, 12. 13. So sind wir nun Schuldner, nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleisch leben; denn wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen.

10. Was ist hingegen im neunten und zehnten Gebot geboten?

Wir sollen a nach der anerschaffenen Vollkommenheit streben, b unsere Begierden auf das Gute

richten, alles, was zur Sünde reizt, vermeiden, c jede böse Lust bekämpfen und besiegen, und die Hilfsmittel dazu, Gebet, Wachsamkeit, das Wort Gottes u. a. m. mit der möglichsten Treue gebrauchen.

a Eph. 4, 22—24. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet, erneuret euch aber im Geist eures Gemüths und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Phil. 3, 12—14. b Kol. 3, 1. 2.

c Röm. 6, 12. 13. Lasset die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten; auch begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, sondern begebet euch selbst Gott, als die aus den Todten lebendig sind, und eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit.

1 Mos. 4, 7. Sir. 18, 30. Gal. 5, 16—24.

11. Wie soll insonderheit unsere Lust gegen den Nächsten beschaffen sein?

Wir sollen nicht nur dem Nächsten das Seine gerne gönnen, fördern und ihm Gutes wünschen, sondern auch die Seinen anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

Phil. 2, 4. Ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, das des Andern ist.

2 Mos. 23, 4. 5.

12. Womit belohnt Gott die, welche ihre Begierden nach seinem Gesetz einrichten?

Mit Segen und Leben, zeitlich und ewig.

Röm. 8, 13. Wo ihr durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. Matth. 5, 8.

13. Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen?

Er sagt also: Ich der Herr, dein Gott, bin ein starker, eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kin-

dern bis ins dritte und vierte Glied, aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl bis ins tausendste Glied. 5 Mos. 5, 9. 10.

14. Was ist das?

Gott dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten. Darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn und nicht wider solche Gebote thun. Er verheißet aber Gnade und alles Gute allen, die solche Gebote halten. Darum sollen wir ihn auch lieben, und ihm vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Von dem Nutzen des Gesetzes.

1. Wozu dienen uns die zehn Gebote Gottes?

Zur Erkenntniß der Sünden und der guten Werke.

Röm. 3, 20. Durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde.

Ps. 32, 8. Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten. Röm. 4, 15. 2 Tim. 3, 16.

2. Was ist die Sünde?

Die Sünde ist das Unrecht, oder die Übertretung des Gesetzes. 1 Joh. 3, 4.

Oder alles, was mit dem inneren und äußerlichen Gesetz nicht übereinkommt oder mit demselben streitet: alle Unordnung und Ungleichheit mit der Regel Gottes in uns und außer uns. Denn das Herz und Gewissen selbst sagt auch, was unrecht sei. Röm. 2, 15. 16.

3. Wie vielerlei ist die Sünde?

Zweierlei. Die Erbsünde und die wirkliche Sünde.

4. Was ist die Erbsünde?

Die angeborne Verderbniß menschlicher Natur und die reizende Lust zum Bösen.

Ps. 51, 7. Siehe, ich bin aus sündlichem Samen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. 1 Mos. 6, 5. 8, 21.

5. Was heißen aber wirkliche Sünden?

Alles, was aus der Erbsünde entspringet, es seien innerliche böse Gedanken und Begierden, oder äußerliche Geberden, Worte und Werke.

Matth. 15, 19. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsch Gezeugniß, Lästerung.

Marc. 7, 21—23. Von innen, aus dem Herzen der Menschen, gehen heraus böse Gedanken, Ehebruch, Hurerei, Mord, Dieberei, Geiz, Schalkheit, List, Unzucht, Schalksauge, Gotteslästerung, Hoffart, Unvernunft. Alle diese bösen Stücke gehen von innen heraus und machen den Menschen gemein. Jak. 1, 14. 15.

6. Wenn man das Gute unterläßt, ists auch Sünde?

Freilich ist es Sünde, weil Gott nicht allein von uns fordert, daß wir das Böse lassen, sondern auch das Gute thun sollen.

Jak. 4, 17. Wer da weiß Gutes zu thun und thuts nicht, dem ist es Sünde. Luk. 12, 47.

7. Wie werden die wirklichen Sünden abgetheilt?

Ein anders ist die Sünde der Schwachheit, ein anders die Sünde der Bosheit.

8. Was ist Schwachheitssünde?

Wenn ein frommer Christ nicht aus Vorsatz und Muthwillen sündiget, sondern aus Unwissenheit und Unvorsichtigkeit von einem Fehler übereilt wird, denselben aber sogleich wieder bereuet und davon abläßt.

4 Mos. 15, 27. ff. Wenn eine Seele durch Unwissenheit sündigen wird, die soll eine jährige Ziege zum Sündopfer bringen, und der Priester soll versöhnen solche unwissende Seele mit dem Sündopfer für die Unwissenheit vor dem Herrn, daß er sie versöhne, so wird ihr vergeben

werden. Wenn aber eine Seele aus Frevel etwas thut, die hat den Herrn geschmähet und soll ausgerottet werden aus ihrem Volk.

Luk. 12, 48. 1 Mos. 20, 3—5. Ps. 19, 13.

9. Was heißt aber Bosheitssünde?

Wenn der Mensch wissentlich und vorsätzlich Böses thut, da er wohl weiß, daß etwas unrecht ist, und es dennoch thut.

Röm. 6, 12. Lasset die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten. Röm. 1, 32.

10. Welche Sünden lernen wir aus dem Gesetz erkennen?

Alle und jede. Nicht nur die groben und handgreiflichen, sondern auch die unserer Vernunft unbekannt und allein vor Gott Sünde ist.

Röm. 7, 7. Ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: laß dich nicht gelüsten. Ps. 90, 8.

11. Wie offenbaret das Gesetz die Sünde noch weiter?

Es zeiget uns der Sünden-Greuel samt Gottes ernstlichem Zorn und Strafen.

Röm. 7, 13. Die Sünde, auf daß sie erscheine, wie sie Sünde ist, hat sie mir durch das Gute den Tod gewirket, auf daß die Sünde würde überaus sündig durchs Gebot.

12. Wozu soll uns die Erkenntniß der Sünden antreiben?

Daß wir dieselben vor Gott aufrichtig erkennen, a wehmüthig bereuen, herzlich verabscheuen, uns darüber demüthigen, b Christum, den Sündenbüßer, suchen, und uns täglich mehr c von der Sünde reinigen.

a Ps. 51, 19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist. Ein geängstet und zerschlagen Herz wirst du, Gott, nicht verachten.

b 1 Joh. 2, 1. 2. c 2 Kor. 7, 1.

13. Welches sind die guten Werke, die wir thun sollen?

Gute Werke sind alles, was der a Glaubige b nach Gottes Geboten, c zu Gottes Ehre und des d Nächsten Wohlfahrt denket, redet und thut.

a Joh. 15, 4. 5. Eph. 2, 10. Hebr. 11, 6.

b Matth. 15, 9. Vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts als Menschengebote sind.

c Phil. 1, 9. ff. Und daselbst um bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerlei Erkenntniß und Erfahrung, daß ihr prüfen möget, was das Beste sei, auf daß ihr seid lauter und unanstößig bis auf den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen in euch zur Ehre und Lob Gottes. Matth. 5, 16.
d Röm. 14, 19. Hebr. 10, 24.

Von Erfüllung der Gebote Gottes.

1. Kann ein glaubiger Christ sein Leben nach Gottes Geboten anstellen?

Ja freilich, nicht zwar aus eigenem natürlichem Vermögen, sondern durch den gnädigen Beistand und die Regierung und Führung des heiligen Geistes.

Ezech. 36, 26. 27. Ich will euch ein neu Herz und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne (unbußfertige) Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischern (bußfertig) Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, meine Rechte halten und darnach thun.
Phil. 2, 13. Joh. 15, 4. 5.

2. Können wir aber die Gebote Gottes vollkommen erfüllen oder denselben einen vollkommenen Gehorsam leisten?

Nein; wir vermögens nicht.

Gal. 3, 21. 22. Wenn ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahr-

haftig aus dem Gesetz. Aber die Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme durch den Glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da glauben.

3. Warum können wir denn die Gebote Gottes nicht vollkommen halten?

Weil wir sind von Natur bös und geborne Sünder.

Ps. 51, 7. Siehe, ich bin aus sündlichem Samen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

4. Wir sind aber in der heiligen Taufe wiedergeboren und erneuert worden?

Ja. Aber unsere Erneuerung wird in diesem Leben nur angefangen, und unsere guten Werke sind nicht vollkommen gut, wenn wir auch noch in der Taufgnade stehen.

Hiob 14, 4. Ps. 143, 2. Phil. 3, 12. ff.

5. Warum fordert denn Gott von uns solche hohen Gebote, die uns vollkommen zu halten unmöglich sind?

Gott fordert das billig von uns, wozu er uns anfangs geschaffen, und was wir aus eigener Schuld verloren haben.

Kol. 3, 9. 10. Ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus und ziehet den neuen an, der da verneuert wird zu der Erkenntniß, nach dem Ebenbilde deß, der ihn geschaffen hat.

6. Ist die Sünde auch noch in den Wiedergebornen übrig?

Ja, sie a fühlen sie noch stets bei sich, aber sie widerstreben ihr und b dämpfen ihre Lüste.

a Gal. 5, 17. Das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch, dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet.
Röm. 7, 17. ff. Hebr. 12, 1. 1 Joh. 1, 8.
b Gal. 5, 24.

7. Sind wir denn alle verdammt und verloren, weil wir die Gebote Gottes nicht vollkommen halten können?

Nein; aber daß uns geholfen würde, so hat Gott, der Vater, uns geschenket Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn.

1 Joh. 4, 9. 10. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. Darinnen stehet die Liebe, nicht daß wir Gott geliebet haben, sondern daß er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünde.

8. Hat uns aber Christus helfen können?

Ja; denn er a hat nie eine Sünde gethan und b alle Gebote Gottes vollkommentlich erfüllet.

a Hebr. 7, 26. Einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert und höher, denn der Himmel ist. Jes. 53, 9. Joh. 8, 46. 1 Petri 2, 22. 23.

b Matth. 5, 17. 18. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen, ich bin nicht kommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn ich sage euch, wahrlich, bis daß Himmel und Erde vergehen, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe, noch ein Titel vom Gesetz, bis daß es alles geschehe.

9. Für wen hat Christus die Gebote Gottes vollkommen erfüllet?

Nicht für sich selbst, (denn er a ist des Gesetzes Herr,) sondern b für uns.

a Marc. 2, 28.

b Röm. 8, 3. 4. Das dem Gesetz unmöglich war, sintemal es durch das Fleisch geschwächet war, das thät Gott und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und verdammte die Sünde im Fleisch durch Sünde, auf daß die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, in uns erfüllet würde. Gal. 4, 4. 5.

10. Wie hat Christus die Gebote Gottes erfüllet?

Durch den a vollkommenen Gehorsam seines heiligen Lebens und b unschuldigen Leidens.

a Ps. 40, 8. 9. Siehe, ich komme, im Buch ist von mir geschrieben. Deinen Willen, mein Gott, thue ich gerne, und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen. Hebr. 10, 9. 10. Röm. 5, 19.
b Phil. 2, 8. Gal. 3, 13. 1 Petri 2, 22—24.

11. Wie werden wir des Verdienstes Christi theilhaftig?

Durch den Glauben. So wir an Jesum Christum glauben, so hält uns Gott aus lauter Gnad von wegen Jesu Christi dafür, als hätten wir alle seine Gebote erfüllet.

Röm. 1, 17. In dem Evangelio wird geoffenbaret die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben, wie denn geschrieben stehet: der Gerechte wird seines Glaubens leben.

12. Warum wird uns der Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet?

a Aus lauter Gnade b von wegen Jesu Christi.

a Ephes. 2, 8. 9. Aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbe nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.
b Röm. 3, 24.

Von der Nothwendigkeit guter Werke.

1. Sind denn die guten Werke hochnöthig, ob sie gleich nicht vollkommen sind?

Ja freilich sind sie hochnöthig.

Tit. 2, 14. Christus hat sich selbst für uns gegeben, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken.
Röm. 8, 1. 2. Tit. 3, 8. Röm. 6. 4. 6.

2. Sollen wir denn darum gute Werke thun, daß wir mit unsern guten Werken die Sünde büßen, und das ewige Leben verdienen?

Nein; denn Christus hat a allein die Sünde gebüßet, und b das ewige Leben verdienet.

a 1 Tim. 2, 5. 6. 1 Joh. 2, 1. 2.

b Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold, aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu unserm Herrn. Eph. 2, 8. 9. Gal. 2, 16. 21. Röm. 3, 23. 24.

3. Warum sollen wir denn gute Werke thun?

Erstlich zur Glaubensprob, daß wir unsern Glauben mit guten Werken bezeugen; darnach zu Gottes Lob, daß wir unserm Herrn Gott für seine Gutthaten dankbar seien.

Zu guten Werken sind wir a von Ewigkeit verordnet, dazu b erschaffen und c erlöst, und aus Dankbarkeit und vielen andern Gründen d verpflichtet; dazu sind uns e die Gebote Gottes, als die Regel und Vorschrift der guten Werke, geoffenbaret, die wirksamsten Hilfsmittel angetragen, die f stärksten Bewegungsgründe vorgelegt, dazu werden wir g durch die Gnadenwirkungen des heiligen Geistes immer williger und tüchtiger gemacht, auch sind die guten Werke mit dem Glauben, welcher h gerecht und selig macht, unzertrennlich verbunden, und wir und andere haben daran i ein Kennzeichen, daß wir den wahren Glauben haben.

a Ephes. 1, 3. ff. b Eph. 4, 24. c Luk. 1, 74. 75. Tit. 2, 11—14. d Luk. 17, 10. 1 Kor. 6, 20. Matth. 5, 16. 1 Petri 2, 12. e Mich. 6, 8. f 2 Kor. 5, 15. g Eph. 2, 10. h Gal. 5, 6. Jak. 2, 17. i Jak. 2, 18. 1 Joh. 3, 9. 10.

4. Haben die guten Werke, die wir thun, keine Belohnung zu gewarten?

O ja! Gott ist nicht ungerecht, daß er vergesse des Werks der Liebe, das aus dem Glauben kommt. (Hebr. 6, 10.) Weil er aber den Glauben selber

gibt, so bleibt es lauter Gnade, daß er unsre guten Werke zeitlich und ewig belohnet.

1 Tim. 4, 8. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

Psalm 112, 1. 2. Wohl dem, der den Herrn fürchtet, der große Lust hat an seinen Geboten, deß Samen wird gewaltig sein auf Erden; das Geschlecht der Frommen wird gesegnet sein.

Gal. 6, 7. 9. Was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten; wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten. Lasset uns aber Gutes thun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören.

Das fünfte Hauptstück des Katechismi.

Vom heiligen Abendmahl.

Erste Frage und Antwort.

1. Was hat es für eine Beschaffenheit mit dem Glauben, so lange wir noch hier in der Unvollkommenheit leben?

Der Glaube ist bald a groß und stark, voll Zuversicht und Freudigkeit, bald klein b und schwach, da viel Zweifel, Furcht, Schwermuth und Kleinmüthigkeit mit unterlauft.

a Matth. 8, 10. 15, 28. Röm. 4, 20. 21.
b Matth. 8, 26. 14, 30. 31. Marc. 9, 24.

2. Wo äußert sich die Schwäche des Glaubens?

In der Widerwärtigkeit und Anfechtung.

a In der Widerwärtigkeit. Wenn wir in leiblichen Trübsalen, bei Lebensgefahr, Armut, Krankheiten, Schmach, Vervortheilung, falschen Freunden, öffentlichen Feinden und dergleichen zaghaft werden, und uns nicht steif auf Gottes Liebe, Fürsorge, Hilfe und Beistand verlassen können.

a Psalm 30, 7. 8. Ich sprach, da mirs wohl gieng, ich werde nimmermehr darnieder liegen, aber da du dein Antlitz verbargest, erschrack ich. Luk. 8, 23—25.

Matth. 6, 25—30. Ps. 73, 2. 3. 14.

b In der Anfechtung. Wenn ein Christ täglich sein inwendiges Verderben fühlet und in der Kreuzigung seines Fleisches so viel Widerstand findet (Gal. 5, 24.), bis sein eigener Wille unter das Kreuz und Joch Christi gebracht wird (Matth. 11, 30.), oder wenn Gott der Seele sein Licht und Trost eine Weile entziehet und das Herz Angst, Furcht und Schrecken der Sünden, des Satans, Todes und der Höllen empfinden lässet.

Psalm 77, 8—10. Wird denn der Herr ewiglich verstoßen, und keine Gnade mehr erzeigen? Ists denn ganz und gar aus mit seiner Güte, und hat die Verheißung ein Ende? Hat denn Gott vergessen gnädig zu sein, und seine Barmherzigkeit vor Zorn verschlossen?

Matth. 16, 24. Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir. Ps. 130, 1. 2. Ps. 88, 15. 16.

3. Was haben wir für Mittel, dadurch unser Glauben in Widerwärtigkeit gestärkt und wir in Anfechtung getröstet werden?

Solche Mittel sind a das Wort Gottes, das b liebe Gebet und c das Nachtmahl unsers Herrn Jesu Christi, wie der Katechismus sagt.

a Psalm 119, 92. Wo dein Gesetz (oder Wort) nicht wäre mein Trost gewesen, so wäre ich vergangen in meinem Elend.

b Ps. 27, 8. Ps. 86, 3—7. 16. Ps. 18, 7. c Matth. 26, 26—28. 1 Kor. 11, 23—26.

4. Wie wird unser Glaube durch das Nachtmahl Christi gestärket, und wir in Anfechtung getröstet?

Indem wir durch Christi Leib und Blut, als durch das Pfand unserer Erlösung, der Gnade

Gottes versichert, und durch die Kraft solcher himmlischen Speise und Trank erquicket werden.

Zweite Frage und Antwort.

1. Warum wird das Sakrament des Leibs und Bluts Christi das Nachtmahl genennet?

Weil es der Herr Jesus hat eingesetzt in der Nacht, da er verrathen ward.

2. Was ist das Nachtmahl Christi für ein Mahl?

Es ist nicht eine irdische, sondern eine himmlische Mahlzeit, ein Sakrament und göttliches Wortzeichen.

3. Wer ist der Stifter des heiligen Abendmahls?

Christus der Herr.

4. Wie haben wir den Stifter des heiligen Abendmahls, Jesum, unsern Heiland, bei der Einsetzung anzusehen?

Als einen allmächtigen Gott, der gar wohl leisten kann, was er versprochen, ob's auch unserer Vernunft unglaublich und unmöglich scheinen würde; als unsern Herrn, bei dessen Verordnung wir genau und unaussetzlich bleiben müssen; als einen allweisen Lehrer, welcher wohl gewußt, wie er verständig reden sollte; als einen gütigen Heiland, der uns nicht mit Fleiß durch zweifelhafte, verblümte, figürliche und verschraubte Reden würde in Gefahr des Irrthums haben stürzen wollen.

5. Was für Speise und Trank wird im Nachtmahl Christi ausgetheilet?

Christi Leib und Blut.

6. Wie gibt uns Christus seinen Leib und Blut im heiligen Abendmahl?

Wahrhaftig und gegenwärtig.

7. Wie ist es möglich, daß uns Christi Leib und Blut mündlich zu essen und zu trinken gegeben, und doch nicht verzehret werde?

Wir sollen den Testamentsworten Christi glauben, ob wirs gleich nicht begreifen können.

Luk. 1, 37. Bei Gott ist kein Ding unmöglich. Ephes. 3, 20.

8. Womit empfahen wir den Leib und Blut Christi im hochwürdigen Abendmahl?

Mit Brot und Wein.

9. Was empfahen wir mit dem gesegneten Brot?

Den Leib Christi.

1 Kor. 10, 16. Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibs Christi?

10. Was empfahen wir mit dem gesegneten Kelch?

Das Blut Christi.

1 Kor. 10, 16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi?

11. Wäre es denn nicht genug, daß wir allein den Leib und Brot empfiengen, weil kein Leib ohne Blut ist?

Nein. Christus hat beides, a mit dem Brot seinen Leib zu essen und mit dem Wein sein Blut zu trinken, verordnet, b die Apostel habens also empfangen, und c die erste christliche Kirche hats also beibehalten.

a Matth. 26, 27. b Marc. 14, 23. c 1 Kor. 10, 16. 11, 26. 28.

12. Wird aber nicht Brot und Wein in den Leib und Blut Christi verwandelt?

Nein, sondern Brot und Leib, auch Wein und Blut werden mit einander sakramentlicher Weise vereiniget. 1 Kor. 10, 16.

13. Wie kommen aber wir arme Erdwürmlein dazu, daß wir Christi Leib essen und sein Blut trinken sollen?

Christus schenkts uns durch seine Diener.

1 Kor. 4, 1. Dafür halte uns jedermann, nämlich für Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse.

14. Was ist der Kirchendiener Amt in diesem Werk?

Sie sollens uns a darreichen, zu essen und zu trinken geben, b und nicht Gott opfern, wie bei den Papisten in der Meß geschieht, ihrer Meinung nach.

a Matth. 26, 26—28. Nehmet, esset, das ist mein Leib. Trinket, das ist mein Blut.

b Hebr. 9, 27. 28. 10, 11. 12. 14.

15. Wozu nutzet der Gebrauch des heiligen Abendmahls?

Christus vergewissert uns damit, daß wir haben Vergebung der Sünden und ein ewiges Leben.

16. Wie vergewissert uns das heilige Abendmahl der Vergebung unserer Sünden?

Weil wir empfangen a den Leib, der für unsere Sünden gegeben, b und das Blut, so für unsere Sünden vergossen ist.

a 1 Petri 2, 24. b 1 Joh. 1, 7.

17. Wie vergewissert uns das heilige Abendmahl des ewigen Lebens?

Weil wir dadurch mit Christo genau vereiniget werden.

Joh. 6, 54. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tag auferwecken.

Ist eigentlich von der geistlichen, folglich aber auch von der sakramentlichen Nießung bei den Glaubigen zu verstehen.

Dritte Frage und Antwort.

1. Worauf gründet sich alles, was von dem heiligen Abendmahl gelehret wird?

Auf die Worte der Stiftung des heiligen Abendmahls.

2. Wer hat solche Stiftungsworte beschrieben?

Die drei Evangelisten Matthäus, Marcus, Lukas und der heilige Apostel Paulus.

Matth. 26, 26. ff. Marc. 14, 22. ff. Luk. 22, 19. 20. 1 Kor. 11, 23. ff.

3. Was haben wir bei solchen Einsetzungsworten zu merken?

Daß wir uns mit unserm Glauben an den klaren Buchstaben halten und uns durch scheinbare Einwendungen zu keiner figürlichen Auslegung verleiten lassen.

4. Was hat solche Stiftung Christi für Kraft gehabt?

Es ist damit das Sakrament des Leibs und Bluts Christi eingesetzt, und kraft derselbigen wird Christi Leib und Blut in der Kirche ausgetheilet, wo das heilige Abendmahl nach Christi Einsetzung gehalten wird, bis ans Ende der Welt.

1 Kor 11, 23—26.

5. Für wen ist das heilige Abendmahl eingesetzt?

Für alle und jede Christenmenschen, die sich selbst prüfen können.

1 Kor. 11, 28. Der Mensch prüfe sich selbst, und also (wenn er sich selbst, wie er mit Gott, seinem Nächsten, und sich selbst stehe? ob seine Buße ungeheuchelt, sein Glaube rechtschaffen, und sein neuer Gehorsam redlich sei, geprüfet hat), esse er von diesem Brot und trinke von diesem Kelch.

6. Was heißt sich selbst prüfen?

Sich selbst prüfen heißt in sein eigen Herz und Gewissen gehen.

2 Sam. 24, 10. Und das Herz schlug David, nachdem das Volk gezählet war, und David sprach zum Herrn: Ich habe schwerlich gesündiget, daß ich das gethan habe. Und nun, Herr, nimm weg die Missethat deines Knechts, denn ich habe sehr thörlich gethan.

Jes. 46, 8. Ihr Übertreter, gehet in euer Herz.

1) Die Selbstprüfung ist das erste bei einem würdigen Kommunikanten (Klagl. Jer. 3, 40.). Darauf 2) richtet er sich auch selbst nach Pauli Vermahnung (1 Kor. 11, 28.); 3) unterscheidet er den Leib und das Blut Jesu Christi, und 4) verkündiget er den Tod des Herrn sowohl bei Begehung des heiligen Abendmahls, als hernach durch innige Danksagung gegen den Herrn, und tägliches Absterben seinem eigenen Willen und Aufnehmung des Kreuzes. Anderer Unglaube kann Gottes Glauben (Treue) nicht aufheben (Röm. 3, 3.). Und ist also anderer Unwürdigkeit keine Ursache, sich dem Liebesmahl zu entziehen. Ein jeder sehe nur zu, daß er selber würdig sei. Röm. 14, 13.

7. Was sollen wir denn vor dem Gebrauch des heiligen Abendmahls an uns selbst prüfen?

Wir sollen prüfen unsere Buße, Glauben und neuen Gehorsam.

8. Wie prüfen wir unsere Buße?

Wenn wir uns selbst erforschen, ob wir unsere Sünden auch ernstlich erkennen, vor Gott bekennen, herzlich bereuen, verabscheuen und Leid darüber tragen.

Klagl. Jer. 3, 40. ff. Lasset uns forschen und suchen unser Wesen und uns zum Herrn bekehren. Lasset uns unser Herz samt den Händen aufheben zu Gott im Himmel. Wir, wir haben gesündiget und sind ungehorsam gewesen.

Ps. 51, 19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstet und zerschlagen Herz wirst du, Gott, nicht verachten. Luk. 15, 17. ff.

9. Wie prüfen wir unsern Glauben?

Wenn wir forschen, ob wir Jesum Christum auch recht erkennen, uns einig auf sein Verdienst und Gottes Gnade verlassen, und insonderheit von dem heiligen Abendmahl recht gesinnet seien.

2 Kor. 13, 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid, prüfet euch selbst.

Die Kennzeichen des wahren Glaubens siehe oben vom Nutzen des Glaubens. Seite 75.

10. Wie wird unser neuer Gehorsam geprüfet?

Wenn wir genau untersuchen, a ob wir uns mit Ernst vorgesetzt, b von nun an die Sünde zu hassen und zu lassen, c hingegen in Christo Jesu zu bleiben, d gottgefällig zu leben und e in wahrer Liebe Gottes und des Nächsten durch Gottes Gnade zu verharren.

a Psalm 50, 14. Opfere Gott Dank und bezahle dem Höchsten deine Gelübde. Ps. 119, 106. Ps. 78, 34—37

b 1 Petri 2, 1. So leget nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alles Afterreden. 1 Kor. 5, 7.

c 1 Joh. 2, 28. Und nun, Kindlein, bleibet bei (in) ihm, auf daß, wenn er offenbaret wird, daß wir Freudigkeit haben und nicht zu Schanden werden vor ihm in seiner Zukunft.

d 1 Joh. 2, 6. Wer da sagt, daß er in ihm bleibet, der soll auch wandeln, gleichwie er gewandelt hat; vergl. Joh. 8, 29.

e Hebr. 3, 14. 1 Kor. 15, 58.

11. Wobei kann man insonderheit den neuen Gehorsam prüfen?

Wenn man sich mit dem Nebenmenschen christlich versöhnt, dem Beleidiger herzlich verzeihet und dem Beleidigten gebührenden Abtrag thut.

Matth. 5, 23. ff. Wenn du deine Gabe auf den Altar opferst und wirst allda eingedenk, daß dein Bruder etwas wider dich habe, so laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm, und opfere deine Gabe. Sei willfährig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins

überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen.

12. Was haben die zu gewarten, die ungeprüft und unwürdig zum heiligen Abendmahl gehen?

Gottes Gericht.

1 Kor. 11, 27. 29. Welcher unwürdig von diesem Brot isset oder von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des Herrn. Welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

13. Wozu nutzet uns das heilige Abendmahl, wenn wirs mit geprüftem, bußfertigem Herzen empfahen?

Zur Stärkung unsers Glaubens, zum Trost unsers Gewissens, zu gewisser Versicherung der Vergebung unserer Sünden, und zur Besserung unsers Lebens.

14. Wie kann leiblich Essen und Trinken solch große Dinge thun?

Essen und Trinken thuts freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen: für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken als das Hauptstück im Sakrament, und wer denselben Worten glaubet, der hat, was sie sagen und wie sie lauten, nämlich: Vergebung der Sünden.

15. Wie oft darf und soll man zum Tisch des Herrn gehen?

Der Herr Jesus und seine Apostel haben zwar solches nicht ausdrücklich bestimmt, aber ein wahrer Christ wird des Herrn Tisches, wenn er anders dazu Gelegenheit findet, öfters theilhaftig.

16. Was soll uns zum öftern Genuß des heiligen Abendmahls antreiben?

a Der Befehl Christi: das thut zu meinem Ge-

dächtniß. Wer den Herrn Jesum lieb hat, der wird das Angedenken seines Versöhnungstodes vermittelst des Sakraments fleißig erneuern.

b Die Vortrefflichkeit der Güter, des für uns dahin gegebenen und vergossenen Leibes und Blutes Jesu, deren wir bei solcher Gelegenheit auf eine besondere Weise theilhaftig werden.

c Unsere eigenen Bedürfnisse, indem alle, auch weitgekommene Christen immer nöthig haben, durch den heilsamen Gebrauch der göttlichen Gnadenmittel im Glauben, in der Liebe und in der Hoffnung gestärkt zu werden, wie denn die Starken unter den ersten Christen das heilige Abendmahl mit der übrigen Gemeine empfangen, auch dadurch die Gemeinschaft mit ihren Brüdern versiegelt haben (1 Kor. 10, 17.). Schwachglaubige haben sich unter dem Vorwand ihrer Unwürdigkeit dem heiligen Abendmahl nicht zu entziehen, da sich Christus, wie sonst, also auch in diesem Sakrament darstellet als den barmherzigen Heiland, der alle Mühseligen und Beladenen zu sich ruft (Matth. 11, 28.) und seinen Jüngern, ihrer verschiedenen Mängel ungeachtet, das heilige Abendmahl verordnet und mitgetheilt hat.

17. Was ist unsere Schuldigkeit bei und nach dem Gebrauch des heiligen Abendmahls?

Wir sollen des Herrn Christi gedenken, seinen Namen preisen und ihm mit Herzen, Mund und Werken für seine Wohlthaten danken.

1 Kor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brot esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

Ephes. 1, 3. 5, 20. ff.

Das sechste Hauptstück des Katechismi.

Von den Schlüsseln des Himmelreichs.

Erste Frage und Antwort.

1. Wie bekommen wir einen freien Hintritt zu dem heiligen Abendmahl?

Durch die Schlüssel des Himmelreichs.

2. Welches sind die Schlüssel des Himmelreichs?

Das Predigtamt des Evangeliums von Jesu Christo.

Heißet die Schlüssel des Himmelreichs, weil das Himmelreich einem Haus verglichen wird, da Christus selbst die Thüre ist, wie er sagt. Joh. 10, 7.

3. Was wird mit dem Gleichniß von den Schlüsseln angezeigt?

Eine geistliche Gewalt des Predigtamts.

So pflegt der heilige Geist zu reden, wenn er einem Gewalt geben will. Zum Exempel von Eliakim sagt er: Ich will die Schlüssel zum Hause Davids auf seine Schultern legen. Jes. 22, 22.

4. Worin besteht die geistliche Gewalt des Predigtamts?

Im Binden und Lösen.

5. Was heißt binden?

Den unbußfertigen Sündern a die Sünden behalten, b in der Absicht, daß sie erschrecken und sich bessern.

a Joh. 20, 23. Welchen ihr die Sünden behaltet, denen sind sie behalten.
b 2 Theß. 3, 14.

6. Was heißt lösen?

Bußfertigen Sündern die Sünden vergeben.

Joh. 20, 23. Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen.

Solches geschieht entweder a insgemein in der öffentlichen Predigt, da den Unbußfertigen Gottes Zorn und die ewige Verdammniß, den Bußfertigen aber Gnade, Vergebung der Sünden und ewige Seligkeit verkündiget und zugetheilet wird, oder b absonderlich bei dem Beichtstuhl, oder im Nothfall zu Haus.

a Marc. 16, 16. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden. Wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

b Matth. 9, 2. 22. Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen.

Luk. 7, 48—50. 2 Sam. 12, 13.

7. Wie wurde es in der ersten Kirche mit offenbar ärgerlichen und unbußfertigen Sündern gehalten?

Sie mußten von der bisherigen Gemeinschaft mit der Kirche im Namen der ganzen Gemeine ausgeschlossen werden.

1 Kor. 5, 11. Nun habe ich euch geschrieben, ihr sollt nichts mit ihnen zu schaffen haben, nemlich, so jemand ist, der sich lässet einen Bruder nennen und ist ein Hurer, oder ein Geiziger, oder ein Abgöttischer, oder ein Lästerer, oder ein Trunkenbold, oder ein Räuber, mit demselben sollt ihr auch nicht essen.

1 Kor. 5, 13. Thut von euch selbst hinaus, wer böse ist.

Paulus setzt voraus, daß der ganzen Gemeine das Recht zustehe, ärgerliche Sünder auszuschließen, und verweist es den Korinthiern, daß sie den Blutschänder nicht selbst hinausgeschafft haben, Vers 2. Er will auch diesen Menschen nicht für sich, sondern in ihrer Versammlung und mit ihrer Einstimmung im Namen Jesu ausschließen. V. 3. 4.

8. Wenn aber ein solcher von der Gemeine abgesonderter Sünder sich bekehrte, wie wurde es alsdann gehalten?

Er wurde mit Beistimmung der Gemeine wieder aufgenommen. 2 Kor. 2, 6. ff.

Zweite Frage und Antwort.

1. Wer hat das Predigtamt gestiftet und demselben die Schlüssel des Himmelreichs gegeben?

Christus der Herr selbst.

Ephes. 4, 11. 12. Er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten

und Lehrern, daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch der Leib Christi erbauet werde.

2. Wem hat Christus die Schlüssel des Himmelreichs gegeben?

a Petro und b den übrigen Jüngern samt allen ihren getreuen Nachfolgern in dem Predigtamt.

a Matth. 16, 19. Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein.

b Matth. 18, 18. Wahrlich ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein.

3. Was hat das Binden und Lösen des Predigtamts für Kraft?

Was sie auf Erden binden oder lösen, das ist auch im Himmel gebunden oder gelöset.

4. Haben alle Lehrer oder Prediger gleiche Gewalt zu binden oder zu lösen?

Ja. 1 Kor. 4, 1.

5. Wie gibt Christus solche Gewalt ins Predigtamt?

Durch den heiligen Geist.

Joh. 20, 22. 23. Nehmet hin den heiligen Geist, u. s. w. Ap. Gesch. 20, 28. 2 Kor. 3, 6.

6. Wie soll man sich denn gegen das Predigtamt verhalten?

Wir sollen ihr Wort anhören und annehmen als Gottes Wort.

Luk. 10, 16. Wer euch höret, der höret mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich.

4 Mos. 12, 8. Warum habt ihr euch nicht gefürchtet, wider meinen Knecht Mosen zu reden?

2 Kor. 5, 20. Wir sind Botschafter an Christus Statt; denn Gott vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Christus Statt: lasset euch versöhnen mit Gott. 1 Thess. 2, 13.

7. Soll man die Prediger in allem hören und ihr Wort annehmen?

Ja; sofern sie Gottes Wort lauter und rein predigen.

Mal. 2, 7. Des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren, daß man aus seinem Munde das Gesetz suche; denn er ist ein Engel des Herrn Zebaoth.

8. Wie kann man aber wissen, ob sie Gottes Wort lauter und rein predigen?

Wenn man ihre Lehre aus Gottes Wort prüfet.

1 Joh. 4, 1. Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind. Denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt. Gal. 1, 8. Apostelgesch. 17, 11.

9. Wie gehet es denen, die das Predigtamt verachten, und sie nicht hören wollen?

Sie laden auf sich Gottes schweren Zorn und Strafen.

Luk. 10, 16. Wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.

10. Was für Nutzen hat man aber aus fleißiger Anhörung des Worts Gottes?

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Luk. 11, 28.

Anhang.

Morgen- und Abendgebet.

1. Wie soll ein Christ des Morgens aufstehen und Abends niedergehen?

Mit Segnen, Danken, Beten und Anbefehlen.

2. Wie lautet der Segen?

Das walt Gott, der Vater, Sohn und heiliger Geist.

3. Was ist das?

Wir wünschen, daß unser Aufstehen und Niedergehen geschehen möge in dem Namen, Kraft, Schutz und Beistand der heiligen Dreieinigkeit.

Ps. 124, 8. Unsere Hilfe stehet im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Ps. 117, 2. Seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit.

Ps. 103, 11. So hoch der Himmel über der Erde ist, lässet er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten.

Walten ist ein altdeutsch Wort und heißt so viel als regieren, sich eines Dinges annehmen, sich etwas lassen befohlen sein.

4. Wofür sollen wir Gott im Niedergehen und Aufstehen danken?

Für den Tag- und Nachtschutz.

Psalm 92, 2. 3. Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingen deinem Namen, du Höchster, des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

Ps. 63, 7—9.

5. Um was sollen wir bitten?

Erstlich sollen wir Gott bitten um a Vergebung der Sünden, darnach b um Behütung vor Sünden und c allem Übel, und dann d um gnädigen Beistand des heiligen Geistes und den e Schutz der heiligen Engel.

Um a Vergebung der Sünden; denn wir fehlen alle mannigfaltig. b Behütung vor Sünden; denn all unser Dichten und Trachten ist nur bös immerdar von Jugend auf. c Vor allem Übel; denn wir sind den Nachstellungen des Teufels, der Welt, wie auch anderer unzählbarer Gefahr des Tags und Nachts augenblicklich unterworfen. d Um gnädigen Beistand des heiligen Geistes, damit all unser Thun und Lassen Gott gefallen möge. e Um den Schutz der heiligen

Engel, damit der böse Feind keine Macht noch Gewalt an uns finden und haben möge.

a Psalm 19, 13. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehle. Jak. 3, 2.

b 1 Mos. 6, 5. 8, 21.

c Lukas 22, 31. 1 Petri 5, 8. Psalm 121, 1. ff. 61, 1. ff.

d Ps. 143, 10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen; denn du bist mein Gott. Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Also müssen wir nach dem Gebet den ganzen Tag hierum besorget sein, daß unser Thun und Leben Gott gefalle. Kol. 3, 17.

e Ps. 34, 8. 91, 10—12.

6. Was sollen wir Gott Morgens und Abends anbefehlen?

Uns und alle Menschen, unsern Leib und Seele, alle die Unsrigen und alles das Unsrige.

Ps. 31, 6. In deine Hände befehle ich meinen Geist.

Ps. 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen. Hiob 1, 5. 10.

Tischgebet.

1. Wie fangen wir das Gebet vor und nach dem Essen an?

Mit Gottes Wort.

Denn das Aller Augen ist genommen aus Psalm 145, 15. 16. Das Danket dem Herrn aber aus Psalm 136, 1. 25. und Ps. 147, 9 — 11. Hat doch der Herr Jesus, durch welchen alle Dinge geschaffen sind, selbst vor dem Essen gebetet und mit aufgehobenen Augen gedanket. Matth. 15, 36. Marc. 8, 6. auch nach seiner Auferstehung. Luk. 24, 30. Siehe auch 1 Sam. 9, 13. 5 Mos. 8, 10.

1 Tim. 4, 3. 4. Die Speise, die Gott geschaffen hat, und alle Kreatur Gottes ist gut, und nichts verwerflich, das

mit Danksagung empfangen wird. Denn es wird geheiligt (und wir bekommen alsdann das durch die Sünde verlorne Recht wieder, daß wirs annehmen, und mit Gottes Lob gebrauchen dürfen) durch das Wort Gottes und Gebet. (Wer aber nicht darum betet, raubet Gott, was sein ist.)

2. Was erinnert uns das Aller Augen?

Es lehret uns, daß Menschen und Vieh ihre Nahrung von Gott suchen und gewarten müssen, der ein jedes zu seiner Zeit mit Speis und Freude mildiglich erfüllet.

Psalm 104, 27. ff. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie; wenn du deine Hand aufthust, so werden sie mit Gut gesättiget.

3. Was erinnert uns das Danket dem Herrn?

Wir werden dadurch vermahnet, daß wir a Gottes Güte und Freundlichkeit preisen, b ihn als den allmächtigen Ernährer alles Fleisches erkennen, c uns nicht auf unsere Geschicklichkeit, Arbeitsamkeit, oder auf unsern ungewissen Reichthum, sondern in kindlicher Furcht allein auf seine Güte verlassen sollen.

a Ps. 50, 23. Wer Dank opfert, der preiset mich.

b Matth. 6, 26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an, sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater ernähret sie doch.

c Ps. 33, 18. 19.

4. Wie setzen wir das Gebet vor und nach dem Essen fort?

Wir ersuchen den dreieinigen Gott, daß er sich unser erbarmen und unsere Bitte nicht versagen wolle.

Psalm 33, 22. Deine Güte, Herr, sei über uns, wie wir auf dich hoffen.

5. Wie beschließen wir das Gebet vor und nach dem Essen?

Vor dem Tisch bitten wir Gott, daß er uns die bescherten Gaben alle segnen und gedeihen lassen wolle; nach dem Tisch aber danken wir ihm für Speis und Trank und alle seine Wohlthaten.

5 Mos. 28, 8. ff. Der Herr wird gebieten dem Segen, daß er mit dir sei.

5 Mos. 8, 10. Wenn du gegessen hast und satt bist, sollst du den Herrn deinen Gott loben.

Ephes. 5, 18—20.

6. Wie können wir solch unser Gebet vor und nach dem Essen Gott gefällig verrichten?

Wenn wirs thun im Namen Jesu Christi.

Kol. 3, 17. 1 Kor. 10, 31. Ihr esset oder trinket, oder was ihr thut, so thut es alles zu Gottes Ehre.

Joh. 16, 23.

7. Was haben aber die zu gewarten, die Gott nicht um seine Speis und Trank anrufen, noch ihm danken?

Gott will solchen Leuten seinen Segen entziehen.

3 Mos. 26, 26. Ich will euch den Vorrath des Brots verderben, und wenn ihr esset, sollt ihr nicht satt werden.

Hos. 2, 8. 9.

Haustafel.

1. Was ist die Haustafel?

Die Haustafel ist ein kurzer und schriftmäßiger Unterricht von den Pflichten, die ein jeder in seinem Stand vor Augen behalten und ausüben soll.

2. Wie werden diese Pflichten eingetheilt?

a In besondere Berufs- b und allgemeine Christenpflichten.

a 1 Kor. 7, 17. b Gal. 5, 6.

Von den Pflichten der Prediger und Zuhörer.

1) Von den Pflichten der Lehrer und Prediger.

1. Worinnen bestehen die Pflichten der Lehrer und Prediger?

Lehrer und Prediger sollen als a Hirten und Bischöfe über die Seelen ihrer Zuhörer wachen, für sie b sorgen und c beten, auch dabei sonst in d Lehr und Leben e unsträflich sein.

a Ap. Gesch. 20, 28. Habt Acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, unter welche euch der heilige Geist gesetzet hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeine Gottes, welche er durch sein eigen Blut erworben hat.

b Phil. 2, 20. 2 Kor. 11, 28. c Kol. 1, 3. 2 Theff. 1, 11. d 2 Tim. 1, 13. 14. 2, 15. e 1 Tim. 4, 12.

2. Wie soll ein Prediger unsträflich sein in der Lehre?

Ein Prediger soll a gelehrt und b lehrhaftig sein und c bei Gottes Wort bleiben.

a Gelehrt, nicht ein Neuling (Neubekehrter), dem es an reifer Einsicht in die heilsame Wahrheit und an hinlänglicher Erfahrung fehlt. b Lehrhaftig, mächtig und geschickt zu lehren, zu strafen, zu warnen, zu vermahnen und zu trösten. c Bei Gottes Wort bleiben, nemlich beim Gesetz und Evangelio.

a 1 Timoth. 4, 6. Luk. 6, 39. b 2 Timoth. 2, 24. c Tit. 1, 9. 1 Tim. 6, 3. 20.

3. Wie soll ein Prediger unsträflich sein im Leben?

Ein Prediger soll die Gemeine nicht mit groben Sünden und Lastern ärgern, sondern mit seinem gottseligen Tugendwandel jedermann ein gut Exempel geben.

2 Kor. 6, 3. Lasset uns niemand irgend ein Ärgerniß geben, auf daß unser Amt nicht verlästert werde.

1 Petri 5, 3. Werdet Vorbilder der Herde.

Titum 2, 7. 8. Allenthalben stelle dich zum Vorbilde guter Werke, mit unverfälschter Lehre, mit Ehrbarkeit, mit heilsamen und untadelhaften Worten, auf daß der Wider-

wärtige sich schäme, und nichts habe, daß er von uns möge Böses sagen.

4. Wie kann ein Prediger solch unärgerlich Leben führen?

Wenn er sein Leben anstellet nach Gottes Geboten.

Sonderlich, daß er a nach dem vierten Gebot durch fleißige Zucht gehorsame Kinder habe, mit aller Ehrbarkeit, und seinem eigenen Hause wohl vorstehe. Nach dem b fünften Gebot nicht eigensinnig, zornig und haderhaftig sei; nicht poche, balge u. a. m., sondern gelinde, gütig, sittig sei. Nach dem c sechsten Gebot züchtig, heilig, keusch, sowohl außer als in der Ehe; auch nüchtern, mäßig, und nicht ein Weinsäufer. d Nach dem siebenten Gebot nicht geizig sei, nicht unehrliche Hantirung treibe. e Nach dem achten Gebot nicht zweizüngig, nicht ein Lügner noch Heuchler sei.

1 Tim. 6, 11. Jage nach der Gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmuth.

a 1 Tim. 3, 4. 5. Titum 1, 6. b 1 Tim. 3, 2. 3. c Tit. 1, 7. d 1 Timoth. 3, 8. 1 Petri 5, 2. Ezech. 34. 2. 3. e 1 Tim. 3, 8.

5. Was soll die Lehrer und Prediger dazu antreiben?

Es soll sie insonderheit dazu bewegen a die schwere Verantwortung und b die herrliche Belohnung. a Ezech. 33, 7—9. b 1 Petr. 5, 2—4.

2) Von den Pflichten der Zuhörer.

1. Was sind hingegen die Zuhörer ihren Lehrern und Predigern zu erweisen schuldig?

Gehorsam, Ehre und Liebe.

2. Worin besteht der Gehorsam der Zuhörer gegen die Lehrer?

Daß sie derselben Wort als Gottes Wort annehmen, demselben gehorchen und folgen.

Jakobi 1, 21. Nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzet ist, welches kann eure Seelen selig machen.

3. Worinnen besteht die Ehre der Zuhörer gegen ihre Lehrer und Prediger?

Sie sollen ihre Seelsorger im Herzen ehrenwerth halten, auch mit Worten und Werken sich ehrerbietig gegen sie bezeugen.

1 Theff. 5, 12. 13. Gal. 4, 14.

4. Worinnen besteht die Liebe der Zuhörer gegen ihre Prediger?

Wenn sie denselben a von Herzen geneigt sind, b eifrig für sie beten, c friedlich mit ihnen leben, d ihre Gebrechen zudecken, e ihnen Beistand leisten und f Gutes thun.

a Gal. 4, 15. Ich bin euer Zeuge, daß, wenn's möglich gewesen wäre, ihr hättet eure Augen ausgerissen und mir gegeben.

b Röm. 15, 30. Ephes. 6, 19. c 1 Theff. 5, 13.

d 1 Petri 4, 8. 1 Kor. 13, 7. e Römer 16, 1. 2. Phil. 2, 29. 30. Ap. Gesch. 9, 25.

f 1 Kor. 9, 11. So wir euch das Geistliche säen, ists ein groß Ding, ob wir euer Leibliches ernten?

1 Kor. 9, 7. 8. ff. Gal. 6, 6.

5. Was soll christliche Zuhörer zu solchem Gehorsam, Ehre und Liebe gegen ihre Lehrer und Prediger vermögen?

Weil a die Lehrer und Prediger Gottes Diener und Christi Botschafter sind, b über ihre Seelen wachen und dafür Rechenschaft geben müssen; c auch das Seufzen der Kirchendiener den Zuhörern nicht gut ist.

a 2 Kor. 5, 20. b und c Ebr. 13, 17.

Von den Pflichten der Obrigkeit und Unterthanen.

1) Von den Pflichten der Obrigkeit.

1. Welches ist das Amt und die Pflicht der Obrigkeit?

Die Obrigkeit soll a Gott in wahrer Furcht und Gehorsam dienen, b das Reich Gottes und

Christi pflanzen und erweitern, c Recht und Gerechtigkeit handhaben, d ihre Unterthanen schützen und schirmen, e derselben Heil und Wohlfahrt suchen und fördern, und f ihnen mit löblichen Exempeln vorgehen.

a 5 Mos. 17, 19. 2 Chron. 19, 6. 7. Psalm 2, 10—12. b 2 Kön. 23, 2. 3. Jes. 49, 23. c 5 Mos. 1, 16. 17. 16, 19. 20. d Röm. 13, 3. 4. 6. e 1 Tim. 2, 2. f Ps. 101.

2. Was soll die Obrigkeit dazu bewegen?

Die Obrigkeiten sollen gedenken, daß sie ihr Amt von Gott haben, welcher von ihnen schwere Rechenschaft fordern und die, so ihres Amts mißbrauchen, schrecklich strafen wird.

B. Weisheit 6, 4. Euch ist die Obrigkeit gegeben vom Herrn und die Gewalt vom Höchsten, welcher wird fragen, wie ihr handelt, und forschen, was ihr ordnet.

Jes. 5, 23. 24. 10, 1. 2. 3.

2) Von den Pflichten der Unterthanen.

1. Wer soll der Obrigkeit unterthan sein?

Jedermann, a weß Stands, Geschlechts oder Alters er ist, und b also auch Kirchenlehrer und Vorsteher.

a Röm. 13, 1. b Matth. 22, 21. 1 Kön. 2, 26. 27.

2. Welcher Obrigkeit soll man unterthan sein?

a Aller Obrigkeit, die Gewalt über uns hat, sie sei b recht- oder falschgläubig, fromm oder gottlos, c hoch oder nieder.

a Röm. 13, 1. ff. b Matth. 22, 21.
c 1 Petri 2, 13. 14.

3. Wie sollen sich die Unterthanen gegen ihre Obrigkeit bezeugen?

a Man soll die Obrigkeit lieben, fürchten und ehren, ihr b in Sachen, die nicht wider Gott und

das Gewissen sind, gehorchen, c für sie beten, d auch ihr Schoß und Steuer geben.

a Röm. 13, 3—5. b Tit. 3, 1. Ap. Gesch. 5, 29. Dan. 3, 17. 18. c 1 Tim. 2, 1. 2. Jer. 29, 7. d Röm. 13, 7. Matth. 17, 25—27.

4. Warum sollen die Unterthanen sich also gegen die Obrigkeit bezeigen?

Um a der göttlichen Ordnung und des Amts, wie auch um des b Nutzens, der c Strafe und des d Gewissens willen.

a Röm. 13, 3. Spr. Sal. 24, 21. b 1 Tim. 2, 2. 3. Dan. 4, 9. c Röm. 13, 3. ff. 5 Mos. 17, 12. 13. 4 Mos. 16, 1. ff. d Röm. 13, 5.

Von den Pflichten der Eheleute.

1) Von den Pflichten der Ehemänner.

1. Ist der Ehestand auch ein ehrlicher, Gott wohlgefälliger Stand?

Freilich ja; denn Gott hat den Ehestand selber eingesetzt, geheiliget und gesegnet.

1 Mos. 1, 27. 28. 2, 24. Joh. 2, 1. 2. ff.

2. Worinnen bestehet die Gebühr der Ehemänner?

Ein Ehemann soll sein Weib a herzlich lieben, es treulich mit ihr meinen, sie b gebührend ehren, c auch vernünftig bei ihr wohnen, ihre Gebrechen mit Geduld vertragen, d sich derselben annehmen und solche versorgen.

a Eph. 5, 25. 28. Kol. 3, 19. b u. c 1 Petri 3, 7. d Eph. 5, 29.

3. Warum sollen die Männer ihren Weibern solche Liebe und Treue beweisen?

Weil es Gott nicht allein befohlen, sondern auch die a Weiber ihr eigen Fleisch, b schwächere und gelinde Behandlung erfordernde Werkzeuge, und c Miterben der Seligkeit sind; solches auch die Männer d vor Gottes Angesicht gelobet haben;

und e das Geheimniß Christi und seiner Gemeine dadurch bezeichnet, und f widrigenfalls das Gebet gehindert wird.

a Eph. 5, 28. 29. b 1 Petri 3, 7. c 1 Tim. 2, 15. d Mal. 2, 13. 14. e Eph. 5, 30. 32. f 1 Petri 3, 7.

2) Von den Pflichten der Eheweiber.

1. Welches ist die Gebühr der Eheweiber gegen ihre Männer?

Ein Weib soll vor allen Dingen a Gott fürchten, b ihren Mann lieben, c ehren, und ihm d in allen Dingen, die nicht wider Gott, Gewissen und e Ehrbarkeit laufen, gehorchen, auch f einen keuschen, sanften, stillen, demüthigen und eingezogenen Wandel führen, und g ihrer Haushaltung wohl vorstehen.

a 1 Petri 3, 4. Sprüch. 31, 30. b Tit. 2, 4. ff. c 1 Petri 3, 6. d Eph. 5, 22—24. e 1 Tim. 2, 12. Kol. 3, 18. f 1 Petri 3, 2. 4. 1 Tim. 3, 11. g Sprüch. 14, 1. 31, 11.

2. Was soll die Weiber zu solcher Gebühr antreiben?

Weil a nach Gottes Ordnung b der Mann des Weibes Haupt, und c das Weib ein Bild der Kirche Christi ist, auch d gottselige Weiber solches jederzeit beobachtet, und e durch solchen heiligen Wandel viel Gutes bei den Ehemännern ausgerichtet werden kann.

a 1 Mos. 3, 16. b Eph. 5, 23. c Eph. 5, 23. 24. 32. d 1 Petri 3, 5. 6. ff. e 1 Kor. 7, 16. 1 Petri 3, 1.

Von den Pflichten der Eltern und Kinder.

1) Von den Pflichten der Eltern.

1. Wie sollen sich die Eltern gegen ihre Kinder beweisen?

Die Eltern sollen für ihrer Kinder zeitliche und ewige Wohlfahrt sorgen.

2. Wie können die Eltern für der Kinder ewig Heil und Wohlfahrt sorgen?

Wenn sie dieselben a durch die heilige Taufe zu Christo bringen, b in wahrer Erkenntniß und Furcht Gottes auferziehen, c ihnen mit guten Exempeln vorgehen und solche d Gott durch ein glaubiges Gebet anbefehlen.

a Marc. 10, 14. Joh. 3, 5. b 2 Tim. 3, 15. Eph. 6, 4. c Luk. 2, 41. 42. 2 Tim. 1, 5. d Hiob 1, 5.

3. Wie mag solche Sorge für die ewige Wohlfahrt ihrer Kinder von Statten gehen?

Durch unabläßige a Einschärfung des göttlichen Worts, b auch ernstliche, doch väterliche Zuchtruthen.

a 5 Mos. 6, 7. b Sprüch. 29, 17. Kol. 3, 21. Ephes. 6, 4.

4. Wie können die Eltern für der Kinder zeitliches Heil und Wohlfahrt sorgen?

Wenn sie a sich der Kinder Dürftigkeit getreulich annehmen, ihnen Nahrung und Kleider schaffen, b sie zu gewissen Berufsgeschäften anhalten, c mit ehrlichen Heiraten versorgen, und d wo es mit Gott und Ehren geschehen kann, nach ihrem Tod auch zeitliche Hab und Güter hinterlassen.

a 1 Tim. 5, 8. 1 Thess. 4, 11. 12. b 1 Mos. 4, 2. c Jerem. 29, 6. 1 Mos. 24, 3. 4. d 2 Kor 12, 14. Sprüch. 19, 14.

5. Was soll die Eltern zu solcher Kindersorge antreiben?

a Gottes Befehl und b die natürliche Liebe samt c dem herrlichen Nutzen oder unwiederbringlichen Schaden.

a Ephes. 6, 4. b Jes. 49, 15. Matth. 7, 11. c Sprüch. 13, 24. 29, 17.

2) Von den Pflichten der Kinder.

1. Worinnen besteht die Pflicht der Kinder gegen ihre Eltern?

Die Kinder sollen ihre Eltern lieben, ehren, ihnen gehorchen, dienen und Gutes thun.

Ephes. 6, 1—3. Koloss. 3, 20. 3 Mos. 19, 3. 2 Mos. 20, 12. 1 Mos. 27, 2.

2. Was soll die Kinder dazu antreiben?

a Die natürliche Billigkeit, b Gottes Befehl, c die herrliche Belohnung der gehorsamen, und d die ernstliche Bestrafung der ungehorsamen Kinder.

a Eph. 6, 1. b Eph. 6, 1. 2. 2 Mos. 20, 12. c Siehe oben im vierten Gebot Fr. 12. d Eben daselbst Fr. 15.

Von den Pflichten der Dienstboten und Herrschaften.

1) Von den Pflichten der Dienstboten, Diener, Knechte, Mägde, Haushalter und Taglöhner.

1. Was wird von den Dienstboten gegen ihre Herren und Frauen erfordert?

Dienstboten sollen ihren Herren, Meistern und Frauen gehorsam sein, sowohl den gütigen, als auch den wunderlichen.

Kol. 3, 22. 1 Petr. 2, 18.

2. Worinnen sollen die Dienstboten ihren Herren, Meistern und Frauen gehorsam sein?

a Sowohl in fleißiger Arbeit, b als in andern Dingen, c so nicht wider Gott und das Gewissen gehen.

a 1 Mos. 31, 40. b Tit. 2, 9. 10. Matth. 8, 9. c Ap. Gesch. 5, 29.

3. Wie sollen die Dienstboten solchen Gehorsam beweisen?

Mit treuem Herzen und gutem Willen, als dem Herrn, unserm Gott und Heiland, in gebührender Furcht, Ehrerbietigkeit und Geduld.

Eph. 6, 5—8. Ihr Knechte, seid gehorsam euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo; nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen und gutem Willen. Lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn dienet, und nicht den Menschen, und wisset, was ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem Herrn empfahen, er sei ein Knecht oder Freier.

4. Was soll die Dienstboten zu solchem Gehorsam vermögen?

a Die Billigkeit, b Gottes Befehl, c des Gehorsams reiche Vergeltung, und d des Ungehorsams schwere Bestrafung.

a Die Billigkeit besteht darin, weil das Gesind sich dazu verbunden, auch von seiner Herrschaft Sold und Lohn, Nahrung und Kleider hat, zumal auch hiedurch Christo selbst dienet.

b Eph. 6, 5. c Eph. 6, 8. Sprüch. 17, 2. d Kol. 3, 25. 2 Kön. 5, 27.

2) Von den Pflichten der Hausväter und Hausmütter, Herren, Meister und Frauen.

1. Wie sollen sich die Hausväter und Hausmütter gegen das Gesinde halten?

Sie sollen ihnen beweisen, was recht und billig ist. Ephes. 6, 9.

2. Wie geschiehet das?

Wenn man das Gesinde a zur Gottesfurcht anhält, ihnen b billige Arbeit auflegt, c gebührenden Unterhalt und Lohn zu rechter Zeit gibet, d ihrer pfleget, überhaupt sie als Nebenmenschen behandelt und mit ihren Schwachheiten und Gebrechen Geduld träget.

a Ap. Gesch. 10, 2. 7. b 2 Mos. 20, 9. 10.
c 1 Tim. 5, 18. 5 Mos. 24, 14. 15.
d Matth. 7, 12. Gal. 6, 2.

3. Warum sollen Herren und Frauen dem Gesinde also, was recht und billig ist, beweisen?

Weil sie auch a einen Herrn im Himmel haben, der b keine Person ansiehet und c die Unbilligkeit nicht ungestraft läßt.

a und b Ephes. 6, 9. c Hiob 31, 13—15.

Von den Pflichten der gemeinen Jugend, Jungfrauen und Witwen.

1) Von den Pflichten der gemeinen Jugend.

Was wird von der gemeinen Jugend erfordert?

Die Jugend soll gegen die Alten a gehorsam, b ehrerbietig und c dienstfertig, und d gegen Gott und Menschen demüthig sein, und e sich hüten vor Unzucht, Abgötterei, Diebstahl, Geiz und Lästerung wider Gott und den Nebenmenschen.

a 1 Petr. 5, 5. b 3 Mos. 19, 32. 1 Tim. 5, 1. 2. c Sir. 3, 8. d 1 Petri 5, 5. 6. e 1 Kor. 6, 9—19. Gal. 5, 19—21.

2) Von den Jungfrauen und ledigen Personen.

Wie sollen sich die Jungfrauen und andere ledige Personen verhalten?

Sie sollen a die edle Zeit ihrer Jugend zu wahrer Erkenntniß und Dienst Gottes und ihres Heilandes anwenden und sich der b Reinigkeit des Leibes und Gemüths befleißigen.

Reinigkeit des Leibes ist die äußerliche Enthaltung der Glieder von Hurerei und anderer Unzucht. Reinigkeit des Gemüths aber ist, wenn die innerlichen Gedanken und bösen Lüste gedämpft werden.

a 2 Tim. 3, 15. 1 Kön. 3, 7—12. b 1 Kor. 7, 34. 1 Mos. 29, 7.

3) Von Witfrauen.

1. In was für einem Stand sind die Witwen?

Witwen sind in einem betrübten Stand.

2. Wie sollen sich die Witfrauen verhalten?

Witfrauen, besonders solche, die in ihrer Einsamkeit keine leibliche Unterstützung von Anverwandten und Freunden zu erwarten haben, sollen a ihr Vertrauen auf Gott setzen, b ihn Tag und Nacht anrufen und sich c von der Welt unbefleckt bewahren.

a und b 1 Tim. 5, 5. Luk. 2, 37. c 1 Tim. 5, 6.

3. Was soll die Witfrauen hiezu bewegen?

Weil Gott für fromme Witwen und Waisen a absonderlich sorget und sich b ihrer anzunehmen befohlen hat.

a Ps. 68, 6. Gott ist ein Vater der Waisen, und ein Richter der Witwen. Ps. 146, 9. Jer. 49, 11.
b 2 Mos. 22, 22. 23. 24. Jes. 1, 17.

Von den allgemeinen Christenpflichten.

1. Welches ist die Summe der ganzen heiligen Schrift?

Diese findet sich in der Christtags-Abendlektion Tit. 2, 11—14. Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes Jesu Christi, der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken.

2. Wie theilet sich die Summe aller Pflichten?

In die Pflichten nach dem Gesetz und nach dem Evangelio.

1) Nach dem Gesetz.

1. Was fordert das Gesetz von jedermann?

Die Liebe gegen Gott und den Nächsten.

Matth. 22, 37—39.

2. Warum fordert das Gesetz zuerst die Liebe gegen Gott?

Weil er a die einzige, unveränderliche und unerschöpfliche Quelle alles Guten, b und uns mit seiner Liebe zuvorgekommen ist und täglich zuvor kommt, c ohne seinen Nutzen dabei zu suchen oder zu erlangen.

a Matth. 19, 17. Jak. 1, 17. b 1 Joh. 4, 19. Röm. 5, 8. c Röm. 11, 35. Ap. Gesch. 17, 25.

3. Wie sollen wir Gott lieben?

Von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüth und von allen Kräften. Das ist a aufrichtig, b brünstig, c über alles, mit Verleugnung aller sündlichen Anhänglichkeit an die Geschöpfe, und d allezeit.

a 1 Chron. 30, 17. b Röm. 12, 11. c Matth. 10, 37. 6, 24. 1 Joh. 2, 15. d 5 Mos. 11, 1.

4. Was sind also die Kennzeichen der wahren Liebe Gottes oder was heißt Gott lieben?

Gott lieben heißet a Gott für das höchste Gut achten, b ihm mit dem Herzen anhangen, c immer in Gedanken mit ihm umgehen, d das größte Wohlgefallen an ihm haben, e das größte Verlangen nach ihm tragen, f ihm ganz und gar sich ergeben und g um seine Ehre eifern.

a Ps. 73, 25. b Ps. 73, 23. c Ps. 63, 7. d Ps. 33, 21. 43, 4. e Ps. 42, 2. 3. 25, 1. f Ps. 116, 16. 2 Sam. 15, 25. g Ps. 69, 10. Ps. 119, 139.

5. Warum sollen wir den Nächsten lieben?

Um Gottes willen; denn Gott hat ihn nach seinem Bilde gemacht und will ihn dazu erneuern.

1 Joh. 4, 20. 21. So jemand spricht: Ich liebe Gott,

und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet? Und dies Gebot haben wir von ihm, daß wer Gott liebet, daß er auch seinen Bruder liebe. Jak. 3, 9. Ephes. 4, 24.

Wer unser Nächster sei, wird oben bei der Summe der 7 letzten Gebote 2. Frage erklärt.

6. Wie sollen wir den Nächsten lieben?

Wie a uns selbst, das ist b herzlich, c thätig und d beständig.

Matth. 7, 12. Alles, was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen, das ist das Gesetz und die Propheten.

Gal. 5, 14. Alle Gesetze werden in einem Wort erfüllet, in dem: Liebe deinen Nächsten als dich selbst.

a Matth. 22, 39. 3 B. Mos. 19, 18. b 1 Petri 1, 22. Röm. 12, 9. 10. c 1 Joh. 3, 16—18. Matth. 5, 44. d 1 Kor. 13, 5. 7.

7. Was heißt also den Nächsten lieben?

Den Nächsten lieben heißt, es nicht nur a mit demselben getreulich meinen, b ihm alles Gute von Herzen wünschen und gönnen, c mit Worten und Geberden sich freundlich gegen ihm bezeigen, d und mit Trost, Rath und That ihm beispringen, e sondern auch seine Schwachheit mit Geduld vertragen, f und durch sanftmüthige Bestrafung seine Besserung suchen.

a Röm. 12, 9. b Matth. 5, 44. 1 Kor. 13, 4. c Ephes. 4, 32. Kol. 3, 12. d 1 Theff. 5, 14. 2 Mos. 18, 19. 1 Joh. 3, 18. e 1 Petri 4, 8. 1 Kor. 13, 7. f 3 Mos. 19, 17. Gal. 6, 1. 2.

2) Nach dem Evangelio.

1. Was verkündiget das Evangelium jedermann?

Die Liebe Gottes gegen uns.

2. Wen hat Gott geliebet?

Die Welt, das ist, alle Menschen in der

Welt, wie sie in Adam alle gefallen, verloren, und weltlich oder irdisch worden sind.

Röm. 11, 32. Gott hat alles beschlossen unter den Unglauben, auf daß er sich aller erbarme.

3. Wie hat Gott geliebet?

Also hoch und theuer, daß er seinen eingebornen Sohn gab.

1 Joh. 4, 9. 10. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen u. s. w.

4. Wohin hat Gott seinen Sohn gegeben?

In den schmählichen und schmerzlichen Kreuzestod, wodurch wir vom Fluch des Gesetzes erlöset sind.

Röm. 8, 31. 32. Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben. Joh. 3, 14. 15. Gal. 3, 13.

5. Warum hat Gott seinen eingebornen Sohn für uns dahin gegeben?

Auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Röm. 10, 9. 10. So du mit deinem Munde bekennest Jesum, daß er der Herr sei, und glaubest in deinem Herzen, daß ihn Gott von den Todten auferwecket hat, so wirst du selig. Denn so man von Herzen glaubet, so wird man gerecht, und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig.

6. Worauf gründet sich solcher Glaube?

Auf das theure, gewisse und wahrhaftige Wort Gottes. Denn es ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. 1 Timoth. 1, 15.

7. Was thut denn der Glaube dabei?

Durch den Glauben ergreifet ein bußfertiger

Sünder die allgemeine Verheißung des Evangelii, eignet sich die Gnade Gottes in Christo zu und spricht mit Paulo: Unter welchen (Sündern) ich der Vornehmste bin. Aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornemlich Jesus Christus erzeigete alle Geduld, zum Exempel denen, die an ihn glauben sollen zum ewigen Leben. 1 Tim. 1, 15. 16.

8. Wie sollen wir solche unaussprechliche Liebe Gottes erkennen?

Wir sollen bewegt werden, Gott dafür ewig zu loben und mit Paulo zu sagen: 1 Tim. 1, 17. Gott, dem ewigen Könige, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren und allein Weisen sei Ehre und Preis in Ewigkeit. Amen.

Gebet.

Wir danken dir, o barmherziger Gott, lieber himmlischer Vater! für deine Gnade, die du uns armen Sündern gibst in Christo Jesu, und deine Erkenntniß offenbarest, daß wir durch ihn in aller Lehr und in aller Erkenntniß reich werden, darin das ewige Leben stehet. Wir bitten dich demüthiglich in kindlicher Zuversicht, du wollest dies dein Werk in uns stärken und das Gute, so du in uns angefangen, bestätigen und vollenden, daß wir in deiner seligmachenden Erkenntniß je mehr und mehr wachsen und zunehmen, an das heilige Evangelium glauben und im Gehorsam desselben bis an das Ende beständig verharren; so wollen wir für solche hohe Gnade dich herzlich loben und preisen immer und ewiglich durch Jesum Christum, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht über euch und gebe euch Frieden. Amen.

Auszug der katechistischen Unterweisung zur Seligkeit über den Brenzischen Katechismum, samt eingerückten Fragen und Antworten aus dem kleinen Katechismo des theuren Mannes Lutheri Für die christliche Schuljugend gestellt und im ganzen Königreich Württemberg eingeführt

Reutlingen 1867